



teiligen, und daß ein wirtschaftlicher Anlaß, die Schiffahrtsstrafen bald als abgabefrei, bald als abgabenpflichtig zu behandeln, je nach der Beschränktheit der technischen Methode, welche bei ihrem Ausbau angewendet ist, vorliege. Diese schiffahrtsabgabefreundliche Strömung hat sich nicht nur in Preußen, sondern auch anderwärts gezeigt. 1886 wurde ein Reichsgesetz erlassen, in welchem die Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf der Weser vorgesehen wurde, und in den neunziger Jahren haben sich dann die deutschen Elbstaaten über die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf der Elbe verhandelt. Dieselbe Strömung ist schließlich zum Ausdruck gekommen in dem preußischen Wasserstrafengesetz vom 1. April 1905, nachdem auch in anderen Ländern im Interesse der für die Schifffahrt verbesserten Wasserstrafen Schiffahrtsabgaben erhoben werden. Bekanntlich hat sich über dieses preußische Gesetz ein Streit der Meinungen entfalten. Staatlich hat man aus dem Artikel 51 der Reichsverfassung abgeleitet, daß die Erhebung der Schiffahrtsabgaben ungerechtfertigt sei. Preußen war die Aufgabe gestellt, um diese Schwierigkeiten zu mildern, einen Weisheitsentwurf einzubringen, welcher den Vorschriften des Artikels 78 der Reichsverfassung genügte, also auch ohne Verfassungsänderung ausreichte. Damit war die Frage, ob das preußische Wasserstrafengesetz sich innerhalb des Rahmens der Reichsverfassung hält, praktisch gegenstandslos. Wirtschaftlich wurde die Lösung der Frage ver sucht durch eine neue staatliche Form des genossenschaftlichen Gedankens, durch die Gründung von zwischenstaatlichen Verbänden. Dieser Gedanke, der mit vereinten Kräften das erreichen will, was über die Kraft des einzelnen hinausgeht, schließt hier wie überall den Verzicht auf das Verhältnis von Vorstufen und Völkern im einzelnen Falle in sich und wird gerechtfertigt durch die Überzeugung, daß auf die Tauer das Reich über die Verschiedenheit der Ansichten und der Einzelheiten hinweg mit dem großen, gemeinsamen Interesse an dem weiteren Ausbau des deutschen Wasserstraßennetzes auf einer gesicherten und gerechten finanziellen Basis auch die Einzelinteressen am besten fordert. Der Ihnen jetzt vorgelegte Weisheitsentwurf beruht auf einem eintrümmigen Beistand des Bundesrats. Diese Eintrümmigkeit hat erzielt werden können durch allseitige Betätigung desselben Reiches, der das wechselseitige Verhältnis zwischen den Regierungen befiehlt und der bereit gewesen ist, durch Opfer an ursprünglichen Meinungen und Zielen dem Interesse der Allgemeinheit zu dienen. Ich hoffe, daß nunmehr auch der Reichstag den Voraussetzungen zustimmen wird, auf denen sich der weitere Ausbau des deutschen Wasserstraßennetzes vollziehen soll. Es ist nach Verabsiedlung des Gesetzes wird die Möglichkeit gegeben und der Zeitpunkt gekommen sein, um mit denjenigen auswärtigen Staaten in Verhandlungen zu treten, welche an den öffentlichen deutschen Wasserstraßen beteiligt sind und Rechte an den Wasserstraßen haben. Wir werden auf der Basis der Wahrung des gemeinsamen Interesses und derjenigen freundlichen Beziehungen, in denen wir mit unseren Nachbarstaaten verbunden sind, verhandeln. Wir werden ihnen, diese Staaten davon zu überzeugen, daß die von uns verfolgten verkehrspolitischen Ziele und die dafür in Anwendung gebrachten Mittel auch ihren Interessen nützlich sind, und hoffen, daß wir mit einer solchen gegenseitigen Verständigung dem Allgemeininteresse am besten dienen. (Beifall.) — Preußischer Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach gibt eine eingehende Begründung der Einzelheiten der Vorlage. Sie nimmt einen durchaus verkehrsfreundlichen Standpunkt ein. Die genossenschaftliche Organisation der einzelstaatlichen Fürsorge für den Ausbau des Wasserstraßennetzes darf den Interessen des Wasserstraßenverkehrs nicht entsagen.

**V. Breitenbach:** Da hier die Frage angeschnitten worden ist, die besonders Sachsen betrifft, kann ich im Einvernehmen mit der sächsischen Regierung feststellen, daß Verhandlungen über eine Eisenbahngemeinschaft nicht geprägt werden und überhaupt nicht geschwätzt haben. Anderslautende Nachrichten gehören in das Reich der Fabel. Aus dem Verlaufe der bisherigen Verhandlungen habe ich den Eindruck gewonnen, daß eine große Mehrheit dieses Hauses den Grundzügen des Gesetzes zustimmt, daß aber eine große Anzahl von Abänderungsanträgen auch von Freunden des Gesetzes zu erwarten sind. Es ist behauptet worden, daß durch die Annahme des § 19 des preußischen Wasserstraßengesetzes ein Bruch der Reichsverfassung herbeigeführt worden sei. Als Bundesratsbevollmächtigter und als preußischer Minister muß ich gegen eine solche Unterstellung auf das entschiedenste protestieren. Ich nehme für die preußische Regierung in Anspruch, daß das Gesetz erlassen wurde mit vollständiger Objektivität und im vollen Bewußtsein der Pflichten, die Preußen gegenüber dem Reiche zu erfüllen hat. (Verbale Zustimmung rechts.) In den letzten Jahren hat sich eine scharfe Strömung gegen Erhebung von Schiffsabgabien gewandt, aber zu keiner Zeit hat sich die Auffassung geltend gemacht, daß Schiffsabgaben zur Deckung der Selbstkosten nicht erhoben werden dürften. In den vor Jahren wurde die Abgabenerhebung für die Elbe im preußischen Abgeordnetenhaus, soweit es sich um die Deckung der Selbstkosten handelte, als notwendig anerkannt. Der Abg. Frank hat darauf hingewiesen, daß die Vorgänge im Bundesrat sehr eigenartig gewesen seien müssten, weil trotz des anfänglichen Zöhnens später doch Einstimmigkeit erzielt wurde. Ich erwähne darauf, daß der nationale Gedanke die Bundesstaaten veranlaßt hat, einheitlich und einmütig vorzugehen. Dieser Gedanke hat sie veranlaßt, sich gegenseitig Konzessionen zu machen. Der Minister schließt mit dem Ausdruck seiner Überzeugung, daß es in der Kommission möglich sein werde, in manchen Fragen, in denen sich heute eine Mehrheit der Deputer noch gegnerisch geäußert habe, eine Mehrheit für die Auffassung der Regierung geben werde. (Beifall.) — Abg. Vogt-Hall (Wirtsch. Vereinig.) erklärt, daß die Mehrzahl seiner Freunde der Vorlage sympathisch gegenüberstehe, nur zwei seien dagegen. — Abg. Dr. Richter (Elßasser) erklärt, daß, wenn Elßas Vostringen schon im Bundesrat vertreten gewesen wäre, keine Einstimmigkeit erzielt worden wäre. Seine Freunde behielten sich Abänderungsanträge vor und verlangten besonders Ausnahmetarife für die Strecke Straßburg-Mannheim. Schon jetzt könne er erklären, daß sie gegen den vorliegenden Entwurf stehn, obwohl sie seinen Grundgedanken billigten. — Abg. Gregoire (Vostringer) erklärt gleichfalls die Vorlage in der vorliegenden Form für nicht annehmbar. Unfaßbar sei, daß die Saar- und Moselkanalisation in das Gesetz nicht aufgenommen worden sei. — Minister von Breitenbach erwidert: Wir haben nicht alle unsere Pläne in diesem Gesetze festlegen können, weil die Regierung bei den notwendigen Verhandlungen mit dem Auslande dadurch in ihrer Stellung gezwungen werden könnte. Der Minister hält es in Abrede, daß die Zurückhaltung in Sachen der Mosel- und Saarkanalisierung von isolistischen Rückflüchten dictirt gewesen sei. Ausdrucksgebend für die preußische Regierung sei lediglich die Rücknahme auf die rheinische, wie auf die österreichische Industrie, die beide von einer Kanalisierung der Mosel und Saar eine wesentliche Verschlechterung der Verhältnisse zu ihren Ungunsten befürchten. Schlus 6<sup>3</sup>/4 Uhr. — Weiterberatung morgen 1 Uhr. Außerdem steht das Kurpfäuschergeley auf der Tagesordnung.

Wirtschaftsinformatik

Berlin. Gestern abend durchbrach ein der Betrieb einer Motorwagenfabrik "Oro" gehörendes, in der Rüttung von Tiefensee mit außergewöhnlich großer Geschwindigkeit ankommendes Automobil mit 4 Insassen die geschlossene Schranke des östlich vom Bahnhof Wernau gelegenen Bahnüberganges der Chauffeur Freienwalde-Berlin in dem Augenblicke, als der vom Bahnhof Wernau um 9 Uhr 47 Min. abgefahrenen Personenzug den Übergang befahrt. Das infolge Anpralls mit dem Schrankenbaum beschädigte Automobil wurde von der Lokomotive erfaßt und in den Bahngruben geschleudert, wobei von den 4 Insassen der Prokurist Otto Störmer tödlich verunglückte; der Chauffeur sowie ein Lithograph aus Reinickendorf trugen Kopfverletzungen davon. Unverletzt blieb der Kaufmann Bruno Barthold aus Charlottenburg. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung ist der Unfall durch Unachtlosigkeit des Chauffeurs verbeigebracht worden.

#### **Das englische Parlament durch den König verdingt**

London. Der König hat in einer Sitzung des Geheimen Rates die Proklamation unterzeichnet, durch die das Parlament aufgelöst und das neue Parlament auf den 31. Januar 1911 einberufen wird.

V ondon. Der König hat heute das Parlament mit einer Ansprache vertagt. Er erklärte: Ich spreche zu Ihnen zum ersten Male unter dem Schatten des großen Unglücks, das das Dahinscheiden meines geliebten Vaters über das Land gebracht hat. Aus allen Teilen meiner Besitzungen habe ich überreiche Beweise erhalten, daß der unerhörliche Verlust, der mich und meine Familie betroffen hat, von meinen Untertanen tief beklagt wurde. Diese Teilnahme hat mir in meinem Kummer Kraft verliehen, und ich habe mich den Pflichten, zu denen ich berufen bin, mit dem ernsten Wunsche gewidmet, den Zubrapsen meines lieben Vaters zu folgen. Die Beziehungen zu den fremden Mächten sind andauernd freundlich. Der König sprach dann die zuverlässliche Hoffnung aus, daß die Fischereifrage zwischen Canada, Newfondland und den Vereinigten Staaten durch das Schiedsgericht im Haag endgültig beigelegt sei. Er gab hierauf seiner besonderen Befriedigung Ausdruck, daß es möglich gewesen sei, so verwinkelte und schwierige Probleme durch schiedsgerichtlichen Spruch zu erledigen und daß die Entscheidung von beiden Parteien in einem Geiste angenommen worden sei, der dahin wirken müsse, den guten Willen auf beiden Seiten zu vermehren. Der König berührte dann die Mission des Herzogs von Connaught, das erste Parlament der Union von Südafrika zu eröffnen, und sprach die zuverlässliche Hoffnung aus, daß Südafrikas Fortschritt, Glück und Wohlbehörde andauern mögen. Er nahm hierauf bezug auf die Verwaltungsreform Indiens und dankte dann dem Unterhause, daß es für die Erfordernisse des Jahres in freigebiger Weise Fürsorge getroffen habe, einschließlich der vermehrten Zuwendungen für die Flotte und der weiteren Ausgaben für die Alterspensionen. Der König gab schließlich seinem Bedauern Ausdruck, daß die Konferenz zur Beilegung der Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Häusern des Parlaments gescheitert sei.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Begründung der ersten Rate von 200 000 M. zum 11. m. und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück am Augustusplatz in Leipzig heißt es u. a., daß die Räume für das Schiedsamt unzureichend geworden sind, ebenso die Räume für die Telegrammannahme nebst Schaltervorraum, sowie für das Bestellpersonal. Abhilfe lasse sich nur unter Benutzung der angrenzenden Häuser Grimmelischer Steinweg 3, 5, 7 schaffen, die in den Jahren 1901 und 1904 zur Erweiterung der Diensträume angekauft worden sind. Die Räume in diesen alten Häusern sind eng und niedrig und eignen sich auch wegen ihrer unzweckmäßigen Anordnung nicht zu Dienstzwecken, namentlich nicht für das Postschedam, das große helle und lustige Arbeitsäale braucht. Ein Umbau der Häuser ist wegen des mangelhaften Bauzustandes nicht möglich. Es erfordert nur, sie niederzulegen und an ihrer Stelle einen an das Hauptpostgebäude anzugliedernden Neubau auszuführen. Die Kosten sind auf 263 000 Mark veranschlagt. Zur Erwerbung eines Postgrundstückes in Krautzenberg werden als voller Bedarf 114 834 Mark gefordert.

Berlin. (Prin.-Tel.) Bei den heutigen Vernehmungen im Rabitzer Krawallprozeß handelte es sich um die Anläden auf Kohlenwagen. Die Weiterverhandlung wurde schließlich auf morgen vormittag vertagt.

Hamburg. Der englische Dampfer "Guiselisse" ist gestern aus Nikolajew hier eingetroffen. Er hatte auf der Reise Feuer an Bord. Drei Mann der Besatzung sind durch Rauch erstickt.

Eisen. (Priv.-Tel.) Die Unterschlagungen des verhafteten Kassierers Beder der Spar- und Kreditkasse in Kupferdreef belaufen sich auf 110.000 Mark.

London. Vor dem Polizeigericht in Bowstreet erschien heute der Reisende, der am Sonnabend im Zug von Churchill tatsächlich angegriffen hatte. Er wurde in Untersuchungshaft behalten, die Stellun

Petersburg. (Priv.-Tel.) Bei der diesjährigen Rekrutenausbildung in Petersburg waren von 2965 Dienstpflichtigen nur 500 tauglich.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Witwe von Stois ist an einer heftigen Lungenerkrankung erkrankt.

Friedrich einde eingehende Verbindungen mit dem	
Konsulat a.	(Schlesien) abend- teich u. 9.76 - 14.9.01 199.76
Friedrich vom 162.75. Spaniens 160.75. Comptoirs 21.80 - mit anderen	
-.- Ung. Golo -- Vorwurfe -- Lüttgenlohe -- Zeit.	
Vorw. in den. 1.10. Henic 97.50. Justizamt 104.20 - neue erhi- nungen 66.87. Spanien 93.75. Zürcher Umlauf. Hml. 81.45. u. 217 -	
Staatsbanken -- vorwurfe 120 - Otagmanen 70 - Behauptungen	
Basis. Produktionsmittel. Messen sei November 27.90 mit Kriegs-	

**London.** Müllerwald. Russischer Weizen träge, 6 d niedrig. Englischer Weizen ruhig. Ammanlischer Weiz grühdätsd. Russischer Weiz ruhig. Amerikanisches Weiz träge, wennend. Grünes Weiz ruhig, aber trätig. Gerste ruhig, 3 d niedriger. Hafer ruhig.

## Oertliches und Sächsisches.

— Die Firmung des Prinzen Ernst Heinrich findet nächsten Sonnabend früh 10 Uhr in der Kapelle des Taschenbergpalais statt. Der feierlichen Handlung werden Se. Maj. der König, die Prinzen und Prinzessinnen beizuwohnen.

— In Vertretung Sr. Majestät des Königs wohnte Oberkammerherr Graf v. Wallwitz gestern mittag der Beisezung Sr. Erlaucht des Grafen Magnus zu Solm s-Wildenfels in Wildenfels bei und legte an Sarge des Verstorbenen einen Krantz nieder. Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg ließen sich durch den Hofmarschall v. Mangoldt-Reichboldt vertreten. In Vertretung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde wohnte Hofmarschall Grün v. Roenneck der Beisezung bei. Die Prinzenherrn

— Dem Stadtgendarm Oppig in Dresden ist für Errettung eines Knaben vom Tode des Erstickens in

teiligen, und daß ein wirtschaftlicher Anlaß, die Schiffs-  
fahrtsstrafen bald als abgabefrei, bald als ab-  
gabenpflichtig zu behandeln, je nach der Beschie-  
denheit der technischen Methode, welche bei ihrem  
Ausbau angewendet ist, vorliege. Diese schiffahrtssagaben-  
freundliche Strömung hat sich nicht nur in Preußen, son-  
dern auch anderwärts gezeigt. 1886 wurde ein Reichsgesetz  
erlassen, in welchem die Erhebung von Schiffs-  
fahrtssagaben auf der Weser vorgesehen wurde, und in den neunziger  
Jahren haben sich dann die deutschen Elbstaaten über  
die Einführung von Schiffs-  
fahrtssagaben auf der Elbe ver-  
handelt. Dieselbe Strömung ist schließlich zum Ausdruck  
gekommen in dem preußischen Wasserstrafengesetz vom  
1. April 1900, nachdem auch in anderen Ländern im Inter-  
esse der für die Schifffahrt verbesserten Wasserstrafen Schiffs-  
fahrtssagaben erhoben werden. Bekanntlich hat sich über  
dieses preußische Gesetz ein Streit der Meinungen entspon-  
nen. Staatsrechtlich hat man aus dem Artikel 51 der  
Reichsverfassung abgeleitet, daß die Erhebung der  
Schiffs-  
fahrtssagaben ungerechtfertigt sei. Preußen war die  
Aufgabe gestellt, um diese Schwierigkeiten zu mildern,  
einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher den Vorgrif-  
fen des Artikels 78 der Reichsverfassung genüge, also auch  
ohne Verfassungsänderung ausreichte. Damit war die  
Frage, ob das preußische Wasserstrafengesetz sich innerhalb  
des Rahmens der Reichsverfassung hält, praktisch gegen-  
handellos. Wirtschaftlich wurde die Lösung der Frage ver-  
ucht durch eine neue staatliche Form des genossen-  
schaftlichen Gedankens, durch die Gründung von zwischen-  
staatlichen Verbänden. Dieser Gedanke, der mit verein-  
ten Kräften das erreichen will, was über die Kraft des  
einzelnen hinausgeht, schließt hier wie überall den Verzicht  
auf das Verhältnis von Vorteil und Nachteil im einzelnen  
Falle in sich und wird gerechtfertigt durch die Überzeugung,  
daß auf die Dauer das Reich über die Bescheidenheit der  
Anstrengungen und der Einzelheiten hinweg mit dem großen,  
gemeinsamen Interesse an dem weiteren Ausbau des deut-  
schen Wasserstraßennetzes auf einer gesicherten und gerech-  
ten finanziellen Basis auch die Einzelinteressen am besten  
vordert. Der Ihnen jetzt vorgelegte Gesetzentwurf beruht  
auf einem eindrücklichen Weisung des Bundes-  
rats. Diese Eintrittsmöglichkeit hat erzielt werden können  
durch allseitige Beratigung des jeweiligen Reiches, der das  
wechselseitige Verhältnis zwischen den Regierungen feststellt  
und der bereit gewesen ist, durch Ueber an ursprünglichen  
Meinungen und Zielen dem Interesse der Allgemeinheit  
zu dienen. Ich hoffe, daß nunmehr auch der Reichstag den  
Vorurteilen zustimmen wird, auf denen sich der weitere  
Ausbau des deutschen Wasserstraßennetzes vollziehen soll.  
Es ist nach Beratung des Reiches wird die  
Möglichkeit gegeben und der Zeitpunkt gekommen sein, um  
mit denjenigen auswärtigen Staaten in Verhandlungen  
zu treten, welche an den öffentlichen deutschen Wasser-  
straßen beteiligt sind und Beitragsrechte an den Wasser-  
straßen haben. Wir werden auf der Basis der Wahrung  
des gemeinsamen Interesses und derjenigen freundlichen  
Beziehungen, in denen wir mit unseren Nachbarstaaten  
verbunden sind, verhandeln. Wir werden ihnen, diese  
Staaten davon zu überzeugen, daß die von uns verfolgten  
verkehrspolitischen Ziele und die dafür in Anwendung ge-  
brachten Mittel auch ihren Interessen nützlich sind, und bie-  
ten, daß wir mit einer solchen gegenseitigen Verständigung  
dem Allgemeininteresse am besten dienen. (Beifall.) —  
Preußischer Minister der öffentlichen Arbeiten von  
Breitenbach gibt eine eingehende Begründung der  
Einzelheiten der Vorlage. Sie nimmt einen durchaus ver-  
kehrsfreundlichen Standpunkt ein. Die genossenschaftliche  
Organisation der einzelstaatlichen Fürsorge für den Aus-  
bau der Wasserstraßen dient den Interessen des Verkehrs.  
Die Kapitalaufwendungen der Vergangenheit sollen nicht  
in Anspruch kommen. Die Abgaben sollen nicht Ein-  
nahmequellen werden, sondern nur die Selbstkosten decken.  
Die Abgabe fließt in eine gemeinsame Stromlasse. Der  
Minister geht aus die Tarifverhältnisse ein und auf die  
Frage der technischen Methode der Kanalisation. — Abg.  
Dr. am Schahoff (Benz.) beantragt eine Mitgliedige  
Kommission und stellt sich durchaus auf den Boden der Vor-  
lage. Sie garantie die Einheitlichkeit und Grobzugigkeits  
des Bauprogramms. Die Frage der Berechtigung von  
Schiffs-  
fahrtssagaben ist ohne Bedenken zu bejahen. Den  
Einzelstaaten fehlen die Mittel. Daher müssen die Inter-  
essen betontgezogen werden. Mit dem Schleppmonopol  
kann der Staat seine Verkehrspolitik auf die Wasserstraßen  
ausdehnen, aber er muß sie selbst ausüben. Zu erwägen  
ist, ob wirklich alle bisher gemachten Stromauswendungen  
a fonds perdu gegeben sein sollen. Ebenso in die Staffelung  
der Verfahrtssagaben auf ihre Richtigkeit zu prüfen. —  
Abg. Reuth (toni.): Wir sind mit der Vorlage einver-  
ständig bis auf unsere Fraktionsfreunde  
aus Sachsen, die ihren ablehnenden Standpunkt selbst  
begründen werden. Eine Überleitung der Schiffs-  
fahrtssagaben ist nicht zu befürchten. Letzte Abstimmung zu den  
einzelnen Fragen behalten wir uns vor. Das weitere wird  
ich in der Kommission ergeben. — Abg. Dr. Kraut-  
mannheim (Soz.): Wir glauben nicht an die Verkehrs-  
freundlichkeit der Regierung. Wir lehnen die Vorlage ab.  
Ihr wahrer Zweck ist nicht Förderung, sondern Hemmung  
des Verkehrs. Es ist ja auch das erste Mal, das sich Bundesstaaten mit ihren Bundesstaatschmerzen an die Deut-  
scheit wenden müssten. Die Denkschriften von Sachsen  
und Bayern waren ein Notiziel, aber zu den Nachigallen  
Sachsen und Baden sagte der preußische Adler: Ich bin groß  
und du bist klein! Anhiebend sind Konzessionen gemacht  
worden. Neben die Verfassungswidrigkeit der Schiffs-  
fahrtssagaben ging der Reichskanzler mit Eleganz hinweg. Der  
Gesetzentwurf ist agrarisch und gefährdet unsere auswärtigen  
Beziehungen; das ist die Folge unserer Junktionspolitik.  
— Abg. Bötzl (kl.). begrüßt mit einem Teile seiner politi-  
schen Freunde die Vorlage, wenn diese auch verbessерungs-  
fähig sei; aber sie sei eine geeignete Grundlage für wirts-  
chaftliche Förderung des Ausbaus der deutschen Wasserstraßen.  
Viele Interessen, das möge die Weisheit von Main-  
zheim erwogen, müssen bei der großen nationalen Bedeu-  
tung der Frage zurücksiehen. Das Vorgehen der Regie-  
rungen ist von verkehrsfreundlichen Absichten distanziert.  
— Abg. Klemper (Pp.) spricht gegen die Vorlage. Der  
Junktaat Preußen habe seinen Willen im Bundesrat  
durch im Gegenzug zur Verfassung, die von dem großen  
Bedachten getragen gewesen, die schwächeren Staaten vor  
den stärkeren zu schützen. Jetzt folle ein Weg rückwärts  
getroffen werden. Neue Fesseln, keine Erleichterungen. Es  
sei ein Sprung ins Dunkle. Es handle sich um eine preu-  
sisch-agrarische Zache, in die man größtes Misstrauen legen  
müsste. Große nationale Interessen müssen auf dem Spiel  
liegen. Geringe Gebühren fange man an. Bald würden sie  
erhöht werden ohne Zustimmen des Parlaments. Warum habe  
man die badisch-sächsische Denkschrift zu dieser Frage hier  
nicht vorgelegt? Sie steht sehr tief über der Begründung  
des vorliegenden Gesetzentwurfs. Jetzt habe Preußen  
noch geheime Konzessionen alle Bundesstaaten um-  
schickt. Wird der Entwurf gelehnt, dann hat der deutsche  
Reichstag für alle Seiten über Schiffs-  
fahrtssagaben nichts mehr zu sagen. Redner hofft, daß es doch noch gelingen  
werde, die Abgabefreiheit der deutschen Ströme zu er-  
halten. (Beifall.) — Abg. Dr. v. Camp (Reichsp.): Die  
Interessen der süddeutschen Staaten würden nicht benach-  
teiligt, sonst würde die Vorlage im Bundesrat nicht ein-  
stimmig angenommen worden sein. Die bisherige Ab-  
gabefreiheit sei eine große Ungerechtigkeit gewesen, denn  
die Aufwendungen für die Ströme seien seit 1874 erheb-  
lich gewachsen. Preußen komme den Interessen der kleinen  
Staaten sehr loyal entgegen. Das gelte besonders auch  
von Sachsen. Von weiteren Eisenbahngemeinschaften halte  
er nicht viel, auch nicht mit Sachsen. Sachsen habe ja auch  
sich selbst abgelehnt. Die Mehrheit seiner Freunde wür-  
den für die Vorlage stimmen, nur einige wenige sprägen  
ab. Die Vorlage wird in der Kommission allerdings noch  
mancherlei Änderungen erfahren müssen. — Minister

**Bretzenbach:** Da hier die Frage angeschnitten worden ist, die besonders Sachsen betrifft, kann ich im Einvernehmen mit der sächsischen Regierung feststellen, daß Verhandlungen über eine Eisenbahngemeinschaft nicht geprägt wurden und überhaupt nicht geschwobt haben. Anderslautende Nachrichten gehören in das Reich der Fabel. Aus dem Verlaufe der bisherigen Verhandlungen habe ich den Eindruck gewonnen, daß eine große Mehrheit dieses Hauses den Grundzügen des Gesetzes zustimmt, doch aber eine große Anzahl von Abänderungsanträgen auch von Freunden des Gesetzes zu erwarten sind. Es ist behauptet worden, daß durch die Annahme des § 19 des preußischen Wasserstraßengesetzes ein Bruch der Reichsverfassung herbeigeführt worden sei. Als Bundesratsbevollmächtigter und als preußischer Minister muß ich gegen eine solche Unterstellung auf das entschieden protestieren. Ich nehme für die preußische Regierung in Anspruch, daß das Gesetz erlassen wurde mit vollständiger Objektivität und im vollen Bewußtsein der Pflichten, die Preußen gegenüber dem Reiche zu erfüllen hat. (Rechteste Zustimmung rechts.) In den letzten Jahren hat sich eine starke Strömung gegen Erhebung von Schiffsabgaben gewandt, aber zu keiner Zeit hat sich die Auffassung geltend gemacht, daß Schiffsabgaben zur Deckung der Selbstkosten nicht erhoben werden dürften. In den vor Jahren wurde die Abgabenerhebung für die Elbe im preußischen Abgeordnetenhaus, soweit es sich um die Deckung der Selbstkosten handelte, als notwendig anerkannt. Der Abg. Frank hat darauf hingewiesen, daß die Vorgänge im Bundesrat sehr eigenartig gewesen seien müssten, weil trotz des anfänglichen Diskurses später doch Zustimmigkeit erzielt wurde. Ich erwidere darauf, daß der nationale Gedanke die Bundesstaaten veranlaßt hat, einheitlich und einmütig vorzugehen. Dieser Gedanke hat sie veranlaßt, sich gegenseitig Konzessionen zu machen. Der Minister schließt mit dem Ausdruck seiner Überzeugung, daß es in der Kommission möglich sein werde, in manchen Fragen, in denen sich heute die Mehrheit der Redner noch gegnerisch geäußert habe, eine Mehrheit für die Auffassung der Regierung geben werde. (Beifall.) — Abg. Vogt-Hall (Wirtsh. Vereinig.) erklärt, daß die Mehrzahl seiner Freunde der Vorlage in empathisch gegenüberstehe, nur zwei stehen dagegen. — Abg. Dr. Richter (Elßasser) erklärt, daß, wenn Elßas-Vothringen schon im Bundesrat vertreten gewesen wäre, seine Zustimmigkeit erzielt worden wäre. Seine Freunde befiehlten sich Abänderungsanträge vor und verlangten besonders Ausnahmetarife für die Strecke Straßburg-Mannheim. Schon jetzt könne er erklären, daß sie gegen den vorliegenden Entwurf seien, obwohl sie seinen Grundgedanken billigten. — Abg. Gregoire (Vothringer) erklärt gleichfalls die Vorlage in der vorliegenden Form für nicht annehmbar. Unfassbar sei, daß die Saar- und Moselkanalisation in das Reich nicht ausgenommen worden sei. — Minister von Bretzenbach erwidert: Wir haben nicht alle unsere Pläne in diesem Weise festlegen können, weil die Regierung bei den notwendigen Verhandlungen mit dem Auslande dadurch in ihrer Stellung gezwungen werden könnte. Der Minister stellt es in Abrede, daß die Zurückhaltung in Sachen der Mosel- und Saarkanalisation von isolistischen Rückstücken diktiert gewesen sei. Ausdrücklich für die preußische Regierung sei lediglich die Rücksichtnahme auf die rheinische, wie auf die oberschlesische Industrie, die beide von einer Kanalisation der Mosel und Saar eine wesentliche Verschiebung der Verhältnisse zu ihren Ungunsten befürchten. Schluss 8<sup>o</sup>, Uhr. — Weiterberatung morgen 1 Uhr. Außerdem steht das Kurpfuschergeley auf der Tagesordnung.

einem Teiche in Dresden. Plauen die bronzenen Lebensrettungsmedaille verliehen werden.

— Preise in Dresden. Kurzäuscher Hof: Ada Fürstin Schönburg-Rabenau; Prinzessin Sophie; Adelheid von Coburg-Schlesien; H. Graf Eulow; Reichshäuser, Wien; Baron von Koenig, Petersburg; Generalleutnant v. Zimmerman.

— Zum Oberbaudirektor wählte der Rat den Bauamtmann Dr. Ing. Matthes in Leipzig.

— Die Dresdner Rebenstelle des Submissionsamtes im Königreich Sachsen hat für ihre Vertreter die Erlaubnis erhalten, den Submissionskonserven besitzzuhaben.

— Der Frauenvereins-Basar im Vereinshaus, der gestern vorzeitig 12 Uhr seine Fortsetzung fand, wurde am Sonntag auch von der Palastdamme Freiin v. Wartburg besucht, die im Auftrage Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde Einkäufe bewirkte; für Ihre Königlichkeiten Prinz und Prinzessin Johann Georg tauschte die Oberhofmeisterin Freifrau v. Hindenburgher-Gegenstände ein. Als Besitzer des Basars fungierte diesmal Herr Oberleutnant v. Weisch mit Umstötz und regem Eifer, ihm stand als erster Geschäftsführer Herr Kommerherr v. Bünckler zur Seite. In den Nachmittagsstunden füllte sich auch gestern wieder der Saal, und manches Paar wanderte hinaus, um in Queste Rappreis' Weihnachtsküche. Am Büfett waren Frau Oberhofmarschall von dem Auslieferungsort und Excellens Frau v. Stralemberg tätig, unterhielten u. a. auch von Fräulein Marie von Lichtenstein. Dem Losverkauf widmete die Gattin des Oberhofmeisters, Gräfin Herz, ihre Kräfte, während sich Frau v. Carlowitz und Fräulein v. Gienin um den Verkauf an den Tischen bemühten. Junge Damen der kleinen Gesellschaftskreise hatten sich mit Freuden in den Dienst der guten Sache gestellt, um dem Basar zu einem Erfolg zu verhelfen.

— Über die Einwirkung der neuen Schlachthofgebühren auf die Fleischpreise gibt das Wohlhaberpolizeiamt eine Darstellung, aus der hervorgeht, daß die Vieh- und Schlachthofgebühren für Kinder gegen früher um 0,78 Pf. pro Pfund berechnet geblieben sind und daß sie für Kalber um 0,90 Pf., für Schafe um 1,16 Pf., für Schweine um 0,97 Pf., für Pferde um 0,70 Pf. und für Hunde um 0,50 Pf. auf das Pfund berechnet gestiegen sind.

— Auf dem städtischen Vieh- und Schlachthof wurden gestern bei der tierärztlichen Untersuchung der in dem jüngsten Überstanderviehhof untergebrachten Tiere zwei Schweine mit Klauenschwäche behoben gefunden. Durch die Einrichtung eines besonderen Überstanderviehhofes, der von den übrigen Abteilungen des Vieh- und Schlachthofes vollständig abgeschlossen ist und in dem die Tiere von den übrigen dort aufgestellten Tieren scharf getrennt gehalten werden, war es möglich, den Seuchenbrand auf diese Abteilung zu beschränken. Die Abschlachtung der Tiere und die Entfeuchtung der Stallungen wird schon heute beendet werden, so daß der Verkehr auf dem Vieh- und Schlachthofe ohne Einschränkung erfolgen kann.

— Die zum Umbau und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück am Postplatz im Reichsviertel geforderte erste Note von 300.000 Mark wird in den Erläuterungen zum Etat wie folgt begründet: Im Dienstgebäude am Postplatz sind das Telegraphenamt und das Fernsprechamt untergebracht. Der Telegraphen- und Fernsprechverkehr der Stadt nimmt allmählich bedeutend zu. Infolgedessen reichen die vorhandenen Räume trocken mehrfacher baulicher Anänderungen nicht mehr aus. Analogisch sind die Betriebsräume, sowie die Nebenablagen bei beiden Amtern ganz unzureichend. Im Fernsprechamt, Ortsamt und Fernamt (116 Quadratmeter), in dem Neubauungen zuletzt 1901 aus Anlaß der Zentralisierung des gesamten Fernsprechverkehrs vorgenommen wurden, sind jetzt 102 Arbeitsplätze an Vielschaltern, 52 an Fernsprech- und Fernräumen, 8 an Meldestellen und 5 an einer Vorrichtung untergebracht und außerdem zwei Aktennummernhalter, 2 Melatschränke und eine Meldeanlage angeschafft. Bei der dichten Belegung läßt sich ein ordnungsmäßiger Betrieb nur noch mit Schwierigkeiten durchführen. Spätestens 1912 wird die Aufnahmefähigkeit des Ortes vollständig erschöpft sein. Die Relais- und die Leitungswandschlüsse des Fernsprechamtes haben auf mehrere Räume verteilt, die Endverkäufe zum Teil im Dachgeschoss untergebracht werden müssen. Dadurch wird der Betrieb verteuert und die Überwachung der Apparate und Leitungen, sowie das Auftreten von Störungen erschwert. Im Telephonapparat-Saal (110 Quadratmeter) sind 38 Hörbücher, 45 Morse- und 46 Klopf-Apparate, sowie 3 Teleche, 4 Duplex-Obersprecher, 1 Linienumschalter und 1 Kabelfreizeitrichtung aufgestellt. Nach Abzug der mit Apparaten und anderen Dienstmöbeln befreiten Räumen verbleiben nur 60 Quadratmeter für den Verkehr der etwa 150 dienstfähigen Personen. Der Raum reicht jetzt, obgleich er wiederholt (1901 und 1906) unter Ausführung geringer baulicher Veränderungen durch Hinzunahme verfügbarer Nebenräume vergrößert worden ist, in keiner Weise mehr aus. Eine im Bedürfnis liegende Vermehrung der Klopf- und Morse-Apparate kann wegen Platzmangels nicht stattfinden. Die Kleiderablagen haben zum Teil in Dachraumräumen, zum Teil in Batteriezimmern und in anderen Diensträumen, sowie auf Fluren und in Borräumen nördlich untergebracht werden müssen. Nicht mehr ausreichend sind ferner die Botenzimmer des Telephonamtes zusammen 51 Quadratmeter, wovon 45 Quadratmeter mit Möbeln bestückt für gleichzeitig anwesende 32 Telegrammbedienstete, der Umschaltzimmers, sowie die Räume der Apparatenwerkstatt und der Fahrradwerkstatt. Für fünf Zeitungsschreiber und deren Geräte, sowie für ein Lehr- und Nebenzimmer hat überhaupt kein Platz mehr verhüllbar gemacht werden können. Durch weitere kleine bauliche Anänderungen, Hinzunahme von Nebenräumen usw. läßt sich der Platzmangel jetzt nicht mehr befreien. Abbilfe kann v. eln nur durch Ausführung eines umfassenden Neu- und Erweiterungsbaues geschaffen werden, für den das Grundstück noch hinreichend Platz bietet. Von den Kosten, die auf 480.000 Mark (1920 Mark für einen Kubikmeter umbauten Raum) des Erweiterungsbaues veranschlagt sind, wird im ersten Baujahr voraussichtlich ein Betrag von 260.000 Mark erforderlich sein. In dem Erweiterungsbau soll für einen Unterbeamten eine Dienstwohnung neu eingerichtet werden.

— Gegen die Verlegung der Jahrmarkte wendet sich die Kommission für Dresdner Marktinteressen in einer längeren Eingabe an das Stadtverordnetenkollegium mit der Bitte, die Märkte wie bisher auf dem Altmarkt und dem Postplatz abzuhalten. Der Kommission gehören Vertreter des Vereins Dresdner Handelsleute, des Internationalen Schauspielvereins, des Sächsischen Ölivenvereins „Arensdorffsche“ und des Vereins Sächsischer Fahrzeughändler an.

— Der Deutsche Reform-Verein zu Dresden veranstaltet auch in diesem Winter in den Mitgliederversammlungen einen Vortragsabend, der alle Bedeutung des sozialen Lebens umfassen soll. Als Redner sind gewonnen die Herren Reichstagsabgeordneten Werner und Grafe, Reichstagsabgeordneter Bäckermeister Böckeler, Stadtverordneter Kaufmann Glasermeister Johannes Weißlich, Redakteur Curt Fritzsche. Der nächste Vortrag findet am Donnerstag, den 1. Dezember, im Hotel Palmengarten statt, in dem Herr Kaufmann Otto Böller über das Thema sprechen wird: „Das staatliche Versicherungswesen in Deutschland.“

— Gründung eines Deutschen Mittelstandsbundes. Zwischen den führenden Personen der Mittelstandsbewegung in den einzelnen Landesteilen Deutschlands haben in der letzten Zeit verschiedene Konferenzen stattgefunden, die sich mit dem Zusammenschluß der in Deutschland bestehenden Mittelstandvereine und Mittelstandseinheiten zu einem Deutschen Mittelstandsbund beschäftigt. Das Ergebnis der Verhandlungen soll sehr bestrebt-

gewesen sein; die Vertreter der einzelnen Gruppen schließen sich für die Gründung des Deutschen Mittelstandsbundes ein. Der offizielle Zusammenschluß der Mittelständler wird aller Wahrscheinlichkeit nach schon zu Anfang des nächsten Jahres erfolgen; es bedarf vorläufig nur noch unwesentliche Punkte der Klärung. Der Deutsche Mittelstandsbund ist gedacht wie der Hansabund; er soll keine politischen Zwecke verfolgen, sondern nur rein wirtschaftliche Gesamtinteressen vertreten (Wiederbildung von Kreditgenossenschaften, Förderung mittelständischer Bildung in technischer und Kaufmännischer Beziehung, Beeinflussung des Submissionswesens usw.). Was die zahlenmäßige Stärke der neuen Organisation angeht, so hat man mindestens mit 5–600.000 Mitgliedern zu rechnen.

— Nationalliberaler Parteitag in Bittau. Zur Feier seines 25-jährigen Bestehens veranstaltete der Nationalliberale Verein für den 1. Sächsischen Reichstagwahlkreis am Sonntag eine Versammlung, die von etwa tausend Personen besucht war und von Herrn Fabrikbesitzer Zücker geleitet wurde. Mit einem Willkommensgruß an alle Ehrengäste, besonders an die Herren Reichstagsabgeordneten Bässermann, Dr. Heinze, Dr. Weber, eröffnete er die Versammlung. Ein Wort des Faches widmete er den verkorbenen Parteifreunden des Kreises und dem einzigen noch lebenden Gründer des Jubiläumsvereins, Herrn Geh. Kommerzienrat Baentz. Er schwor mit einem begeisterten Aufkommen Hoch auf Kaiser und König. Herr Franz Ferdinand Leipzig überbrachte die Glückwünsche des Landesvereins, dessen Vorsitzender er ist. Die deutsche Bässermanns betonte eingangs die Notwendigkeit fortwährender Achtung zwischen Parlament und Wählerrecht. Notwendig sei aber vor allem auch Optimismus und Zuversicht im Hinblick auf die kommenden Reichstagswahlen. Die Bässermanns hat gezeigt, was das Bürgerum vermögen und ist uns eine ernste Mahnung, niemals zu rächen. Die anspruchsvolle Politik war die Stärke des Fürsten Bülow. Er vertrat eine energische Politik, mit der er den Frieden rettete, als er für seinen Bundesgenossen Österreich das Schwert in die Tasche warf. Heute liegt die anspruchsvolle Politik in den Händen des Herrn v. Ritter-Wächter, dem man allgemein vertraut, daß er auf gleiche Weise den Frieden sich erwirkt. Die innere Politik ist seit der Reichsfinanzreform sehr vorporren. Der Gedanke der Organisation feiert seinen Siegeszug durch die Welt, möge er auch die vielfach noch vorhandene Schwierigkeit des deutschen Bürgertums hinwegfassen. Das deutsche Volk hat wirtschaftlich die Welt erobert, es hat sich selbst zu helfen gewußt, und darin liegt eine sichere Gewähr, daß die Grundlage unserer Politik

König, neue Bilder vom Tage aus, und zwar von dem Flugzeugen-Mobil-Bewegung am 27. November in Dresden auf dem Sportplatz Wiener Straße.

— Sonderbeilage. Die heutige Nummer enthält für die Stadtauslage einen Prospekt der Firma Herm. Herold, Altmarkt, Sonderangebote für den Weihnachtsbaum betreffend, und je einen Prospekt für Dresden-Neustadt der Firmen Ferdinand Abel, Bauernstraße, und Dietrich Schmidt, Dresden-Pieschen.

## Tagesgeschichte.

In Sachen des Fürsten Bülow

nimmt der „Reichsbot“ den dieser Tage von ihm gebrachten Angriff gegen den vierten Reichsminister nunmehr in aller Form zurück durch folgende Erklärung: „In dem neuartigen Artikel: „Demokratische Gefahr“ wurden in einer Polemik gegen das „Viert. Tgl.“ unter Bezugnahme auf die Kaiserkriseaffäre im November 1908 schwere Beschuldigungen gegen den Fürsten Bülow ausgesprochen. Der Verfasser versicherte und, daß ihm die Vorwände genau bekannt seien, und daß das, was er in diesem Artikel behauptete, tatsächlich Wahrheit sei. Daraufhin nahmen wir den Artikel auf. Nachdem nun aber der Verfasser aufgefordert wurde, die Beweise für seine Behauptungen mitzuteilen, brachte er uns einen Artikel, in welchem er einen Beweis auf Grund der November-Vorfälle und ihrer Ausdeutungen antritt, der für ihn überzeugend sein mög. der es aber für uns und objektiv nicht ist, so daß wir uns veranlaßt sehen, unverzüglich die schweren gegen den Fürsten Bülow gerichteten Beschuldigungen mit Bedauern, doch sie im „Reichsboten“ ausgesprochen wurden, zurückzunehmen. D. Red.“ — Die „Deutsche Tageszeit“ habe gleich von vornherein ihre Bedenken gegen die Zuverlässigkeit der Quelle des „Reichsbot.“ gehabt. Herr Rudolf Martin Jelius, dessen Darstellung der „Dölln Telegraph“ Angelegenheit der „Reichsbot.“ berichtet hat, lebt Wert auf die Zeitschrift, daß er mit den Behauptungen des „Reichsbot.“ keineswegs übereinstimme, sondern der Überzeugung sei, daß Fürst Bülow in seiner Absicht und in voller Ergebenheit gegen den Kaiser seine Genehmigung zur Veröffentlichung des „Dölln Telegraph“-Artikels vor dem Erscheinen durch seine Unterschrift gegeben hat.

Schiffahrtsabgaben.

Die Vereinigten Arbeitsausschüsse der Rhein-, Weier- und Elbe-Interessenten (Städte, Handelsmänner, Wirtschaftliche Vereine) haben eine umfangreiche, 32 Tafeln umfassende Denkschrift unter dem Namen „Kritische Bemerkungen zu dem Entwurf des Gesetzes betreffend den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffahrtsabgaben“ herausgegeben. Diese Denkschrift macht einleitend darauf aufmerksam, daß das dem Reichsvertreter beigelegte Material so mangelhaft ist, daß es nicht entfernt zur Benutzung der Natur und Tragweite des Gesetzenwurfs ausreicht. Es wird sodann die allgemeine Bedeutung des Gesetzenwurfs erläutert für Abios geprüft und auf die zahlreichen Bederungen und Unzulänglichkeiten, die dieselbe enthalten, hingewiesen. Ebenso werden die einzelnen Artikel und Paragraphen des Gesetzenwurfs ausführlich besprochen und die Tragweite der einzelnen Befreiungen beleuchtet. Die Denkschrift bietet jedem, der sich mit dem vorliegenden Gesetzenwurf zu befassen hat, eine Fülle von Material und dürfte auch den Reichstagsmitgliedern nicht unwillkommen sein.

Kaiserreden im Reichstage.

Von mehreren Seiten sind Zweifel daran geäußert worden, ob die Königsberger Rede des Kaisers im Reichstage bejaht werden darf. Diese Frage ist zweifellos zu bejahen, denn die betreffende Rede ist im „Reichsbot.“ veröffentlicht worden, und damit in die Verantwortung erfüllt, die der frühere Präsident des Reichstages, Graf Ballerup, als unumgänglich für die Gültigkeit der Kritik Kaiserlicher Reden im Reichstage seinerzeit bezeichnet hat. Uebrigens hat Graf Ballerup selbst sich gelegenheit an die von ihm aufgestellte Bedingung für die Gültigkeit der Befreiung kaiserlicher Auskünfte nicht geknüpft, dafür hat Graf Ballerup in dem Entwurf, den er bei der Geburtsstagsfeier des Kaisers im Reichstagsgebäude im Jahre 1890 ausbrachte, die Worte des Kaisers angeführt: „Ich lebe in der Zeit der Einfachheit und Müdigkeit, und ich will auch kein sogenannter konstitutioneller Monarch sein, der da herrscht und nicht regiert!“ Diese Worte des Kaisers sind niemals authentisch bekannt geworden; trotzdem hat Graf Ballerup in seiner Rede angeführt und folgende Bemerkungen davon geknüpft: „Ich glaube, daß würde unserem herrlichen Kaiser nicht zusagen, wenn man ihm diese Rolle auferlege. Deshalb ist er überall hervorgetreten und hat die große staatsrechtliche Stellung, die ihm sowohl von der Verfassung des Deutschen Reiches, als auch noch mehr als König von Preußen und noch mehr vielleicht durch seine große Individualität zukommt, immer wahrgenommen.“

Kaufmännisches Schulwesen.

Bei dem 25jährigen Jubiläum in der Berliner Kaufmännischen Schulen ergreift der Handelsminister das Wort, um seiner Anerkennung Ausdruck zu geben, daß die Aktionen der Kaufmannschaft in umfassender Weise für die Weiterbildung der im kaufmännischen Leben stehenden jungen Leute zu sorgen verstanden. Er freue sich, daß die Entwicklung der Schüler ohne hörtliche Eingriff einen erstaunlichen Fortgang nehme. Es könne dem Ministerium nur empfohlen werden, wenn aus freier privater Initiative die kaufmännischen Schulen immer mehr in den Dienst der Berufsbildung der Kaufleute gehellt würden. Die bevorstehende geplante Regelung des Pflichtschulbildungsgeschäfts werde den kaufmännischen Schulen der Aelten keinen Abruch tun. Sie würde im Gegenteil dieser Institution zum Nutzen gereichen.

Die preußische Regierung und die Neuerbestattung.

In der Tagung des Verbandes rheinisch-westfälischer Vereine für Neuerbestattung in Köln wurde mitgeteilt, daß die preußische Regierung, soweit sie bei dieser Frage in Betracht kommt, sich grundsätzlich sehr freundlich zu dem Gedanken der fakultativen Neuerbestattung stellt. Der Minister des Innern, des Kultus und der Justizminister haben sich im Prinzip zustimmen und ausgeprochen. Die Regierung hat in sehr Ausführliche geholt, einen Entwurf vorzulegen, wenn ihr die Annahme durch den Landtag sicher erscheine. Die Verbände beschlossen, jede eine Agitation zur Aufklärung der Abgeordneten zu beginnen.

Der Modernisteneid.

Der gesamte Clerus Preußens, der in der Seelsorge oder Erziehung tätig ist, ist aufgefordert worden, im Laufe des Dezember den Modernisteneid zu leisten. Der Termin für die Eidsgabenahme wurde von den oberhirchlichen Stellen bereits bestimmt.

Die internationale antideutsche Pressearbeit

hat wieder einmal eine ansehnliche Leistung aufzuweisen. Im „Patin“ ergreift nämlich ein ungenannter brasilianischer Patriot das Wort, um den Nachweis zu versuchen, daß an der Meute der brasilianischen Flotte nur Deutschen sind die Schuld trage. Er führt aus, daß die brasilianischen Offiziere, die Heer und Marine in modernem Sinne ausbilden, und auf diese Weise wäre auch in die brasilianische Wehrmacht ein Drill system ganz nach deutschem Vorbild hineingebracht worden, welches aber die brasilianische Bevölkerung nicht vertragen könne. Diesem deutschen Einfluß sei auch die Einführung

# Dresdner Nachrichten

Gründet 1856

## Jeder Leser

in Dresden und Vororten kann sich täglich davon überzeugen, dass er

## von keinem anderen Dresdner Blatt

fortlaufend über alle wichtigen Tagesereignisse

so schnell unterrichtet

wird, wie von den

■ täglich 2 Mal ■  
erscheinenden „Dresdner Nachrichten“.

Sie bieten ihren Lesern vor allen Dresdner Blättern

ununterbrochen das Neueste.

Bezugspreis für den Monat

## Dezember

für Dresden und Blasewitz M. 0,90

für die übrigen Vororte M. 1,—

bezw. M. 1,10.

der Brügelstrafe bei der Marine zu verbannt, die in ganz barbarischer Weise gehandhabt würde. Der brasilianische Patriot beschreibt eingehend, wie es bei dem Vollzug dieser Strafe augeht und schildert wie die Delinquenzen auf eine Bank geschnallt und dann auf entblößtem Rücken mit der Peitsche bearbeitet würden. Manche Offiziere seien dann noch so weit gegangen, ganz nach deutschem Stil aus Kamerun befanntem Nutzer die offenen Wunden der Gefangenen mit Salz einzurieben. Darum wehrte sich auch die Mehrheit der Bevölkerung gegen das Überhandnehmen des deutschen Einflusses. Hierzu bemerkte die "Deutsche Tageszeit": "Diese Entdeckung des "Brasil" ist doppelt erstaunlich, denn nicht in Deutschland, wohl aber in England besteht bekanntlich die Brügelstrafe in Heer und Flotte; und an Ausländern, denen man irgendwelchen Einfluss auf die Entdeckung der Meutererei — oder auch auf die Anwendung der Brügelstrafe in der brasilianischen Marine — aufzutreiben könnte, waren wiederum nur Engländer an Bord der meuternden Schiffe!"

#### Der Nationalitätenkampf in Böhmen.

Die Ausgleichsverhandlungen zwischen den Deutschen und Tschechen werden am 15. Dezember wieder aufgenommen. Die Regierung hat den Parteien ein neues Einigungsprogramm unterbreitet, das auf Kosten der Deutschen den Tschechen größere nationale Zugeständnisse macht.

#### Tie Krankheit der belgischen Königin.

In gestern vormittag ausgetragener Krankheitsbericht bestätigt den normalen Verlauf der Krankheit der Königin, die eine verhältnismäßig gute Nacht verbracht hat.

#### Der irische Parteihader.

In Cork kam es nach einer Versammlung zwischen den Anhängern Redmonds und O'Briens zu ersten Zusammenstößen, so daß die Polizei einschreiten mußte. Es wurden 80 Personen verletzt.

#### Kronprinz Alexander in der Genesung.

Da die Genesung des serbischen Kronprinzen weitere Fortschritte macht, wird die Ausgabe von Krankheitsberichten mit dem heutigen Tage eingestellt.

#### Die Schuhmächte wollen bei den Kretern einschreiten.

Die Pforte hat die Antwort der Schuhmächte auf die letzte Prothomale erhalten. Die Mächte versprechen bei den Kretern einzuschreiten. — Nach Meldungen aus Athen hat in Gauca die Nationalversammlung eine Note an die Mächte gesandt, welche die Vereinigung Kretas mit dem freien Königreich Griechenland fordert, andernfalls werde die Einverleibung in Griechenland selbständig proklamiert werden. — "Zabah" meldet: Der Ministerrat beschloß zum letzten Male bei den Griechenmächten gegen die Eideleistung auf den Namen des griechischen Königs zu protestieren und die definitive Lösing der Kretfrage zu verlangen. Die Pforte beschloß weiter, die Armee bereit zu halten, um den Krieg zu erklären, falls in irgendeiner Form die herausfordernde Haltung der Kreter in aktive Maßnahmen übergeht.

#### Die Lage in Mexiko.

Die letzten Nachrichten besagen, die mexikanische Regierung habe alle Städte in Mexiko wieder in ihrem Besitz. Über 800 gefangene Revolutionäre sind in El Paso standrechtlich erschossen worden. Bemerkenswert ist, daß alle amerikanischen Pressemeldungen den antiamerikanischen Charakter der Bewegung betonen und eine Rendition der amerikafreundlichen Politik des Präsidenten Diaz fordern.

Vor gestern fand bei Chihuahua ein Gefecht statt, wo bei 100 Anhänger Madero von 600 Mann Regierungstruppen geschlagen wurden. Von den Revolutionären sind 12 Männer gefallen und mehrere verwundet worden. Die Regierungstruppen hatten keinen Gefallenen, aber mehrere Vermundete.

**Österreich-Ungarn.** Der Kaiser von Österreich und König von Ungarn hat dem in Frankfurt a. M. anwesigen ungarischen Staatsbürgern Kaiser Karl Hugo aufgezeigt. Basal in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Nationalökonomie und des Finanzwesens erworbene Verdienste den adelichen Adel mit dem Prädikat "Alles-Venedal" verliehen.

**Frankreich.** Die "Humanité" veröffentlicht ein Rundschreiben des Haushaltsschusses der Reeder Frankreichs, worin die Mitglieder aufgefordert werden, eine genaue Liste ihrer Schiffe und Mannschaftsbestände aller Grade mitzuteilen, damit im Falle eines Auslands im Inneren mit den staatlichen Marinebehörden die notwendigen Maßnahmen getroffen werden können, um die eingeschriebenen Seeleute durch Personal der Artilleriemarine zu erreichen.

Die anföhlisch des Eisenbahnrausches verhüteten Mitarbeiter des antimilitaristischen Blattes "Le Social", Almeras und Nérée, richten an den Ministerpräsidenten ein Schreiben, worin sie mit dem Hungerstreik drohen, falls sie nicht morgen oder übermorgen als politische Gefangene behandelt würden.

## Kunst und Wissenschaft.

**Königl. Hoftheater.** Am Opernhaus wird heute "Der Blaue Baron" gegeben; im Schauspielhaus geht "Abbrand" in Szene.

**Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Im Schauspielhaus findet Sonnabend, den 8. Dezember, außer Abonnement die Erstaufführung der Große "Berlaniische Seelen" von Wilhelm v. Scholz statt. Das Werk geht mit neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen in Szene. Herr v. Scholz ist hier eingetroffen und wird der Erstaufführung bewohnen.

**Kleidenztheater.** Heute zum 25. Male: "Der ledige Hain". Kapellmeister Wanda wird eigens aus Berlin kommen, um seu Werk auf diesem Jubiläumstage vorzüglich zu dirigieren. Jedem Besucher der Aufführung wird ein Notenheft, geziert mit einem Zonenbild aus dem "Liedigen Hain", kostengünstig als Erinnerung überreicht werden, und zwar ist das lustige Polizeidrama aus dem ersten Akt "Heile, der Dieb ist da", welches von Fraulein Grabitz und Herrn Süßfüll gesungen wird, hierauf auszusehen werden.

**Mitteilungen von Dr. Nied.** Heute abend 9 Uhr im Palmenarten-Brahms-Salonorchester von Max Scherwood, Karton bei Dr. Nied und Ad. Brauer. — Morgen abend 1/2 Uhr im großen Gewerbeausflaute Konzert der Dresden Liebertafel (Sächsischer Komponistenkonzert). Leitung: Königl. Musikdirektor Karl Schenck. Mitwirkung: Hans Trüg. Karton bei Dr. Nied, Ad. Brauer, sowie an der Abendkasse.

**Mitteilungen von Dr. Bod.** Heute abend 1/2 Uhr im Saalbau: Die klassischen italienischen Tänze des 17. Jahrhunderts auf Grundlage der von Ludw. XIV. privilegierten choreographischen Quellen zum ersten Male genau wieder hergestellt mit der gehörigen Musik verbunden und zur Aufführung gebracht von Professor Richard Schumayer unter Mitwirkung der Schwester Clara und Martha Göbler von der Königl. Oper. Program mit Erläuterungen sind zu haben. — Heute abend 1/2 Uhr 2. Kammer-Konzert (Beethoven-Abend) vom Kaiser-Gesellschafts-Quartett und Emil König.

**Am Professor Gotthard Auehs leidigstem Geburtstag,** den er gekrönt wie ein junger Adler in seinem Wohnsitz beging, hatten sich die Schüler des Meisters, frühere und gegenwärtige, in den Ausstellungsräumen des Richter-

chen Kunsthalls zu einer hohen Feier zusammengetroffen. Um die Bedeutung Auehs als Lehrer in besonders hohem Maße zu rücken, hatte man den Ikonen-Gedenken einer Ausstellung von Werken seiner Schule in die Tat umgesetzt. Von etwa 15 Jahren verteilten, haben sich zweitens an der Ausstellung beteiligt, gewiß ein Beweis beträchtlicher Unabhängigkeit an die Person und das Werk des Meisters. Pünktlich um elf hatten sich die Schüler in den unteren Ausstellungsräumen um das Geburtstagskind versammelt. Freilich hielt im Namen aller eine kurze Ansprache, in der er des schönen Verhältnisses zwischen Meister und Schülern gedachte, wenn es auch manchmal heilig gewittert habe. Am Anschluß an seine Glückwünsche und die Neuerungen des Dankes bat er den Meister, die Ausstellung zu eröffnen und zu besichtigen. Professor Aueh entgegnete, daß ihm die Tatsache des feierlichen Geburtstages nicht sonderlich erfreue und daß er lieber den dreifigsten und selbst den zwanzigsten Feiertag wünsche, selbst aus die Gefahr hin, alle Angestellten noch einmal begehen zu müssen. Da die Schüler nun nicht die Gnade gehabt hätten, seinen wichtigsten Geburtstag mit stillschweigen zu übergehen (was er selbst gern getan hätte), so müsse er ihnen allerdings verüffeln, daß die überzeugenden Beweise ihrer Unabhängigkeit dazu beitragen würden, ihm die kommenden Jahre erfreulicher zu gestalten. — An der sehr anregenden Ausstellung, die von jedem Künstler nur ein Werk bringt, finden sich viele Namen, die nicht in Dresden allein, sondern in der ganzen Kunstwelt Wert und Klang haben. — Die Schüler, die alten und jungen Semester, erlebten zum Andenken eine ganz ausgezeichnete Photogruppe Gotthard Auehs mit eigenhändiger Unterschrift. In den großen Schaukabinen der Kunsthalle sind eine Anzahl bräuchiger alter Auehs anzusehen, die ihn in der Rolle als Meister architektonischer und landschaftlicher Schilderung zeigen.

**Königliches Opernhaus.** In der vorgeführten "Freiheit"-Aufführung trat Herr Soot am ersten Male als Max auf, in einer durchweg passiven Rolle, die aber neben reizvollem lyrischem Gehalt im Gesang auch einige heldische Töne aufweist. So flach Herr Soots Stimme im ganzen Klangklingt, so eignet sie sich doch besser für solche Nebenrollen als für zarte, rein lyrische Partien. Den Max kann Herr Soot entschieden zu seinen besten Rollen rechnen; was war in Anbetracht der erstmaligen Verkörperung eine darstellerisch hinreichende, gelungen wohlgeleidrissene Gestaltung, von der noch besonders sympathisch berührten wurde, daß üble Effekte bewußt vermieden wurden. Den Solistenstellten wie im Ensemble bewährte sich der Künstler wiederum als Kimmungsholende Kraft und bildete so an der immer noch recht unsicheren Agathe von Fr. Schott einen angenehmen Gegensatz. Diefe klimmbogenartigen Sängerin möchte man unbedingt an einer ganz neuen Einladung der Operatine raten. Der geniale Schuhmärkte im ersten Akt kann ein paar echte Schnüre vertragen; Weber selber wollte, daß hier die Pleißhaber kapelle nicht bemerkbar werde. Trompete und Hörner dürfen hierfür hielten, die Helmen dürfen tragen. — Eine kurze Bewertung für die als Rennchen ganz prächtige, humorvolle Frau Aga. Auf die Worte hin "Da lobe ich mir die jungen" nimmt das Alter ein. Kommt ein schlanker Bürsch gegenan. Da muß die Sängerin wohl sich in Postur sezen, die Stimmung vorbereiten, darf aber während des Orchesterrollens nicht mit Agathe über die Siderel am Brustkleide sprechen. G. K.

**Tie kirchliche Musikaufführung im katholischen Teile der Garnisonskirche** brachte eine große Reihe geistlicher Sänge in der verschiedensten Belebung, die hauptsächlich katholisch-liturgisches Gepräge trugen und nach mehr als einer Seite hin interessant waren. Vor allem freute man sich, einmal einem Liede des in leichter Zeit viel genannten Paters Hallmann von An der Sonnenbrunn und einigen Offertoren von Peter Goller und Prior Otto Hornmüller zu begegnen. Um die Wiederholung dieser und vieler anderer Kompositionen machten sich nach Kräften verdient: der katholische Männerchorverein (Herr Schröder), der katholische Frauenchor (Herr Walde), die Damen-Maisel, von der Kors., Zimmer, von Pirwitz und die Herren Großer, Bod und Gatz. Den Höhepunkt der Aufführung bildete die große "Symphonie Romane" für Orgel von Charles Maria Widor. Albert Schweizer, der vor treffliche Bach-Biograph, hat seinerzeit mit den allerfürthsten Superlottoen auf sie hingewiesen und behauptet, daß in ihr "die französische Orgelfunktion in die heilige Kunst eingegangen" sei. Ganz so überwältigend waren nun zwar die Eindrücke nicht, die das Werk gestern hinterließ, immerhin aber wird man zugeben können, daß es sich ja "ost neben sehr vieles stellen kann, was im letzten Jahrzehnt auf deutschem Boden für die Orgel geschrieben worden ist. Widor hat sich sein thematisches Material aus den Anfangsnoten des Graduale der Ostermesse "Haec dies, quam fecit Dominus" ausgeschöpft und damit ein vierstöckiges Werk aufgebaut, das sehr viel Orchesterales auf sich hat, mehr eigentlich, als einer Orgel symphonie reicht. So lädt er oft in den Überstimmen eine Dreiflangs-harmonie inhaig liegen und führt darunter einen leid-meditierenden, fast rezitativisch behandelten Vok hin oder gibt über gleichmäßig fortstreichende Unterstimmen einer einzelnen Bläsermelodie konzertierenden Charakter u. s. f. Die folgt n. d. daß der Hörer sehr bald die Übersicht über das Normale verliert und sich er wieder beim Eintritt des Kästner zusammengehaltenen Finales einigermaßen zurückfindet. Trediten hat man die Überzeugung, vor einer bedeutenden Schöpfung zu stehen und braucht sich nicht hinter das auf musikalischen Gebiete gegenwärtig zu ost entzündig gebrauchte Wort "geistvoll" zurückzuziehen, um sie zu charakterisieren. Denn das rein musikalische Moment tritt weit unmittelbar in die Erscheinung als das technische. In Herrn Paul Walde fand das schwierige Werk einen trefflichen Interpreten.

**Ausgebot von Frau Jaques-Dalcrose.** Im Künstlerhaus gab Frau Jaques-Dalcrose vorgestern einen ganz besuchten Vesperabend. Man war mit höher gestellten Erwartungen gesessen, die aber nur teilweise erfüllt wurden. Die Künstlerin verfügt über große Mittel, die technisch nicht zur Vollreife gelangten. Es hapert mit der Atemung, die Tongebung ist unfrei, und der Sopranisation steht das Merkmal des Ausdrucksleidens ab. Die Stimme steht nicht, auch gibt sie sich in der Klangfärbung zu monoton. Am besten gefielen die Chansons romandes von Jaques-Dalcrose, der mit viel Einfühlung seine Wölfe am Flügel begleitete. Die sehr ansprechenden Wölfe sind in schlichtem Tone gehalten, sie sind gefund in der Erfindung und recht langsam. Die italienisch gefundene Mozart-Arie aus "Agaros Hochzeit" (Juliane, Cherubin) litt unter dem Mangel an rhythmischem Präzision. Gelungne Gaben waren die recht annehmbaren Säbelchöre von Gacini, Paradies und B. Gassl. Auch 5. schreibt fünf, deutsche Lieder standen auf dem Programm, Schubert und Cornelius, dessen "Vorabend" (Brantleiter) eine tieke Wirkung erzielte. Im übrigen steht sich die Gestaltungskunst auf recht mäßiger Höhe, es fehlt an Charakteristik, an Einheit von Ton und Wort. Die anderwärts unter dem Namen Anna Gallo bekannte Sängerin, stand freundliche Aufnahme. E. P.

**Die Dresdner Musikhäule (Dir. R. L. Schenck.)** veranstaltete am Sonntag vormittag im dichtgefüllten Palmenartenfoale ihre 10. Musikaufführung, die gleichzeitig ausstehlich Kameramusikwerke brachte. Auch diesmal durfte man sich des guten Meistes freuen, von dem die musikalische Unterweisung und Erziehung der Schneiderischen Akademie besteht. Wenn auch selbstverständlich den meisten Vorträgen der Stempel des noch nicht Volksgeschichtlichen anhaftete, so konnte man doch aus allen Darbietungen die Vollheit der Vorbereitung und den geschmacksvollen Einfluß starker, illustrierter Lehrkräfte (Paul

Kammermusiker Emil König und Eduard Weißbach, Kapellmeister Bendel) herausheben. Von den beiden vorgesetzten Streichquartetten (Handt, Op. 76, Nr. 1 und Beethoven, Op. 18, Nr. 2, beide in G-Dur) übertrug die Ausführung des zweiten die des ersten ganz gewaltig; sie zeigte so klöne Kunde und Garberkeit, daß die Namen der Ausführenden genannt zu werden verdienen. Es waren die Herren Runge, Weiske, Lukas und Münniger. Der zuerst genannte Primgeiger, Herr Runge, erwies sich mit einem Konzertstück capriccioso von Saint-Saëns auch als trefflich fortgeschrittenen Sologeiger. Hervorhebenswert war ferner die Ausführung zweier Klavierquartette von Saint-Saëns (B-Dur, Op. 11) und von Dvorak (G-Dur, Op. 87) durch Herrn W. Siegler (Dir. Groß (Klarin.) und je drei der bereits genannten Herren, sowie die Wiederholung einer Sonate für Klavier und Cello von Grieg durch Dir. v. Wolf und Komtesse v. Rediviv. Der an der Matines mitwirkende Sänger zeigte sich mit le einem Stück von Schumann und H. Sommer als im Besitz einer bildungswerten tiefen Bodenlinie, der aber auszit noch fliegliche und technische Kultur mangelt. Einen Sondergenuss gewährte die Aufführung eines Holzbläserquintetts von Mozart (Adagio in B-Dur, Schuberts Berz., Nr. 11), um dessen reizvolle Wirkung durch die fünf jugendlichen Klarinetten mit lehrähnlichem Erfolg bemühten. — dt.

**† Musik-Salon Roth.** Bei Prof. Bertrand Roth gab Kammervoll von zeitgenössischen Komponisten. Ernst Raumann, ein Enkel des furchtbaren Kapellmeisters aus Blaibach, Schüler von Hauptmann, Richter, Dr. Schenck, war vertreten mit dem R. Moll-Trio für Flöten, Violine und Viola. Die drei Säye zeigten sich aus durch solide, formschöne Arbeit. Das zum Teil weitgepannte, in wirkungsvoller Gegenästhetik gut erfundene Gedankenmaterial zeigt reiche sonatenartige Verarbeitung. Namentlich den Streichern ist viel Gelegenheit gegeben, die Alangrels ihrer Instrumente nach den verschiedenen Seiten hin zur Geltung zu bringen. Dem Tes-Dur-Andante eignet eine Hölle sinnlichen Schönheit. Am Final-Allegro schufen rhythmische Mittel Leben und Leidenschaftlichen Momenten willen zu können. Um die Verbindung erwarben sich die Herren Prof. Roth, Konzertmeister Hans Schiemann und Käulein-Kertrud Marthas den lebhaftesten Tanz der Hörerheit. Die zuletzt genannten Künstler im Verein mit den Herren Felix Bernow am Klavier, Dr. Wolfgang Bülow am ersten Pulte und Kammervirtuos Johannes Simich boten weiterhin ein Manuskript-Quintett von Wald-Sträßer-König. Die nach Inhalt und Form stark interessierende Schöpfung kommt im Novitäten-Abend, den die Schreiber-Schule am Königl. Konzervatorium am 6. Dezember im Vereinshaus veranstaltet, zur Aufführung. Wie werden dann auf das Werk zurückkommen. Bei seinem orchesterlichen Planje verspricht die Wirkung im Saale eine ganz außerordentliche zu werden. E. P.

**† Lotte Kreidler sang vorgestern nachmittag vor gelesenen Publikum moderne Musik.** An der künstlerischen Verbesserung ihrer frischquellenden Stimmmittel hat die treifliche Sängerin mit höchstem Erfolg weitergearbeitet. Die Säye, sinnungsvoll dargestellt in realistischer Kleinmalerei, läßt sie als besonders geplant erscheinen zur Interpretation moderner Liedschaffens. Von gewaltiger Klangwirkung erwiesen sich die Gedärme von Wolfram Zadk. Bernhard Seiles fesselt durch ausdrucksvolle Charakteristik. Bei aller Einschau in seiner "Salon" verabreicht Arth. Rohrmüller in seiner "Schöpfung" eine fröhliche und höfliche Arbeit. Nicht "frankisch" mutet Max Wendowski an in Harmonie und Declamation. Die Begleitungen am Pulte führt Frau Kreidler ebenso wie die Sängerin von Wohlmar Zadk. Bernhard Seiles fesselt durch ausdrucksvolle Charakteristik. Bei aller Einschau in seiner "Salon" verabreicht Arth. Rohrmüller in seiner "Schöpfung" eine fröhliche und höfliche Arbeit. Nicht "frankisch" mutet Max Wendowski an in Harmonie und Declamation. Die Begleitungen am Pulte führt Frau Kreidler ebenso wie die Sängerin von Wohlmar Zadk. Bernhard Seiles fesselt durch ausdrucksvolle Charakteristik. Bei aller Einschau in seiner "Salon" verabreicht Arth. Rohrmüller in seiner "Schöpfung" eine fröhliche und höfliche Arbeit. Nicht "frankisch" mutet Max Wendowski an in Harmonie und Declamation. Die Begleitungen am Pulte führt Frau Kreidler ebenso wie die Sängerin von Wohlmar Zadk. Bernhard Seiles fesselt durch ausdrucksvolle Charakteristik. Bei aller Einschau in seiner "Salon" verabreicht Arth. Rohrmüller in seiner "Schöpfung" eine fröhliche und höfliche Arbeit. Nicht "frankisch" mutet Max Wendowski an in Harmonie und Declamation. Die Begleitungen am Pulte führt Frau Kreidler ebenso wie die Sängerin von Wohlmar Zadk. Bernhard Seiles fesselt durch ausdrucksvolle Charakteristik. Bei aller Einschau in seiner "Salon" verabreicht Arth. Rohrmüller in seiner "Schöpfung" eine fröhliche und höfliche Arbeit. Nicht "frankisch" mutet Max Wendowski an in Harmonie und Declamation. Die Begleitungen am Pulte führt Frau Kreidler ebenso wie die Sängerin von Wohlmar Zadk. Bernhard Seiles fesselt durch ausdrucksvolle Charakteristik. Bei aller Einschau in seiner "Salon" verabreicht Arth. Rohrmüller in seiner "Schöpfung" eine fröhliche und höfliche Arbeit. Nicht "frankisch" mutet Max Wendowski an in Harmonie und Declamation. Die Begleitungen am Pulte führt Frau Kreidler ebenso wie die Sängerin von Wohlmar Zadk. Bernhard Seiles fesselt durch ausdrucksvolle Charakteristik. Bei aller Einschau in seiner "Salon" verabreicht Arth. Rohrmüller in seiner "Schöpfung" eine fröhliche und höfliche Arbeit. Nicht "frankisch" mutet Max Wendowski an in Harmonie und Declamation. Die Begleitungen am Pulte führt Frau Kreidler ebenso wie die Sängerin von Wohlmar Zadk. Bernhard Seiles fesselt durch ausdrucksvolle Charakteristik. Bei aller Einschau in seiner "Salon" verabreicht Arth. Rohrmüller in seiner "Schöpfung" eine fröhliche und höfliche Arbeit. Nicht "frankisch" mutet Max Wendowski an in Harmonie und Declamation. Die Begleitungen am Pulte führt Frau Kreidler ebenso wie die Sängerin von Wohlmar Zadk. Bernhard Seiles fesselt durch ausdrucksvolle Charakteristik. Bei aller Einschau in seiner "Salon" verabreicht Arth. Rohrmüller in seiner "Schöpfung" eine fröhliche und höfliche Arbeit. Nicht "frankisch" mutet Max Wendowski an in Harmonie und Declamation. Die Begleitungen am Pulte führt Frau Kreidler ebenso wie die Sängerin von Wohlmar Zadk. Bernhard Seiles fesselt durch ausdrucksvolle Charakteristik. Bei aller Einschau in seiner "Salon" verabreicht Arth. Rohrmüller in seiner "Schöpfung" eine fröhliche und höfliche Arbeit. Nicht "frankisch" mutet Max Wendowski an in Harmonie und Declamation. Die Begleitungen am Pulte führt Frau Kreidler ebenso wie die Sängerin von Wohlmar Zadk. Bernhard Seiles fesselt durch ausdrucksvolle Charakteristik. Bei aller Einschau in seiner "Salon" verabreicht Arth. Rohrmüller in seiner "Schöpfung" eine fröhliche und höfliche Arbeit. Nicht "frankisch" mutet Max Wendowski an in Harmonie und Declamation. Die Begleitungen am Pulte führt Frau Kreidler ebenso wie die Sängerin von Wohlmar Zadk. Bernhard Seiles fesselt durch ausdrucksvolle Charakteristik. Bei aller Einschau in seiner "Salon" verabreicht Arth. Rohrmüller in seiner "Schöpfung" eine fröhliche und höfliche Arbeit. Nicht "frankisch" mutet Max Wendowski an in Harmonie und Declamation. Die Begleitungen am Pulte führt Frau Kreidler ebenso wie die Sängerin von Wohlmar Zadk. Bernhard Seiles fesselt durch ausdrucksvolle Charakteristik. Bei aller Einschau in seiner "Salon" verabreicht Arth. Rohrmüller in seiner "Schöpfung" eine fröhliche und höfliche Arbeit. Nicht "frankisch" mutet Max Wendowski an in Harmonie und Declamation. Die Begleitungen am Pulte führt Frau Kreidler ebenso wie die Sängerin von Wohlmar Zadk. Bernhard Seiles fesselt durch ausdrucksvolle Charakteristik. Bei aller Einschau in seiner "Salon" verabreicht Arth. Rohrmüller in seiner "Schöpfung" eine fröhliche und höfliche Arbeit. Nicht "frankisch" mutet Max Wendowski an in Harmonie und Declamation. Die Begleitungen am Pulte führt Frau Kreidler ebenso wie die Sängerin von Wohlmar Zadk. Bernhard Seiles fesselt durch ausdrucksvolle Charakteristik. Bei aller Einschau in seiner "Salon" verabreicht Arth. Rohrmüller in seiner "Schöpfung" eine fröhliche und höfliche Arbeit. Nicht "frankisch" mutet Max Wendowski an in Harmonie und Declamation. Die Begleitungen am Pulte führt Frau



Sonder-Angebot.  
**10**  
**Pianinos**  
gegen Barzahlung in  
Klavi. 590,- jezt 430,-  
Klaviagr. 250,- jezt 180,-  
Klavi. 700,- jezt 360,-  
Klavi. 160,- jezt 370,-  
nur, lärmfrei freisitzig  
mit voller Garantie.

H. Wolfframm,  
Victoriatheater.

## Weihnachts- wünsche

**Hausfrau:**  
Kaffee-  
services,  
Kaffee-  
maschine,  
Teekessel,  
Wärme-  
rechauß,  
alles ff. ver-  
dient.

**Hausherr:**  
Zigarren-  
schrank,  
Zeitungshalter für  
die ganze  
Wohne.  
Tisch-  
feuerzeug  
Rauch-  
Services.

**Blumen-  
krievi,  
Weckchen  
Ginkoch-  
apparat,  
Messerwuh-  
maschine,  
Brot-  
schneide-  
maschine,  
Kochküche,**

**der Kinder:**  
Mädchen:  
Kinder-  
stochter,  
Puppen,  
Stube,  
Kinder-  
Kaffee-  
mühle,  
Pawin-  
Tenniss-  
piel.

**Knaben:**  
Kinder-  
schubl.,  
Schlitt-  
schuhe,  
Model,  
Turn-  
apparat.

**Gebrüder  
Eberstein**  
Königl. Hoflieferanten  
Altmarkt 7.

Günstige Gelegenheit!  
**Piano,**  
jezt gut erhältl.,  
100,- f. 75,- Markt  
nur 100,- Breitestr. 20, 21.

Sie übernahm die Leitung des  
eines größeren Möbelmagazins in  
verlaufe derselben.

**unter Herstellungspreis:**

5 mod. Bettstätt. m. Bett-  
matratzen, das Sofas, 1 Klavi-  
ung, Tisch mit 4 Stühlen,  
1 eicht Eiche Teewagen, 2 eicht  
Eiche Tivoli - Schreibstube,  
40,00 M. Eiche-Büromöbel,  
eicht-Herrenzimmer, 2 Klees-  
schänke, 1 Bettste., Eiche und  
Klavi., Büfett, Schreiber,  
Tisch, Sofas, Nebenmöbel,  
Stühlen, 2 kompl. Küchen-  
Garnituren, Tischl., 20  
Triumphstühle, Ledertücher, eleg.  
Schlafzimmers-Einricht. usw.

Anzugehen nur Dienstag u.  
Mittwoch nachmitt. von 1  
bis 4 Uhr. Werktags Abends 15  
im Hote rechts.

**Eleg. kompl. Robag. Salon,**  
sehr 1 elegante Fotografurin,  
Salonschr., Trum., Tische, Stühle,  
Tischen u. Büchertisch, gr. Diplom-  
atentenschreibstube in Eiche u. Klavi.,  
antike Kommoden u. Schränke,  
eleg. kompl. Speisezimmer,  
echt Eiche.

n. versch., alles sehr gut erh., bill.  
zu verkaufen. Johann.-Georgen-  
Allee 1, 1. Ecke Johannesstraße.

Zielung I. Klasse  
am 7. und 8. Dezember.  
**LOSE**  
K. S. Landes-Lotterie  
Los Nr. 5,- empfohlen und beworben prämpt die  
Lotterie-Kollektion v.

**Georg Wara,**  
Dresden,  
Kl. Plauensche Gasse 36  
Grempergasse 91, 7708.

**Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler**  
Sanatorium Bad-Elster.  
Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino**  
für  
Mk. 320.  
bedeut preiswert zu verkaufen.

**August Förster,**  
Bauerntheaterstrasse 8.  
Central-Theater-Passage.

**Hausbesitzer!**  
**Gutsbesitzer!**  
Wie baut man am billigsten?  
Wie soll „Schoen“ aussehen?  
Was ist Heimathaus?  
Vorstellung und Ausstellung bei  
Herrn Endtmann, Dresden 21.

**Heltere**  
**Damen**  
und  
**Herren.**

gleidet, ob sie buchstäblich sind oder nicht, verwenden seit  
Jahren Sanussa, selber Sonnen-  
sonnen-Schokoladen-Serie, der  
Alma Chocoladen-Serie usw.  
befinden sich dabei sehr wohl.

**Jagd-Verpachtung.**

Die Jagdgenossenschaft Reiners-  
dorf bei Großenhain beobachtigt ihre etwa 1070 Hektar umfassende  
Jagdflur.

**Sonnabend, d. 17. Dezember,**

mittags 2 Uhr,  
im vorläufigen Gaithor öffentlich  
nach dem Weißbrot, jedoch mit  
Berücksicht der Auswahl unter den  
Bietern und Ablehnung künftiger  
Anbote, unter den im Zeitraum be-  
kannt zu gehenden Bedingungen  
auf die nächsten 6 Jahre, vom  
1. September 1911 bis 31. August  
1917, zu verpachten.

Darauf Rekettierung werden  
die genannten Art bestellt ein-  
geladen.

**Der Jagdvorstand.**

Naumann.

**Unterrichts-  
Ankündigungen.**

Brotzeit u. Ausfl. frei Tel. 8062

**Kurse für**  
**Herren und**  
**Damen.**  
Eintritt  
jederzeit.

**Rackows**

Unterr. Ausfl. für Schreiben,  
Handelsrecher. u. Sprachen.

Direktion:

**Altmarkt 15**

Filiale Albertplatz 10.  
Buchholz, Postreisend., Stenogr.,  
Rechtschreib., 60 Schreibmaschi-  
nen. 1910 wurden mir von Ge-  
schäftsbehörden 535 offene  
Stellen gemeldet.

**P. Funke's**  
fein bürgerliche  
Tanz-Kurse

beginnen wieder Anfang Ja-  
nuar u. Mai 1911. Weitere  
Anmeldungen schon jetzt erbeten.

**Marshallstraße 31, 1.**

**Privat-Unterricht** jederzeit.

**Paul Funke,**

Mitglied der Reg. Hofoper a. D.

**Nachhilfe, Tertia-Prima,**  
Gymn., Real. Monat  
M. 10,- Struvestr. 4, II.

**Englisch,**  
Französisch,  
d. St. 20 Pfg..

Ginselunterrichts-Side. 1,50,-  
Miss Samsons Sprachschule,  
Ringstr. 18. Victoriatheater.

Los Nr. 5,- empfohlen und beworben prämpt die  
Lotterie-Kollektion v.

**Georg Wara,**

Dresden,

Kl. Plauensche Gasse 36

Grempergasse 91, 7708.

Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino**  
für  
Mk. 320.  
bedeut preiswert zu verkaufen.

**August Förster,**

Bauerntheaterstrasse 8.

Central-Theater-Passage.

Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino**  
für  
Mk. 320.  
bedeut preiswert zu verkaufen.

**August Förster,**

Bauerntheaterstrasse 8.

Central-Theater-Passage.

Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino**  
für  
Mk. 320.  
bedeut preiswert zu verkaufen.

**August Förster,**

Bauerntheaterstrasse 8.

Central-Theater-Passage.

Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino**  
für  
Mk. 320.  
bedeut preiswert zu verkaufen.

**August Förster,**

Bauerntheaterstrasse 8.

Central-Theater-Passage.

Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino**  
für  
Mk. 320.  
bedeut preiswert zu verkaufen.

**August Förster,**

Bauerntheaterstrasse 8.

Central-Theater-Passage.

Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino**  
für  
Mk. 320.  
bedeut preiswert zu verkaufen.

**August Förster,**

Bauerntheaterstrasse 8.

Central-Theater-Passage.

Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino**  
für  
Mk. 320.  
bedeut preiswert zu verkaufen.

**August Förster,**

Bauerntheaterstrasse 8.

Central-Theater-Passage.

Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino**  
für  
Mk. 320.  
bedeut preiswert zu verkaufen.

**August Förster,**

Bauerntheaterstrasse 8.

Central-Theater-Passage.

Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino**  
für  
Mk. 320.  
bedeut preiswert zu verkaufen.

**August Förster,**

Bauerntheaterstrasse 8.

Central-Theater-Passage.

Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino**  
für  
Mk. 320.  
bedeut preiswert zu verkaufen.

**August Förster,**

Bauerntheaterstrasse 8.

Central-Theater-Passage.

Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino**  
für  
Mk. 320.  
bedeut preiswert zu verkaufen.

**August Förster,**

Bauerntheaterstrasse 8.

Central-Theater-Passage.

Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino**  
für  
Mk. 320.  
bedeut preiswert zu verkaufen.

**August Förster,**

Bauerntheaterstrasse 8.

Central-Theater-Passage.

Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino**  
für  
Mk. 320.  
bedeut preiswert zu verkaufen.

**August Förster,**

Bauerntheaterstrasse 8.

Central-Theater-Passage.

Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino**  
für  
Mk. 320.  
bedeut preiswert zu verkaufen.

**August Förster,**

Bauerntheaterstrasse 8.

Central-Theater-Passage.

Man verlange Prospekt.

Sehr hübsches, gut erhaltenes

**Pianino</**

# Neues Palais de Saxe Treffpunkt der Feinschmecker!

Neumarkt 9. Telephon 11808.

Wohllassiertes Lager gut ausgebauter, entwickelter und preiswerter

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südweine

ferner

Sekte, Kognaks, Rum, Arak, Punsche

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Baustelle

mit Baugeld wird v. streng wahl. Unternehmen, sof. gefucht. Wt. Off. in die Expedition d. Bl. erbeten unter S. 2025.

Suche in Dresden zu kaufen ein

Zinshaus

in gutem baulichen Zustand, mit geregelten Hypotheken und hohem Nachleben bei mäß. Anzahlung. Wt. Offerten unt. R. 10626 an die Exped. d. Bl.

Suche Baustelle

mit genehmigter Zeichnung. Wt. Off. u. B.V. 885 Exp. d. Bl.

Hotel-Verkauf.

Erbteilungshalter ist das alt-renommierte ausgehende Hotel zum Deutschen Haus in Grossen vain zu verkaufen. Wt. Auskunft erst. G. Frone. Dresden. Schulgutstr. 4.

Hier. schönes Elbgrundstück mit 3000 qm Garten u. Stallg. Anz. zu Hotel u. Restaurant, jedoch günstig zu verkaufen, ca. 1000 M. Off. unt. T. 181 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gasthof m. Hotel, Provinz, am Markt gel. viel Ausw. u. Übernachtg. 3500 M. trocken. Etw. u. Krankh. d. Betr. Zahl. mind. 10 000 M. Barth, Poltmühle, Schweizerstr. 11.

Hausverkauf.

Das gehend und idyllisch auf der Höhe gelegene Schuhhaus Babisnau, 15 Min. von der Elbbrücke entfernt, soll billig verkauft werden. Garten vorhanden. Geehrte BesitzerInnen werden gebeten, sich behuts des Bl. mit Herrn Schulgutstands-nachrichten Liebing in Bärenflaue bei Kreischa in Verbindung zu legen.

Blasewitz.

Villen und Wohnungen weit nach August Kaiser, Schillerplatz 14. Ferntr. 4396.

Blasewitz.

Dampfsägewerk, am Bahnhof, Holzgegend, neu, mit moderner Maschinen, sof. v. 8000 M. Anz. zu verl. Nebne Zinshaus, Hypoth. in Zahl. Schultze, Görlig, Hospitalstr. Nr. 31.

Ferrichtlich möblierte

VILLA

(Fachwohnungen), 8 Zimmer, nebst Zuber, Zoggia, Veranda, Balkon etc., herl. am Starnberger See in 1 1/2 Tagmerkt groß, parkähn. Garten (ca. 70 m. Seefl.) mit Zuber- u. Schiffshütte samt Stielboot umständelbar ist zu verkaufen. Selbstinserenten beliebt. Offert. zu richten u. T. 10630 an die Exped. d. Bl.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Restaurant.

Wegen elterl. Geschäftslärm, verkaufe mein nachweisl. gutes Geschäft, schöne Lokale, groß. Vereinszimmer, 5 Vereine anlässl. der 1. Jan. oder später. Preis 2500 M. Off. unt. C. E. 892 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Fleischerei-Verkauf.

Wegen Arantheit verl. meine ausgebildete Fleischerei mit Hausgrundstück u. Motorbetrieb, beide Tage, gute Rundschau. Anzahl. ca. 8000 M. Otto Hause, Rohwies. Agenten verboten.

Lastschlitten,

eisern, 3. Auseinandernahmen, m. Schleifz. pass. f. Wildsch. u. z. jed. and. Zweck, billig zu verkaufen. Rauchg. Saalhausenstr. 50.

Rad gebraucht, zu verkaufen. Wettinerstraße 49, d.

Rheingauer Weinhandlung

en gros L. R. A. Wilcke en detail

1 Gewandhausstraße 1

(in unmittelbarer Nähe des neuen Rathauses)

Ausschank in den Schoppenstuben nach rheinischer Art

Telephon 3745

Spezialität:

Rheinweine in kleinen und mittleren Preislagen bis zu den feinsten Gewächsen.

Direkter Bezug vom Winzer Versand in Gebinden und Flaschen

Preislisten auf Wunsch prompt und gratis.

## Etablissement „Anton Müller“

Hochmodernstes Weinrestaurant

Marienstraße Nr. 46 - direkt hinter dem Bismarck-Denkmal.

Täglich abends Quartett-Konzert bis 12 Uhr.

Familienhotelzimmer zu Mk. 2,-, Mk. 2,50, Mk. 3,-, bei Wochenarrangements 20% Rabatt, bei Monatsarrangements 25% Rabatt.

Größter Austernversand - direkter Bezug von den Bänken - 10 Stück Holländer M. 2,00.

Mittags- und Abendkarte mit altbekannten Preisen.

Sonntags-Diners M. 2,25.



Wilsdruffer Strasse 14, part. und erste Etage.

Althist. Weinrestaurant

## „Zum schönen Haus“.

Vornehme behagliche Räume.

Feinste Küche.

Beste Weine.

Zivile Preise.

Diners von 12-1/2 Uhr M. 1,75, 2,50 und höher (Sonntags von M. 2,00 an).

Soupers von 6-1/2 Uhr M. 2,00, 3,00 und höher (Sonntags von M. 2,50 an).

Prima Austern, täglich frisch, 10 Stück M. 2,00.

In der ersten Etage

täglich von 6-12 Uhr

dezente Tafelmusik.

Für Familiendiners, Klubessen usw. gesonderte Räume für 6 bis 25 Personen.

## Rodelbahn

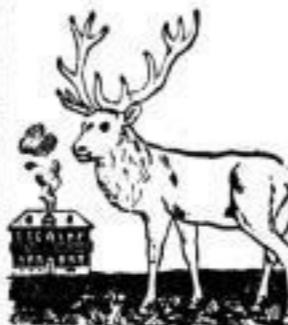
Gohlisch — Königstein.

Prachtvolle Bahn der Umgebung.

Erquickungsstation Heinze's Sennerhütte.

Rodelschritten werden geliehen.

Zu Schlittenpartien halte mein Fuhrwagen bestens empfohlen. Gepl. Bestellungen werden angenommen Hotel Regina, Tel. 18604, Monopol und Metropol, Tel. 3201, Dresden, od. Sennerhütte Gohlisch, Tel. Königstein 23. Hochachtungsvoll W. Heinze.



Münchner Löwenbräu

Bock-Bier-

Auschank.

Bockwurst mit Kraut

à 35 M.

täglich von 5 Uhr ab:

Gänsebraten blau oder rotwild

Gänsebraten mit Rottbrat

Gänsebraten m. Sellerieplat

in bekannter Güte.

Humoristische Biermusik.

Hochoriginal: "Weine Schnupflattlerimitation".

NB. Heute Schlachtfest von 10 Uhr ab:

wirklich schlachtwarmes Wellfleisch,

½ Portion 50 M., 1½ Portion 30 M.

Es lobet ergebnist ein

G. Reinhardt.

## Kaisergarten Bühlau.

Gestern Dienstag das bekannte

Schweineschlachten.

Eigene Schlachtanlage, ergo wirklich schlachtwarmes Wellfleisch, wegen der Güte der Bratwürste, Blut- und Seberwurst bitte fragen Sie Ihren Freunde.

Echt Münchner Löwenbräu.

Echt Kulmbacher Mönchshof.

Asphalt-Kegelbahn. Geruruf Posthans 985.

Kaufe

## Auto,

Vandalet, 4 sitig, 8-16 PS., gebraucht, neues Modell, von renomierter Firma. Off. unt. B. 201 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

R. Tenzel.

Plättiglocken, vernichtet, 22 cm, M. 3,25.

Wringmaschinen (Ganzarie),

36 39 42 cm

M. 13,50 14,- 15,-

Waschmaschinen,

Teilzahl. ohne Preisauflösung.

Hecker's Sohn,

Dresden-Neust., Körnerstr. 1/3.

Pianino, freil., 350 M. unter

Mark. Sybre.

14 Waffenstr. 14, I. Et.

Elektrische Sitzbäder

gegen Schwäche

Große Klosterstrasse 2.

Bären-

Schänke

Webergasse 27, 27b.

Deute

und jeden Dienstag

Von

abends 1,6 Uhr ab

Großes Gänse-Eßen 65 M.

1 große Portion mit Rotkraut u. Kartoffeln

Jur Verzehrung gelangen in bekannter bester bürgerlicher Zubereitung:

100 Stück allerfeinste Hafermast-Gänse.

NB. Ich führe nur eine Ware und zwar die allerbeste.

2 Durch meine neuen Einrichtungen bin ich in der Lage,

80 Stück Gänse zu gleicher Zeit zu braten.

Verkaufe: 1 Pfund garantiert reines, ausgelassenes

Gänselfett für 1,20 Mart.

Verantwort. Adr.: Armin Lendorf in Dresden. (Sprechz.: 145-8 Uhr)

Verleger und Drucker: Liepisch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 33.

Eine Gewöhn für das Erstellen der Anzeigen an den vorge-schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 24 Seiten.

Hierzu drei Sonderbeilagen. Für die Stadtansage einen Pro-

sofort der Armin Lendorf in Dresden, Altmarkt, und je einen

Prosofort für Dresden-Reudnitz der Firma Ferdinand Avel,

Gangher Straße, und Dietrich Gössig, Dresden-Pieschen.

Seite 2 "Dresdner Nachrichten" Seite 2

Seite 2

Königliches Belvedere.

Heitere Kunst.

Allabendlich 8½ Uhr.

In der American Bar-Silhouetten-Tanz,

## Hallo Halley!

Aktuelle Jahressrevue von H. Waldau  
und vollständig neues November-Programm.  
Vorverkauf u. Vorbestellung: Europ. Hof, Tel. 1882.  
Neu! Rundbautischplätze à M. 1,05 inkl. Steuer.

Residenz-Theater, Dresden.

## Der ledige Gatte

## Deutsche Märchenspiele

von Hans Baumeister

im „Vereinshause“, Zinzendorfstraße,  
„Schneewittchen“.

Mittwoch den 30. November, Sonnabend den 3. und Sonntag den  
4. Dezember nachm. 1½ Uhr.

Nach den Bildern: Im Zwergenhäuschen Schokoladenpause,  
Schokolade und Kuchen 15 Pf.

Karten bei F. Ries (F. Pöhlner), Seestraße 21, Ad. Brauer  
(F. Pöhlner), Hauptstr. 2, u. nachm. a. d. Kasse des Vereinshauses.

Auf eine Karte haben zwei Kinder Zutritt.

## Mozartverein

Sonntag den 4. Dezember mittags 1½ Uhr  
im Vereinshaus

## Öffentliche Generalprobe

zum zweiten Mitgliederkonzert.

Solistin: Frau Sophie Witting-Seebass.

Programm:

- 1) Leopold Mozart, Sinfonie G-dur (zum 1. Mal.)
- 2) Wolfgang Amadeus Mozart, Sinfonie G-moll.
- 3) Wolfgang Amadeus Mozart Sohn,

Klavierkonzert Es-dur (zum 1. Mal.).

Konzertflügel: C. Bechstein, aus d. Magazin von Ries.

Karten zu 1,20 u. Steuer bei F. Ries u. Ad. Brauer.

## Victoria-Salon.

Vorletzes Aufreten:

Lotte Sarow

in ihrem sensationellen Kino-Drama

## „Die Ehebrecherin“

## Die wundervolle Japaner-Truppe

The Yamagatas.

sowie sämtliche Künstler und Spezialitäten  
des brillanten November-Programms.

Anfang 8 Uhr.

Son Donnerstag den 1. Dezember ab:  
Total neues Programm!  
U. a. z.  
1. Mai: „Die Dallesprinzessin“.

Im Tunnel: Das ital. Römer-Ensemble.  
Anfang 7½ Uhr. Eintritt frei!

## Central-Theater.

Zum vorletzen Male:

## „Brüderlein fein“,

Altwiener Singspiel von Leo Fall,  
dazu das glänzende November-Programm.

Mittwoch nachm. 3½ Uhr  
zum dritten Male:

## „Zepelinchens Reise zum Christkind“,

Weihnachtsmärchen von Carl Schulze.

Donnerstag, den 1. Dezember 1910.

## Beginn der Operetten-Saison.

Zum ersten Male:

## Novität!

## Novität!

## „Das Fürstenkind“

Operette von Franz Lehár.

Mittwoch, 30. Novbr., abends 8 Uhr, Künstlerhaus:

## Goethe-Abend Paul Wiecke

ausverkauft.

Ein 3. (letzter) Goethe-Abend findet am 14. Dezember statt.

Karten nur in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Straße 19.

Konzert-Direktion F. Ries.

Nächsten Sonnabend 1½ Uhr Palmenugarten:

## Liss und Sven Scholander

Karten à 4,20, 2,65, 1,60 M. bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Lieder u. Duette  
zur Laute.

Konzert-Direktion F. Ries.

## Heute Percy Sherwood

1½ Uhr  
Palmenugarten:

Klavier-Abend Beethoven — Brahms.

Beethoven: Sonaten op. 27 No. 1 Es-dur, op. 111 C-moll.  
Brahms: Klavierstücke op. 76, Variat. u. Fuge über ein  
Thema von Händel op. 24.

Konzertflügel: C. Bechstein aus d. Magazin F. Ries, Seestraße 21.

Karten: 1,20, 2,65, 1,60 bei F. Ries, Seestraße 21,  
Ad. Brauer, Hauptstrasse 2, und Abendkasse.

Konzert-Direktion F. Ries.

Morgen Mittwoch, 1½ Uhr, Gewerbehaus:

## Konzert der Dresden Liedertafel.

(Dirigent: Karl Pembaur, Königl. Musikdirektor.)

Oesterreich. Komponisten-Abend.

Mitwirkung: Jiona Durigo.

Am Klavier: Karl Pretzsch.

Karten 4,20, 3,15, 2,10, 1,60 M. bei F. Ries, Seestraße 21,  
Ad. Brauer, Hauptstrasse 2, und Abendkasse.

Arrangement der Firma H. Bock.

Heute Dienstag, 29. Nov., 1½ Uhr, Künstlerhaus:

## Zweites Kammer-Konzert Beethoven-Abend

Leipziger Gewandhaus-Quartett

und Emil Kronke.

Programm: 1. Klavierquartett, D-dur (z. 1. Mal).  
2. Kreutzer-Sonate. 3. Streichquartett op. 59.

Konzertflügel: Julius Blüthner, Prager Str. 12.  
Nur noch Karten zu 4,20, 3,15, 2,10, 1,60 M. bei H. Bock, Prager Str. 9.

Arrangement der Firma H. Bock.

Morgen Mittwoch, 1½ Uhr, Vereinshaus,

## 2. (letzter) Klavier-Abend

## Max Pauer.

Schubert: Wanderer-Fant.; Scarlatti: Drei Studien;  
Haydn: Variat. F-moll; Weber: Rondo brillant; Mendelssohn:

6. Lieder ohne Worte; Chopin: Nocturne Fis-moll, Walzer Cis-moll, Berceuse, Polonaise A-dur.

Konzertflügel: Julius Blüthner, Prager Str. 12.

Karten 3,15, 2,10, 1,60, 0,80 M. bei H. Bock, Prager Str. 9.

Arrangement der Firma H. Bock.

Vereinigung der Musikfreunde

Mittwoch den 7. Dezbr., 1½ Uhr, Vereinshaus:

## 3. grosses Sinfonie-Konzert

Berliner Blüthner-Orchester

Dirigent: Josef Stransky.

Solist: Michael von Zadora (Klavier).

Schumann, 3. (Rheinische) Sinfonie Es-dur.

César Franck, Le Djins für Klavier und Orchester.

Weber, Konzertstück F-Moll für Klavier u. Orchester.

Liszt, Die Ideale. Sinfonische Dichtung f. Orchester.

Konzertflügel: C. Bechstein a.d. Mag. F. Ries, Kaufhaus.

Nachabonnements (3 Konzerte) 11, 9, 7, 6, 4½ M.

Karten 5, 4, 3, 2½, 1½ inkl. Karteneinsteuer  
bei H. Bock, Prager Straße 9.

Ganz Dresden ist entzückt von

Tymians

Görlitzer Str. 5, Teleph. 4380.

Holzfeuer  
Geschenke.

Elegante  
und doch

gewöhnlich!

Alle Tage

ausverkauft.

Thalia-  
Theater

Linien 5  
und 7.

Elegant

und doch

gewöhnlich!

total neuen „Sommerfrische-Programms“.

Das herrliche neue „lebende Lied“

„Ich bin so gern, — so gern daheim!“

Salzhofsgäste: „Verhunzte Sommerfrische!“

Es müssen direkt „Sackaufen“ gemacht werden.

Vorzugskarten T. T. T. sind gültig!

Kein Theater Dresdens bietet  
bei angenehmstem Aufenthalt eine solche  
fülle von Abwechslung.

Donnerstag 4 Uhr „Damenkränzchen“.

Thalia-  
Thalia-  
Thalia-

Restaurant allein  
ihren lebenswert und originell  
benter. Brillante Rüche u. Reller.

„Mittwoch, 30. November,

14 Uhr „Première“. 14 Uhr.

Georg Zimmerman's Weihnachtsspiel in 3 Akten  
mit glänzender Ausstattung:

„Im Reiche der Puppenfee“ oder

„Das verwunschen Meeresschloss“.

Mit dem Vorspiel:

„In der Himmelswerkstatt“,

Engelsspiel von Ida Sonntag.

Preise der Bläue: 1. Rang Loge 1,50 M., 1. Rang  
Balcon 1 M., 1. Parterre 1 M., 2. Parterre num. 80 Pf.,  
num. 81 Pf., Mittelgalerie und  
Tribüne 40 Pf.

Kinder auf allen Plätzen halbe Preise

ab 75, 50, 40, 30 u. 20 Pf. Vorzugst. dazu ungültig.

## HERZFELD

Dresden am Altmarkt.

In unserem Erfrischungsraum

mit Aussicht nach dem Altmarkt, der

König-Johann- und Seestrasse

Heute Dienstag nachmittags

## Five o'clock tea

verbunden mit grossem

## Elite - Konzert,

Anfang 3 Uhr, ausgeführt von hervor-

ragender Künstlerkapelle.

Konzert-Programm.

Dienstag den 29. November 1910.

1. Bauernmarsch aus „Der fidele Bauer“ Fall.

2. Ouvertüre zu „Der Feensee“, Aubert.

3. „Komm, Held meiner Träume“, Lied, Strauss.

4. Espana-Walzer, Waldteufel.

5. Chant sans Paroles, Tschaikowsky.

6. Danse du Paraguay, Valverde.

7. Volks-

szene aus „Der Evangelimann“, Kienzl.

8. Gold und Silber, Walzer, Lehrär.

# Steckenpferd-Lilienmilch Seife

erzeugt rosiges, jugendliches Aussehen, weißes  
samtweiche Haut und blendend schönen Teint  
1 Stück 50 Pf. überall zu haben.

## Gesamtsitzung des Landeskulturrats.

Im Sitzungssaale der Zweiten Kammer im Ständesaal trat gestern der Sächsische Landeskulturrat zu seiner 50. Gesamtsitzung zusammen. Die auf zwei Tage berechneten Verhandlungen wurden mittags 12 Uhr durch den Vorsitzenden, Herrn Geh. Oekonomierat Dr. Häbner, mit den dringenden Worten, besonders an Herrn Staatsminister Graf Bismarck v. Eichstädt, die Regierungsvertreter und das neu gewählte Mitglied, Herrn Mittergutsbesitzer Staus, eröffnet. Er eröffne die Sitzung nicht ohne eine gewisse Bewegung. Er habe selnerzt schon der ersten Beratung vor Konstituierung des Landeskulturrats beigewohnt und sei der Einzige, der von jener Zeit noch am Leben sei. Er dankte für das Vertrauen, das ihm seine Kollegen bis heute bewahrt hätten. Er glaube, daß die damals geschaffene Organisation sich bewährt und die Hoffnungen, die man auf sie setzte, sich erfüllt hätten. Es seien immer nur bewährte, tüchtige Kräfte aus den allgemeinen, geheimen, gleichen und direkten Wahlen zum Landeskulturrate hervorgegangen. Es waren gleich zu Anfang wichtige Aufgaben zu lösen, man befand sich in einer gewissen Sturm- und Drangperiode. Während man sich aber früher mehr darauf beschränkt hatte, bei der gelegberischen Arbeit als Betrat tätig zu sein, habe später der Landeskulturrat tiefer der Allgemeinheit berührende und in die praktischen Verhältnisse eingreifende Aufgaben zu erfüllen gehabt. Angesichts des Gelehrten dürfen wir frohen Mides in die Zukunft schauen und die Hoffnung hegen, daß wir auch ferner unsere Tätigkeit entfalten werden, nicht nur für den eigenen Interessenkreis, sondern zum Wohle des Ganzen, und daß es uns vergönnt sein möge, in dieser Beziehung Schalter an Schalter mit der Regierung zu wirken. Redner schloß seine Ausführungen mit einem begeisterten Aufgommnen hoch auf den Kona.

### Staatsminister Dr. Graf Bismarck v. Eichstädt:

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen die Glückwünsche der Regierung auszusprechen, daß Sie heute an einem erfreulichen Abschluß Ihrer Tätigkeit stehen. Die Frage, ob die seither gegebene Organisation des Landeskulturrats sich bewährt habe, kann rücksichtslos bejaht werden. Die glückliche Tätigkeit erklärt sich aus der günstigen Zusammensetzung des Landeskulturrats, an der wir auch in Zukunft möglichst erhalten wollen. Auch die Regierung sieht sich glücklich, im Landeskulturrat ein Organ zu haben, dessen sachliche Arbeit sie in die Lage setze, sich jederzeit über die Bedürfnisse der Landwirtschaft und ihre Leistungsfähigkeit zu unterrichten, ja auch die Fragen, die das allgemeine Wohl des Staates betreffen, mit ihm in sachlicher Weise zu erörtern. Ich lege Wert darauf, auch in Zukunft zum Landeskulturrate die guten Beziehungen jederzeit aufrechtzuhalten und hoffe, daß Ihre Arbeit nach dem Wohle des Landes dienen wird. (Beifall.)

Der Vorsitzende dankte dem Minister für die ehrenden Worte und gedachte noch des ertrunkenen Mitgliedes Geh. Oekonomierats Staus und des verstorbenen Grafen Dr. Groß v. Bünker.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet eine Befreiung über die Erstwahl zum Landeskulturrat im 12. Wahlbezirke Amtshauptmannschaften Zwickau und Schwarzenberg mit dem Städtegebiete Zwickau. Der Peripherietter Geh. Oekonomierat Schubart-Euba meinte daran hin, daß bei der am 10. November 1909 in dem genannten Wahlkreise erfolgten Wahl des Mittergutsbesitzers Staus-Wiesenburg einige Unregelmäßigkeiten vorgenommen sind. Da diese aber ohne Einfluß auf das Wahlergebnis ablieben seien, weil der Wahlgang 675 Stimmen auf sich vereinigte, während der andere Kandidat nur 6 Stimmen erhielt, so beauftragte der handlende Aussch. die im 12. Wahlbezirke vollzogene Erstwahl des Mittergutsbesitzers Staus für gültig zu erklären. Die Abstimmung tritt diesem Antrage debattlos bei.

Aus der Registrazione des Herrn Generalsekretärs Riebold ist zu erzählen: Vom 23. bis 28. Mai d. J. ist unter Leitung des Prof. Dr. Stroeder Leipzig der zweite Unterrichtskurs für landwirtschaftliche Arbeiter zum Zwecke der Unterweisung derer in den Benennung und Behandlung landwirtschaftlicher Maschinen abgehalten worden. Zur weiteren Ausbildung des landwirtschaftlichen Büropersonals hat das Amtssministerium vom 1. Oktober d. J. ab an der Technischen Hochschule zu Dresden einen Lehrkurs für Kontrolleur und Entwerfer landwirtschaftlicher Bauwerke errichtet. An der Landwirtschaftlichen Schule zu Annaberg fand ein Kursus zur Ausbildung von Beamten für Windrichtungscontrollvereine statt. Im Winterhalbjahr 1909/10 wurden in den meisten Vororten landwirtschaftliche Vorträge für Soldaten abgehalten. Mit diesen Unterrichtskursen soll künftig ein Arbeitsnachweis in Verbindung gebracht werden. An der Hochakademie Tharandt wurde der zweite forstliche Lehrgang des Landeskulturrates abgeschlossen. Weiter erwähnt der Bericht die Stiftungen, sowie verschiedene Anwendungen in der Tarifierung landwirtschaftlicher Produkte. Das Regelung von Ordnungsstrafen wegen Abhöhlung verbotener Vorräte ist eine Kommission gebildet worden. Der Rat von Dresden hat die Generaldirektion der Staatsseidenbahnen erlaubt, den neuen Dresdner Städtischen Vieh- und Schlachthof als selbständige Tarifstation anzubilden. Da erhöht werden darf, daß Maßnahmen, die geeignet sind, die Benutzung dieses Vieh- und Schlachthofes seitens der interessierten Kreise zu fördern, auch den Absatz von Schlachtwiech den Produzenten erleichtern werden, hat der Landeskulturrat dem Antrage des Rates stattgegeben, aber zugleich erklärt, daß eine Besteuerung der Benutzung der neuen Schlachthofanlage weder im Interesse der Fleischkonsumenten noch der Schlachtwiechproduzenten gelegen sei und es daher dringend wünschenswert erscheine, daß nicht nur die Stand-, Boge, Ein- und Ausladegebühren, sondern auch die Preise für die zum Füttern der aufzutreibenden Tiere zu liefern den Antiermittel so niedrig wie möglich gehalten werden. Die Generaldirektion hat auf die betreffende Eingabe mitgekündigt, daß die von 2,50 Mark auf 3,50 Mark erhöhte Gebühr für Überführung jedes einzelnen Wagens nach dem neuen Schlachthofe nur den auf das genaue berechneten Selbstfahrt entwickele und deshalb den Wunsch des Stadt- rats nicht erfüllt werden könne. Weiter hatte der Landeskulturrat auf Veranlassung des Ministeriums des Innern Vorschläge für eine Preisfeststellungssordnung an den Schlachtwiechmärkten zu Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Plauen gemacht. Eine Verhandlung von Interessenten war aber der Ansicht, daß eine Einheitlichkeit der Schlachtwiechmärkte nur durch eine Vereinigung der Schlachtwiechverwaltungen, soweit sie an der Preisfeststellung beteiligt sind, herbeigeführt werden könne. Gegen die Einführung des Schlachtwiechzwanges wurde seitens der Stadt- und des Schlachtwiechmarkt-Verwaltungen, der Fleischerinnung und des Viehhändlers bestiger Widerstand erhoben und hervorgehoben, die Notierung der Schlachtwiechpreise beruhe bereits auf festen, zuverlässiger Grundlage und bedürfe kaum einer Verbesserung. Durch den Landwirtschaftlichen Kreisverein im Erzgebirge ist dem Landeskulturrat eine Eingabe übermittelt worden, in der Beschwerde geführt wird über die Schäden, die durch den Automobilverkehr infolge verursacht werden, also durch den Benzindampf und aufgewirbelter Staubschwaden die Feldfrüchte verunreinigt werden und dadurch an Wert verlieren. Die Schäden sollen von unpar-

teilicher Seite beurteilt und durch eine Versuchsstation genau festgestellt werden. Der Bericht kommt ferner auf die Sölle und Steuern zu sprechen. Beziehs der Regelung der handelspolitischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika hat der Landeskulturrat an das Ministerium des Innern das Ansuchen gerichtet, dafür einzutreten zu wollen, daß den Vereinigten Staatenheimer Konzessionen auf dem Gebiete der Schlachtwiech- und Fleischverarbeitung gemacht werden, vielmehr an den zurzeit geltenden Bestimmungen festgehalten werde. Eine Konkurrenz der Vereinigten Staaten würde nicht nur eine schwere Schädigung der mit großem Erfolge daraus gerichteten Beziehungen der deutschen Landwirtschaft, das für den heimischen Verbrauch erforderliche Fleisch selbst zu erzeugen, sondern auch eine Gefährdung der Volksgesundheit in sich schließen. Besonders der französische Zoll erhöhung hat den Landeskulturrat angeregt, daß die Einfuhr von französischen Blumen und Früchten erlaubt werden möchte. Dem Ansuchen, Erhebung an und damit die von der künftigen Reichswirtschaftswissenschaften ganz frei zu lassen oder doch in besonderer Weise zu behandeln, hat das Ministerium des Innern nicht entsprochen, weil das Reichsministerium meint, daß bei der Gestaltung des betreffenden Entwurfs besonders darauf Bedacht genommen werden müsse, jede Sonderbehandlung einzelner Grundstücksverwerthungen zu vermeiden. Bezüglich des Arbeitsergebnisses wird darauf hingewiesen, daß das Arbeitsergebnis im Jahre 1910 nicht so groß war wie im vorigen Jahre. Ein direktes Angebot von Arbeitskräften bei der Arbeiternachwuchsstelle des Landeskulturrates hat nur in wenigen Fällen stattgefunden. Weiter behandelt der Bericht die Fragen des Verkehrs- und Betriebswesens, insbesondere die Pflanzenbau und die Fleischzucht. Insbesondere die Fleischzucht ist in der Zukunft möglichst zu erhalten, indem die Fleischproduktion auf die Rinderhaltung konzentriert wird. Der Bericht schließt mit der Befreiung von Nebenkosten militärischen Zwecken während der Erntezeit in vom Kriegsministerium der Wehrfelder geworden, daß bei Heranziehung der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu Nebenkosten des Wehrfelderlandes jede mögliche Rücksicht auf die landwirtschaftlichen Interessen genommen werden werde. Eine Bereicherung der Nebenkosten ist nach den tatsächlich eintretenden Ernteverhältnissen schwierig, aber sowohl die militärischen Rücksichten wie die persönlichen Interessen der zahlreichen sonstigen Einzelnen aus, die sich auf die ihnen bekannte nechste Lebenszeit eingerichtet hätten. Was die Verstärkung der Heimwehr von Viehherren landwirtschaftlicher Betriebe um Verteilung von Nebenkosten betrifft, so scheint sich das Kriegsministerium nicht in der Lage, eine grundlegende Anwendung in diesem Sinne zu erkennen. Jedes solche Veto muß nach dem Grade seiner Berechtigung geprüft werden. Bezüglich der

**Fleischsteuerung**

hebt es in dem Bericht: In Anbetracht der Tatsache, daß einerseits ein Schlachtwiechmangel gegenwärtig nicht herrscht und auch in der nächsten Zukunft nicht an befürchten ist, andererseits die heimische Landwirtschaft alle verfügbaren Kräfte anspannt, um den fortgelebten steigenden Anforderungen an den Schlachtwiechmarkt gerecht zu werden, hat der Landeskulturrat dem Ministerium gegenüber die Erwartung ausgesprochen, daß eine weitere Eröffnung der Grenzen seitens der möglichen Stellen nicht in Betracht gezogen wird. Auch einer etwaigen Erweiterung bzw. Aufhebung der Schutzzölle hat der Landeskulturrat nicht zuzustimmen vermögt, weil durch eine solche Maßregel aller Wahrnehmungen nach einer Erneuerung der Fleischpreise nicht eintreten würde, ganz abgesehen davon, daß eines unserer Nachbarländer gegenwärtiger Überschuß an Schlachtwiech aufweist und überhaupt größere Mengen an Fleisch und Vieh zu liefern in der Lage ist. Dagegen würde ohne Zweifel eine Beunruhigung in die Kreise der Produzenten getragen werden, die für die künftige Fleischversorgung nur unzureichend wirken könnte. Der Landeskulturrat weiß aber darauf hin, daß die Stadtvorwerthungen an der Versorgung ihrer Bevölkerung mit Fleisch angemessen Preisen mitwirken können. Hierzu würde gehören, daß die seitens der Kommunalverwaltungen eingerichteten Schlachthäuser nicht als eine gut verzinsliche Kapitalanlage, sondern als Wohlfahrtsseinrichtungen verwaltet werden. Des Weiteren wäre eine Ausweitung des zu weit gehenden Zwischenhandels durch Förderung der genossenschaftlichen Viehvermarktung anzustreben. Um den Fleischpreis weiter zu senken, ist bei eventueller Verhöhung dem Handel gegenüber frei zu machen, empfiehlt es sich, die Kreditverhältnisse an den Viehmarkten durch Hilfslizenzen zur Gründung leistungsfähiger Viehmarktfassen zu regeln. Auch die Bemühungen für eine einwandfreie Notierung sowohl des Fleisches als der Schlachtwiechpreise gehören hierher. Endlich beschäftigt sich der Bericht mit der Errichtung eines Grundwasser-Beobachtungsdienstes, der Heranziehung der Unternehmer gärtnerischer Betriebe zu den Beratungen an die Handels- und Gewerbezimmern, der Heranziehung der Gemeinden an den Kosten des Schneiderswesens an den Staatsstraßen, der Errichtung einer technischen Beratungsstelle für elektrische Anlagen u. a. — Die meisten Punkte sind anlaß der Erledigung, die teilweise Debatte hatte weniger Interesse für die große Öffentlichkeit. Zu dem Punkt Fleischsteuerung wies Herr Geh. Oekonomierat Schubart an der Hand einer umfangreichen Statistik über den Auftrieb an den größten Schlachtwiechhöfen Deutschlands und Sachsen nach, daß ein Mangel an Schlachtwiech nicht besteht, besonders auch nicht in Süddeutschland und Sachsen. Dabei habe der Fleischkonsum der Bevölkerung jetzt ziemlich erheblich zugenommen. In erster Linie tragen die Konsumanten die Schuld an den hohen Fleischpreisen, ihr Geschmack habe sich geändert, man wolle nur das Beste haben. Natürlich müßte der Fleischer sich das bezahlen lassen. Ein großer Fehler liegt auch daran, daß die Hausfrau jede Bratwurst ins Haus getragen haben will. Man sollte also nicht die Schuld allein auf die Fleischer wälzen, sondern zunächst vor der eigenen Tür lehnen. Zu beachten seien auch die Steigerung der Personalabnahme bei den Fleischern, die Kosten der Fleischbeschaffung u. a. Das Verlangen der Fleischer nach mehr Vieh sei unberechtigt. Die Landwirtschaft habe glücklicherweise trotz der etwas höheren Viehpreise, die aber noch nicht allenthalben die Produktionskosten bedecken (Sehr richtig), jetzt weniger schwer zu lämpfen. An der allgemeinen Steigerung des Fleisswohlstandes müsse notgedrungen auch der Landwirt seinen Anteil haben. Zum Schluss hat Redner, folgendem Antrage zuzustimmen:

Der Landeskulturrat wolle beschließen, zu erklären, 1. daß eine Fleischzoll nicht besteht, höchstens von einer Fleisch-

steuerung geprägt werden kann, 2. daß die Ursachen dieser Preissteigerung weniger in der eingetretene Steigerung der Fleischzoll bestehen, als in der Vermehrung der bis zum Einschluß bestellten Ausgangslieder und der von diesen ursprünglichen Viehdienstgewinnen zu suchen sind, 3. daß eine bestehende Eröffnung der Grenzen eine Verbilligung des Fleisches nicht verhindern, wohl aber die Produktion am Fleisch erhöhen und verringern würde. Der Landeskulturrat wie jenseit bestimmt: 1. die Regierung zu ermahnen, in Erwägung darüber einzutragen, ob der Fleischzoll nicht durch Förderung der Erzeugungen auf einen gesetzlichen Wege seitens der Landwirtschaft abgehoben werden kann.

Mitternachtsbeißender Schade meint, die Menschheit sucht nach am Endeblühen zu ergänzen und verlangt dafür, daß das Unentbehrlche billig sei. In seinem Lande der Welt werde die Bevölkerung von ihrer Landwirtschaft so gut wie Fleisch verbraucht, wie in Deutschland, aber auch nirgends wird die Landwirtschaft so gehmäßt, wie hier und. — Geh. Oekonomierat Stieglitz verteidigt Schubarts Antrag. Die Viehhaltung sei bei den Landwirten immer noch vielfach Mittel zum Zwecke, weil sie zur Milchproduktion nötig sei. Ergröte man Maßnahmen, um gewaltig auf die Viehprixe zu drücken, so könnte sehr leicht die Fleischproduktion zurückgehen, denn der Landwirt habe neuerdings die Möglichkeit, in künftigen Tagen mitteln keine Lust zu ziehen. An der Debatte beteiligt Schubart einstimmig angenommen.

Den Haushalt für 1910 erläutert Geh. Oekonomierat Andra-Braunsdorf. Die Rechnung istlicht in Einnahmen und Ausgaben mit 217.462 Mark ab, der Kostenstand am 31. Dezember 1909 betrug 73.325 Mark, gegen 131.145 Mark im Vorjahr. Das jüngstliche Rechnungsresultat für 1910 balanciert mit 311.718 Mark. Der handlende Ausschuss beantragt, die Rechnung richtig zu sprechen und dem städtischer Entlastung zu erzielen. Diesem Antrag wird einstimmig entsprochen. — Den Vorauschlag für Harnien beim Landeskulturrat für 1911 beantragt Geh. Oekonomierat Andra-Braunsdorf. Die Rechnung istlicht in Einnahmen und Ausgaben mit 217.462 Mark ab, der Kostenstand am 31. Dezember 1909 betrug 73.325 Mark, gegen 131.145 Mark im Vorjahr. Das jüngstliche Rechnungsresultat für 1910 balanciert mit 311.718 Mark. Der handlende Ausschuss beantragt, die Rechnung richtig zu sprechen und dem städtischer Entlastung zu erzielen. — Den Vorauschlag für Harnien beim Landeskulturrat für 1911 beantragt Geh. Oekonomierat Andra-Braunsdorf. Die Rechnung istlicht in Einnahmen und Ausgaben mit 217.462 Mark ab, der Kostenstand am 31. Dezember 1909 betrug 73.325 Mark, gegen 131.145 Mark im Vorjahr. Das jüngstliche Rechnungsresultat für 1910 balanciert mit 311.718 Mark. Der handlende Ausschuss beantragt, die Rechnung richtig zu sprechen und dem städtischer Entlastung zu erzielen.

Die Regierung zu erzielen, auf den Erlass eines Gesetzes hinzuwirken, durch das auf Grund des Art. 157, Abs. 2 des Einheitsgesetzes zum 1909, vorgeschriebenen wird, daß die betreffenden Gewandschäfte eingezogen werden müssen: inzwischen aber über die Ergebnisse, die in denjenigen Bundesstaaten, die durch Gewandschäfte vorgeschrieben haben, gemacht worden sind, Erfundnungen einzusehen und deren Ergebnis dem Landeskulturrat einzugeben.

Der Landeskulturrat nimmt diesen Antrag einstimmig und ohne Debatte an. — Der Entwurf eines Hilfspolizeigesetzes für das Königreich Sachsen ist dem Landeskulturrat vom Ministerium des Innern zur Begutachtung vorgetragen. Der Landeskulturrat beschließt nach einem ausführlichen Bericht des Generalleutnants Dr. von Stieglitz-Bülowsdorf und auf dessen Antrag, den Entwurf mit einigen Änderungen, Ergänzungen und Anregungen seine Zustimmung zu erteilen.

Schluss der Sitzung 145 Uhr nachmittags. — Nächste Sitzung: Heute vormittag 10 Uhr.

## Örtliches und Sächsisches.

— Altdöbischter Verband. Sonntag den 4. Dezember findet vormittags 10½ Uhr im „Europäischen Hof“ eine Sitzung des Gemeinvorstandes statt, in der die Befreiung der politischen Lage, die böhmischen Ausgleichsverhandlungen und die nationale Bedeutung der Schiffahrtsabgaben auf der Tagesordnung stehen. Alle Mitglieder der Ortsgruppen haben als Gäste Zutritt zu dieser Sitzung. Am Abend vorher veranstaltet die hiesige Ortsgruppe im Kaiser-Wilhelm-Saal des Hauptbahnhofs, Anfang Nordhalle (Stadtteil) zu Ehren des Gemeinvorstandes eine Begrüßungsfeier, in der neben patriotischen Gedichten auch heitere Dialektlieder und Volkslieder vorgetragen werden.

— Landesverein Sächsischer Heimatbuch. Im großen Saale des Künstlerhauses fand am Sonnabend der vierte volksmäßige Vorort des Landesvereins Sächsischer Heimatbuch statt. Herr Professor Dr. Martin Broch sprach über das Thema: „Beschädigte Sängertiere und Bögel unseres engeren und weiteren Vaterlandes.“ Einigen Besuchern wurde eine Ausstellung der entzückenden Liedbilder, die R. Voigtländer Verlag dem Redner zur Verfügung gestellt hatte. Es waren fast ohne Ausnahme photographische Aufnahmen freilebender Tiere. Die von warmer Heimatlichkeit und großem Verständnis für die Tierwelt getragenen Ausführungen des Redners fanden lebhafte Beifall.

— Vorträge des Gemeinnützigen Vereins. Morgen spricht im alten Stadtverordneten-Saale der Pastor an der Annenkirche Herr Vic. Dr. Bartholomäus über den heimatlichen Dichter Peter Rosegger. Beginn 8 Uhr. Eintritt für jedermann frei.

— 47. Große Allgemeine Geflügel-Ausstellung vom 2. bis 5. Dezember. An den Platzställen laden jetzt die ankerstift wirkenden Plakate des 1. Dresdner Geflügelzüchtervereins in der vom kommenden Sonnabend bis Montag im Erdgeschoss und im 1. Stock der Neumarkt-Markthalle 47. Große Allgemeine Geflügel-Ausstellung ein. Die Ausstellung wird wieder einer der größten werden, die der Verein bisher veranstaltete. Über 2000 Nummern wird der Katalog aufweisen. Die ersten Züchter Sachsenlands haben sich für Dresden angemeldet. Eine große Anzahl wertvoller Tiere, das Stück zu 1000 Pf., sind angemeldet, so bringen ein norddeutscher Züchter einige Kühe im Gesamtwert von 14.000 Pf., ein Züchter aus Bayern einige Tauben im Wert von 3000 Mark nach Dresden. Ein hervorragend schönes Bild werden die 16 Zuchtmämme bieten, die um den Wander-Champions der hohen Protektorin des Vereins, Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Mathilde, konkurrieren. Räumlich die Zuchtmämme der riesenhaften Bronzezitronen sowie der Toulonner und Endener Gänse werden jedem Besucher der Ausstellung erschienen abholen.

— Wintersporttag. Die Benützung der am Sonnabend eröffneten Wintersportstätte auf dem Müggelberg, der Hainsberg-Altdöbischter und der Chemnitz-Oberwiesenthaler Vinic war eine recht zufriedenstellende. Der Sportzug nach Geling-Altenberg war von 310, der gleiche Zug von Wiesenburg von 260 Personen besetzt, die Lipsdorfer Sportzüge beförderten auf der Linie 100, auf der Müggelberg 250 Personen und den Chemnitz-Oberwiesenthal-Wiesenthal-Sportzug benutzten

auf der Bergfahrt 125, auf der Talfahrt 225 Reisende. Schwach besetzt war der von Werda und Johannegeorgenbad abgefertigte Sportzug, bestens sich seine Benutzung häufig nicht, so dürfte die fernreiseleute Abfassung in Frage gestellt werden.

— **Armees-Bad-Panzer-Wettmarathon auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.** Im nächsten Jahre veranstaltet der Dresdner Fußball-Klub 1893 im Rahmen der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 einen großen Armees-Bad-Panzer-Wettmarathon, dessen Termin auf den 7. Mai festgesetzt ist. Das Ziel ist der Sportplatz der Ausstellung.

— **Das Grand Union Hotel,** das schon letztes Jahr einen bedeutenden inneren Umbau und Modernisierung vorgenommen hatte, hat wieder seinen Komfort durch Einbau verschiedener abgeschlossener Wohnungen, bestehend aus Salon, Schlafzimmer, verbunden mit Bad und Toilette, erhöht.

— **Preisanschreiben:** Unsere Heide im Winter und Sommer. Angeregt durch die prachtvollen Winterbilder, welche unsere Heide in den letzten Tagen bot, hat die Firma Emil Wünsche Nachf. (Wang), Ecke Moritz- und Königstraße, ein Preisanschreiben zur Erlangung schöner Photographien von der Dresdner Heide erlassen, welches in zwei Abschnitten zum Auszug kommt, 1. Winterbilder, 2. Sommerbilder. Die Beteiligung steht jedem Fotographen frei. Für jeden Abschnitt des Abschreibens werden Preise in Höhe von 100 Mark ausgesetzt. Einlieferungsfrist für den ersten Abschnitt 31. März 1911, für den zweiten Abschnitt 1. Oktober 1911. Die näheren Bedingungen sind bei der genannten Firma zu erfahren.

— **Vorlesungsvortrag.** Herr Professor Dr. Rudolf Tombo jun. von der Columbia-Universität, New York, hält heute abend 8 Uhr in der Aula der Technischen Hochschule einen Vortrag mit Lichtbildern über das höhere Unterrichtswesen der Vereinigten Staaten von Amerika, mit Berücksichtigung der technischen Schulen und des Studentenlebens.

— **Lichtbilder "aus der Schwedenausgabe unseres Landesangebuchs"** Mittwoch abend 8 Uhr werden zum ersten Male die Lichtbilder aus dem Schweden unseres Landesangebuchs vorgeführt, und zwar im Saale des Christlichen Vereins junger Männer, Neumarkt 9. 3. Die Begleitworte dazu wird Herr Prof. Dr. Lohmann geben. Der Zutritt ist frei, und jedermann (Herren und Damen) ist willkommen.

— **Deutsche Märchenstücke.** Am Mittwoch, den 30. November, Sonnabend, den 1. und Sonntag, den 2. Dezember finden im Vereinshaus noch einmal Aufführungen von "Schneewittchen" statt, zu denen an einer Karte zwei Kinderzutritt haben. Wie groß das Interesse an diesem dankenswerten Unternehmen von Hans Bacmeister ist, beweisen wohl am besten die zahlreichen Anfragen aus den Kreisen von Vereinen und Gesellschaften mit wohltätigen Zweck, um einer größeren Zahl von Kindern zu bevorstehenden Bedingungen die Weihnachtsfreude eines Besuches der Deutschen Märchenstücke zu schenken. Wie uns Herr Bacmeister mitteilt, kann von "Schneewittchen" nur noch eine beschränkte Zahl von Aufführungen stattfinden.

— **Sprachlehrveranstaltungen.** Am heutigen Königl. Lehrerseminar im Marienkirchhof 2 wurden die diesjährigen Präsentationen für Sprachlehrer und Geschichterinnen der englischen und französischen Sprache statt, die alljährlich im Herbst angehalten werden. Der Vortrag führte als Rivalithier Kommissar Herr Prof. Dr. Müller. Vorragender Rat im Ausbildungskomitee, Examiniatoren waren die Herren Seminardirektor Barthel, Prof. Dr. Dr. Berger, Doctor Ober, sowie die Seminaroberreiterin Adelheid Beuckau. Die englische Präsentation handelte von den 2 Präsentationen 20. und war 6 1/2 Damen und 3 Herren mit der Senior 1b, 6 1/2 Damen und 3 Herren mit der Senior 2a, 5 1/2 Dame und 1 Herr mit der Senior 2. 1 Dame mit der Senior 2b, 1 Herr mit der Senior 3. 1 Herr mit der Senior 4. In der französischen Präsentation erzielten von den 20 Kandidaten 18 1/2 Damen und 3 Herren 2a, 9 1/2 Damen und 2 Herren 2b, 2 1 Dame und 1 Herr zu 1 Dame und 2 Herren traten zu. Neben den Gang der Präsentation, die Ablösungen nahm, gab die bei Meinholz u. Sohn im Tempel errichtete Präsentationsordnung vom 2. November 1908 Auskunft.

— **Polizeibericht.** 28. November. Vor einigen Tagen fuhr auf der Marienbrücke ein radfahrender Fleischerjunge in einen Straßenbahnwagen hinein und geriet unter den Vorderhandbrettfuß. Der Verunglückte musste nach der Verbundstation auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz getragen und von hier im Unfallwagen in das Friedrichsberger Krankenhaus überführt werden, wo an ihm eine schwere Brünnung und mehrere Frakturhüpfungen festgestellt wurden. Der Wagenführer ist an diesem Unfall unbedingt schuldlos. Am Freitag kam an der Ecke der Kärtnerstraße und Rothenstraße ein lächelndes Mädchen beim Überqueren der Fahrstraße zu Fall und wurde von einem in demselben Augenblick ankommenen Fahrradfahrer aus dem Konkurrenzvereins Vorwärts überfahren. Das Kind kam mit einer Quetschung des rechten Kniegelenks davon. Der Radfahrer trifft keine Schuld. — Einer amtlichen Nachricht zufolge ist am 2. November auf der Eisenbahnstrecke Bonames-Berkersheim der Main-Weier-Bahn eine unbekannte, etwa 10 Jahre alte Frau totgefahren worden, deren Personalien bis jetzt nicht festgestellt werden können. Sie hatte dunkle Haare, volles Gesicht und war bekleidet mit dunkler Taille, ebenvieltheim Rock, geürterter Jacke, weißem Spangenunterrock, schwarzen Strumpfen und Halbschuhen. Auskünfte über die Personalien der Toten werden an die Königl. Polizeidirektion hier erbeten.

— **Schneller Tod.** Am Montag vormittag wurde die 19jährige Aufwarterin Linda Ehrlich, die noch am Abend vorher gesund gelebt worden ist, als Leiche in ihrer in der Bernmannstraße 21 gelegenen Wohnung angetroffen. Sie ist über Nacht von einem Herzschlag erstickt worden.

— Ein dreißiger Einbruch wurde am Sonntag abend in der in der Uhlandstraße 5, 2. befindlichen Wohnung der Residenziorin Marianne Goettsch-Medefeld zu der gleichen Zeit verübt, während die Künstlerin ihr eigenes Konzert im Gewerbehaus gab. Gestohlen wurde die gesamte Konzertentnahme und aller Schmuck. Die Polizei ist den Dieben auf der Spur.

— **Fahrraddiebstahl.** In der Hansalstr. des Grundstückes Hauptstraße 28 wurde gestern nachmittag gegen 5 Uhr einem Lehrling ein wertvolles neues "Vandersee", Fahrrad V, Nr. 33600, mit Rädelschirm, Felgenbremse, einem Schild G. Andre, Dresden-N., sowie Werkzeugtasche und hellbraunem Sattel in einem unbewachten Augenblick entstohlen. Einige sachdienliche Ermittlungen werden erbeten nach Lützowstraße 29, 1. an Richter.

— Die Feuerwehr wurde vorgestern abend nach dem Brandstück Böttcherstraße 57 gerufen, wo durch Funken einer brennenden Petroleumlampe Feuer entstanden war, dass die Gardinen nebst Zubehör von zwei Fenstern und zwei Betten vernichtet, sowie verschiedene andere Möbelstücke und Gebäudeteile beschädigt. — Gestern abend erfolgten Feueralarme nach Königsstraße Nr. 7 und Birnaustraße 54. An erster Stelle war ein Balken Berg durch Funkensturm mit einer brennenden Lampe in Brand geraten. Auch einige Polsterbezüge wurden beschädigt. Am zweiten Ort betraf es einen geringfügigen Stubenbrand. Beide Fälle nahmen die Feuerwehr nur kurze Zeit in Anspruch.

— **Marien- und Altenbergsche.** Das statige, gebündelte Haus an der Ausfahrt der Paul- und Altenbergsche aus Rixdorf, Stadtteil Rixdorf, Reg. Bez. Potsdam, bei Händelshof, Lichtenwalde, Amtsbaurechtsamt Althe, und aus Lindenbergh, Landkreis Straßburg, Reg. Bezirk Unterhavel, am 21. November.

— **Teilnehmer-Bersteigerungen in auswärtigen Amtshäusern.**

offenen Handelsgesellschaft in firma Ignas Aug & Co., ein getragene Gewandfabrik in Heidenau, 11,0 Ar groß, 300 M. Zahl, an der ausgebauten Martin-Luther-Straße, infolge seines Eises als Baustelle gequält. Vina: 1. Volksfest-Zelt Otto Schneiders Gutsboldgrundstück in Rügeln, 15,0 Ar groß, einschließlich des mit 18.000 M. bewerteten Inventars 168.000 M. Wohngebäude, Dienstgebäude, Hofraum und Garten an der verkehrsreichen Königstraße, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Bildungsstift: Bauar. Adolf Niedlitzs Grundstück in Heidkoppel, 7,1 Ar groß, 10.000 M. Wohnbau sowie Stallgebäude.

— **Poischwitz.** Wie sehr das Wild infolge Schneefalls durch Futtermangel leidet, geht deutlich daran hervor, daß es, wo es nur irgend möglich ist, aus dem Revier wechselt und in die benachbarten Hüren eintritt. So hatte schon am Freitag der Hassenberger Königskörper, Herr Schwarz, die "Tritte" eines Karren-Hirsches auf Rothenauer Flur bemerkt, doch blieb alles Suchen vergeblich. Am Sonnabend früh tauchte jedoch ein tapitaler Hirsch im liegenden Ortsteil "Schöne Aussicht" auf, welcher sich in aller Ruhe an das Schalen von Junapuhen der Einsiedlungen an der Waller- und Meißnerstraße machte und sich gewöhnlich mitten auf der Straße niedergelagerte. Ja, als man ihn mit Futter lockte, ging er in ein Gründstück, wo in den Abendstunden der hinzugewanderte Königskörper den Edlen durch einen Blattlaubwald weitgerecht zur Strecke brachte. Nun sah man ihn, daß man es mit einem kapitalen Wildsunder zu tun hatte.

— **Raubegatt.** Zum 15. Todestag der Karoline Neuberger findet morgen abend eine Gedächtnissfeier an dem schlichten Denkmal in Raubegatt statt, das sie nicht in einem Grabstätt wohnen, in dem die Paul- und Altenbergsche herrscht. Ihr Führer beginnt mit einem Aufmarsch von adelstragenden Bürgern aus Raubegatt und Leubnitz-Daran zieht sich um 8 Uhr ein kurzer Festaktus, der mit dem Gefange des Leders endet: "Hob Deine Augen auf", vorgetragen vom Knabendorf aus Leuben unter der Leitung des Herrn Kantors Rößler, eingeleitet wird. Dann spricht der König. Hoffmalerin Graulein Trebitz ein von Herrn Richard Hiecke-Dresden verfasstes Gedicht, woran sich eine Ansprache des Herrn Schuldirektors Weinbergart-Rauegatt anschließt. Darauf werden eine Angel-Kränze am Denkmal niedergelegt, und zwar seitens der Generaldirektion der Königl. Hoftheater durch Herrn Hofrat Dr. Seitz, seitens der Mitglieder des Königl. Hofchauspiels durch Herrn Oberregisseur Lewinger und seitens der Gemeindevertreter zu Raubegatt, Leuben, Zwönitz i. S. u. u. Den Schlussgruß des Chorals: "Wie sie so jant zu ruhn" hat das Unwort der Schrerricht zu Raubegatt übernommen. An die Feier schließt sich ein geselliges Beisammensein in Enzaus' Hohl in Raubegatt an. Dem Ausklang für die Feier sind die Gemeindevorstände, die Gemeindeschwester, sowie die Gemeindeältesten und mehrere Gemeinderatsmitglieder von Leuben und Leubnitz, sowie auch die dortigen Schulleiter beigetreten.

— **Goswig.** Im Saale der "Veste" veranstaltete am 23. November der hiesige Frauenverein einen glänzend verlaufenen Unterhaltungsabend. 3. Kl. Käte Stolka sprach einen tiefempfundenen Prolog. Die Bedeutung des Weihnachtsfestes schilderte Herr Starke Haumann. 3. Kl. Toeppelmann als Sängerin und Frau Elisabeth Graf als Pianistin bildeten den Mittelpunkt des Programms. Die gedrohten Darbietungen fanden großen Beifall. Weitere Darbietungen sprachen gleichfalls bestens an. Der Verein durfte auch mit dem finanziellen Ergebnis des Abends sehr zufrieden sein.

— **Öschig.** Zwischen dem Bürgermeister von Dahlem Müller und einem Teile der Einwohnerschaft besteht ein sturmlich gespanntes Verhältnis. Die Gegner des Bürgermeisters legten nur im Gemeinderat einen Beschluß durch, demzufolge die Gebühren für Dienstreise in der höheren Beamten neu geregelt wurden. Bisher wurden den Bürgermeister 9 M. Tagesspeise und die Eisenbahntafel in der 2. Klasse gewährt. Nach dem neuen Entwurf sollte er nur noch 4 M. bei Dienstreisen nach Öschig 3 M. bei weiteren Reisen und dazu das Fahrgeld für die 3. Klasse erhalten. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß gleichzeitig für die übrigen Gemeindevertreter 9 M. Tagesspeise und Benützung der 2. Klasse festgesetzt wurde. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Öschig verwarf in seiner Sitzung am Freitag diesen sonderbaren Beschluss und verteidigte, daß der Bürgermeister in die obere Klasse zurückzuversetzen sei. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bemerkte, daß es offenbar darauf abgesehen war, den Bürgermeister "eins auszurütteln". — Der bei der 4. Schwadron des 17. Ulanen-Regiments hier im dritten Dienstjahr sechzehn Ulan Tielke ist seit Freitag abwärts flüchtig. Er verschwand, nachdem er noch einem seiner Kameraden 15 M. Et. erbracht hatte, und das Fahrgeld für die 3. Klasse erhalten. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß gleichzeitig für die übrigen Gemeindevertreter 9 M. Tagesspeise und Benützung der 2. Klasse festgesetzt wurde. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Öschig verwarf in seiner Sitzung am Freitag diesen sonderbaren Beschluss und verteidigte, daß der Bürgermeister in die obere Klasse zurückzuversetzen sei. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bemerkte, daß es offenbar darauf abgesehen war, den Bürgermeister "eins auszurütteln". — Der bei der 4. Schwadron des 17. Ulanen-Regiments hier im dritten Dienstjahr sechzehn Ulan Tielke ist seit Freitag abwärts flüchtig. Er verschwand, nachdem er noch einem seiner Kameraden 15 M. Et. erbracht hatte, und das Fahrgeld für die 3. Klasse erhalten. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß gleichzeitig für die übrigen Gemeindevertreter 9 M. Tagesspeise und Benützung der 2. Klasse festgesetzt wurde. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Öschig verwarf in seiner Sitzung am Freitag diesen sonderbaren Beschluss und verteidigte, daß der Bürgermeister in die obere Klasse zurückzuversetzen sei. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bemerkte, daß es offenbar darauf abgesehen war, den Bürgermeister "eins auszurütteln". — Der bei der 4. Schwadron des 17. Ulanen-Regiments hier im dritten Dienstjahr sechzehn Ulan Tielke ist seit Freitag abwärts flüchtig. Er verschwand, nachdem er noch einem seiner Kameraden 15 M. Et. erbracht hatte, und das Fahrgeld für die 3. Klasse erhalten. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß gleichzeitig für die übrigen Gemeindevertreter 9 M. Tagesspeise und Benützung der 2. Klasse festgesetzt wurde. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Öschig verwarf in seiner Sitzung am Freitag diesen sonderbaren Beschluss und verteidigte, daß der Bürgermeister in die obere Klasse zurückzuversetzen sei. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bemerkte, daß es offenbar darauf abgesehen war, den Bürgermeister "eins auszurütteln". — Der bei der 4. Schwadron des 17. Ulanen-Regiments hier im dritten Dienstjahr sechzehn Ulan Tielke ist seit Freitag abwärts flüchtig. Er verschwand, nachdem er noch einem seiner Kameraden 15 M. Et. erbracht hatte, und das Fahrgeld für die 3. Klasse erhalten. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß gleichzeitig für die übrigen Gemeindevertreter 9 M. Tagesspeise und Benützung der 2. Klasse festgesetzt wurde. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Öschig verwarf in seiner Sitzung am Freitag diesen sonderbaren Beschluss und verteidigte, daß der Bürgermeister in die obere Klasse zurückzuversetzen sei. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bemerkte, daß es offenbar darauf abgesehen war, den Bürgermeister "eins auszurütteln". — Der bei der 4. Schwadron des 17. Ulanen-Regiments hier im dritten Dienstjahr sechzehn Ulan Tielke ist seit Freitag abwärts flüchtig. Er verschwand, nachdem er noch einem seiner Kameraden 15 M. Et. erbracht hatte, und das Fahrgeld für die 3. Klasse erhalten. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß gleichzeitig für die übrigen Gemeindevertreter 9 M. Tagesspeise und Benützung der 2. Klasse festgesetzt wurde. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Öschig verwarf in seiner Sitzung am Freitag diesen sonderbaren Beschluss und verteidigte, daß der Bürgermeister in die obere Klasse zurückzuversetzen sei. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bemerkte, daß es offenbar darauf abgesehen war, den Bürgermeister "eins auszurütteln". — Der bei der 4. Schwadron des 17. Ulanen-Regiments hier im dritten Dienstjahr sechzehn Ulan Tielke ist seit Freitag abwärts flüchtig. Er verschwand, nachdem er noch einem seiner Kameraden 15 M. Et. erbracht hatte, und das Fahrgeld für die 3. Klasse erhalten. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß gleichzeitig für die übrigen Gemeindevertreter 9 M. Tagesspeise und Benützung der 2. Klasse festgesetzt wurde. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Öschig verwarf in seiner Sitzung am Freitag diesen sonderbaren Beschluss und verteidigte, daß der Bürgermeister in die obere Klasse zurückzuversetzen sei. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bemerkte, daß es offenbar darauf abgesehen war, den Bürgermeister "eins auszurütteln". — Der bei der 4. Schwadron des 17. Ulanen-Regiments hier im dritten Dienstjahr sechzehn Ulan Tielke ist seit Freitag abwärts flüchtig. Er verschwand, nachdem er noch einem seiner Kameraden 15 M. Et. erbracht hatte, und das Fahrgeld für die 3. Klasse erhalten. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß gleichzeitig für die übrigen Gemeindevertreter 9 M. Tagesspeise und Benützung der 2. Klasse festgesetzt wurde. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Öschig verwarf in seiner Sitzung am Freitag diesen sonderbaren Beschluss und verteidigte, daß der Bürgermeister in die obere Klasse zurückzuversetzen sei. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bemerkte, daß es offenbar darauf abgesehen war, den Bürgermeister "eins auszurütteln". — Der bei der 4. Schwadron des 17. Ulanen-Regiments hier im dritten Dienstjahr sechzehn Ulan Tielke ist seit Freitag abwärts flüchtig. Er verschwand, nachdem er noch einem seiner Kameraden 15 M. Et. erbracht hatte, und das Fahrgeld für die 3. Klasse erhalten. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß gleichzeitig für die übrigen Gemeindevertreter 9 M. Tagesspeise und Benützung der 2. Klasse festgesetzt wurde. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Öschig verwarf in seiner Sitzung am Freitag diesen sonderbaren Beschluss und verteidigte, daß der Bürgermeister in die obere Klasse zurückzuversetzen sei. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bemerkte, daß es offenbar darauf abgesehen war, den Bürgermeister "eins auszurütteln". — Der bei der 4. Schwadron des 17. Ulanen-Regiments hier im dritten Dienstjahr sechzehn Ulan Tielke ist seit Freitag abwärts flüchtig. Er verschwand, nachdem er noch einem seiner Kameraden 15 M. Et. erbracht hatte, und das Fahrgeld für die 3. Klasse erhalten. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß gleichzeitig für die übrigen Gemeindevertreter 9 M. Tagesspeise und Benützung der 2. Klasse festgesetzt wurde. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Öschig verwarf in seiner Sitzung am Freitag diesen sonderbaren Beschluss und verteidigte, daß der Bürgermeister in die obere Klasse zurückzuversetzen sei. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bemerkte, daß es offenbar darauf abgesehen war, den Bürgermeister "eins auszurütteln". — Der bei der 4. Schwadron des 17. Ulanen-Regiments hier im dritten Dienstjahr sechzehn Ulan Tielke ist seit Freitag abwärts flüchtig. Er verschwand, nachdem er noch einem seiner Kameraden 15 M. Et. erbracht hatte, und das Fahrgeld für die 3. Klasse erhalten. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß gleichzeitig für die übrigen Gemeindevertreter 9 M. Tagesspeise und Benützung der 2. Klasse festgesetzt wurde. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Öschig verwarf in seiner Sitzung am Freitag diesen sonderbaren Beschluss und verteidigte, daß der Bürgermeister in die obere Klasse zurückzuversetzen sei. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bemerkte, daß es offenbar darauf abgesehen war, den Bürgermeister "eins auszurütteln". — Der bei der 4. Schwadron des 17. Ulanen-Regiments hier im dritten Dienstjahr sechzehn Ulan Tielke ist seit Freitag abwärts flüchtig. Er verschwand, nachdem er noch einem seiner Kameraden 15 M. Et. erbracht hatte, und das Fahrgeld für die 3. Klasse erhalten. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß gleichzeitig für die übrigen Gemeindevertreter 9 M. Tagesspeise und Benützung der 2. Klasse festgesetzt wurde. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Öschig verwarf in seiner Sitzung am Freitag diesen sonderbaren Beschluss und verteidigte, daß der Bürgermeister in die obere Klasse zurückzuversetzen sei. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bemerkte, daß es offenbar darauf abgesehen war, den Bürgermeister "eins auszurütteln". — Der bei der 4. Schwadron des 17. Ulanen-Regiments hier im dritten Dienstjahr sechzehn Ulan Tielke ist seit Freitag abwärts flüchtig. Er verschwand, nachdem er noch einem seiner Kameraden 15 M. Et. erbracht hatte, und das Fahrgeld für die 3. Klasse erhalten. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß gleichzeitig für die übrigen Gemeindevertreter 9 M. Tagesspeise und Benützung der 2. Klasse festgesetzt wurde. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Öschig verwarf in seiner Sitzung am Freitag diesen sonderbaren Beschluss und verteidigte, daß der Bürgermeister in die obere Klasse zurückzuversetzen sei. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bemerkte, daß es offenbar darauf abgesehen war, den Bürgermeister "eins auszurütteln". — Der bei der 4. Schwadron des 17. Ulanen-Regiments hier im dritten Dienstjahr sechzehn Ulan Tielke ist seit Freitag abwärts flüchtig. Er verschwand, nachdem er noch einem seiner Kameraden 15 M. Et. erbracht hatte, und das Fahrgeld für die 3. Klasse erhalten. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß gleichzeitig für die übrigen Gemeindevertreter 9 M. Tagesspeise und Benützung der 2. Klasse festgesetzt wurde. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Öschig verwarf in seiner Sitzung am Freitag diesen sonderbaren Beschluss und verteidigte, daß der Bürgermeister in die obere Klasse zurückzuversetzen sei. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bemerkte, daß es offenbar darauf abgesehen war, den Bürgermeister "eins auszurütteln". — Der bei der 4. Schwadron des 17. Ulanen-Regiments hier im dritten Dienstjahr sechzehn Ulan Tielke ist seit Freitag abwärts flüchtig. Er verschwand, nachdem er noch einem seiner Kameraden 15 M. Et. erbracht hatte, und das Fahrgeld für die 3. Klasse erhalten. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß gleichzeitig für die übrigen Gemeindevertreter 9 M. Tagesspeise und Benützung der 2. Klasse festgesetzt wurde. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Öschig verwarf in seiner Sitzung am Freitag diesen sonderbaren Beschluss und verteidigte, daß der Bürgermeister in die obere Klasse zurückzuversetzen sei. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses bemerkte, daß es offenbar darauf abgesehen war, den Bürgermeister "eins auszurütteln". — Der bei der 4. Schwadron



Tafel 22 zu 160,75 % (+ 1,75 %). Vereinigte Bayreuter Papierfabriken-Berechnungen zu 112 % (= 650 R.). Chemische Fabrik Arno Schulz zu 200,75 % (= 2200 %), Geck & Co. und Chemische Aktien-Industrie ohne Veränderung. Thiele-Grenzhörne zu 218 R. (+ 3 R.), Europäischer Hof zu 92 % (+ 2 %), Kartonagen-Industrie zu 217 % (+ 1 %), sowie vergleichbare Grenzhörne zu 210 R. (+ 7 R.) in Berlin. Beide liegen sehr still und erzielen nur geringe Veränderungen.

**Berlin.** 28. Nov. (Preis-Tafel.) An der Börse verliefen die Dresden'sche Bank bedächtig, in Frankfurt an der Oder eine zweigleisige Eröffnung zu erwarten. Die Abfälle dürften wohl durch die jüngsten Vorgänge bei der Vereinsbank in Frankfurt an der Oder gefordert worden sein, zumal ein Weiterverkehr der Vereinsbank ausgeschlossen erscheint. Von den Berliner Großbanken war bisher nur die Bank für Handel und Industrie durch eine Filiale in Frankfurt an der Oder vertreten.

**Frankfurt a. d. Oder.** 28. Nov. Wie die Frankf. Oberaltz. in der Angelegenheit der Vereinsbank von Frankfurt a. d. O. weiter hört, hat heute eine Konferenz des Direktors Schumann vor der Vereinsbank mit der Fertigung der Dresdner Bank in Berlin stattgefunden, die das Ergebnis gehabt hat, daß die Dresdner Bank sich der Vereinsbank annehmen und ihr bei Abschaffung der Geschäftsbefestigung beihilftlich sein wird. Zu diesem Zwecke wird die Dresdner Bank hier in allerndächster Zeit eine Niederlassung errichten.

**Vereinsbanker Greif.** Die gestern in Dresden abgehaltene Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung, sowie die Verteilung von 8 % Dividende. Die Direktion berichtete, daß die Renditen des Unternehmens als sehr gut zu bezeichnen seien; der Abfall bewege sich in heigender Richtung und die Rohmateriale seien zu niedrigen Preisen gedeckt.

**Maschinenbau-Aktiengesellschaft Markt-Ludwig** norm. Heinrich Stöppel in Markt-Ludwig in Bayern. Die gestern unter Vorzug des Herrn Generaldirektor Sommergerichts G. von Klemperer abgehaltene ordentliche Generalversammlung genehmigte die Beleihung nach einstimmig die Jahresrechnung für 1909/10, sprach die Entlastung der Verwaltungsgremie aus und legte die Werte bei der Dresdner Bank und allen ihren Niederlassungen, sowie bei der Gesellschaftskasse zahlbare Dividende auf 10 % fest. Ferner war die Generallversammlung mit der beantragten Änderung des Gesellschaftsstatutars, betreffend die Sitzungen des Aufsichtsrats, einverstanden und wählte den jahrgangsgemäß ausscheidenden Herrn Sommergericht Carl Peter Törlas bei Markt-Ludwig, zur Aufsichtsratsmeister wieder in den Aufsichtsrat. Die Gesellschaft ist auch im neuen Jahre in allen Abteilungen gut beschäftigt, so daß die Betreuung auch für dieses ein befriedigendes Ergebnis erhofft.

**Vereinsbank von Frankfurt a. d. Oder.** Wie die "Frankf. Oberaltz." meldet, daß der Aufsichtsrat der Vereinsbank von Frankfurt a. d. O. beschlossen, nach Beendigung der Prüfung des Haushaus durch die Treuhändigkeitskommission, die vorgelegten begonnen hat, einer außerordentlichen Generalversammlung eventuell die Liquidation vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat fügte hinzu, daß den Depositen und Kontofortrentgläubigern leitnerlei Versuche in Aussicht ständen.

**"Schloßbrauerei" Riel, Aktiengesellschaft.** Nach dem Rechenschaftsbericht für 1909/10 beträgt der Betriebsgewinn einschließlich 18,04 M. Brutto aus dem Vorjahr 40,574 M. (389,427 R.). Hierzu sollen 74,461 R. (80,001 R.) zu Absteuerungen verwendet, dem Betriebskapital 75,000 R. (40,000 R.), dem ordentlichen Reiterabonnement 11,100 R. (10,000 R.), dem Spezial-Reiterabonnement 20,000 R. (10,000 R.) und der Aktien-Zulassungs-Reise 500 R. (10,000 R.) überreicht werden. Ferner sollen 8 % Dividende (7 %) mit 100,000 R. nettozahlt, als Zantmen an den Vorstand und Aufsichtsrat, sowie Gratifikationen 18,876 R. (22,000 R.) benutzt und 30,100 R. auf neue Rechnung vorgenommen werden. Wie sie sich neue Geschäftsziele gesetzt wird, läßt sich momentan schwer sagen.

**Rohstoffkästl.** In der letzten Gesellschaftsversammlung wurde vom Vorstand verchieden, daß der Monat November im Abzug, insbesondere durch erhebliche Anträge aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, ein ungünstiges Resultat ergeben habe. Der Mehrbedarf wird auf 2,1 Millionen Mark gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs angenommen, wobei die auslandstümlichen Lieferungen der Welt Sicherstellen. Sollte sich und Umfass nicht beziehbar erübrigen, auch die Rücksichten für den Dezember Abzug werden als nicht ungünstig bestimmt, wenigstens daß europäische Zölzer-Geldschaft wie alljährlich kurz von der Witterung beeinflusst wird.

**Die Lage in der photographischen Branche wird dem "B. B. G." aus Hochreihen gezeichnet:** Zur Beurteilung der Lage der photographischen Branche muß man scheiden in Handelskraft und Industrie. Die Lage der ersten könnte gut sein, da die Amateure sich mit der Fotografie immer erfreulicher und nachhaltiger beschäftigen und diesem Sport bedeutende Summen widmen. Leider wird aber das Geschäft durch zwei Faktoren stark bedroht. Seit nun alle Schaubuden-Aktien sind die Verkaufspreise vorgeschrieben, nachdem sich dem reellen Händler im Konkurrenzstreit gegen die sogenannten Halbschäuler und Schleuderer, die sich über die Werbekräfte hinweglegen, die Hände gebunden. Außerdem verhindern die sich vorgesetzten Preise auch den freien Wettbewerb. Es muß also der ruhige Händler andere Mittelmittel für seine Preisgestaltung anwenden als die Anprüfung billiger Ware, z. B. Arbeitsaufsichtungen für die Amature, kostspielige, ständig wechselnde Reihenabstufungen im Schaukasten und vor allem die Verneinung von unentgeltlichen Unterkostaturen. Durch die während der letzten drei Jahre hinzugekommene Preis-Erfahrung der Kunden aus photographischer Papiere wurde an dem Niveau der feineren Verkaufspreise noch das der feinen Rabatte hinzugefügt, so daß der Spezialist, der in einem Artikel vielleicht lastende im Jahre umsetzte, doch nur genau denkbaren Rabatt erhielt, wie eigentlich keiner Drapier, der in demselben Artikel noch nicht über 10 R. im Jahre verbrachte. Die Händlerkraft nimmt daher auf, daß diese Preis-Erfahrung am 31. Dezember 1910 ihr Daatum befehlte. Den Schaden aus der Gründen der freien Preisgestaltung tragen deren Begründer, die Fabrikanten, jetzt seltsam denn zunächst beginnt nach Auflösung der Konvention ein herzartiges Betteln oder Papierarbeiten in niedrigen Preisen, daß unbedingt auf die Dauer mit Schaden arbeiten müssen. Werden doch jetzt schon von denselben Fabrikanten, die bislang 15 % Rabatt bewilligten, zum Januar 2011 den Händlern 20 % angeboten. Das mag sich der Händler gar gefallen lassen, der auch aus dem vor Jahren erfolgten Zusammenschluß der Hirmen Hüttig, Bünche, Krüger und Reich-Palmos zur Actien-Gesellschaft großen Nutzen zieht. Dieser Zusammenschluß bietet abgesehen einen Sichtbild und Trost für die ganze Branche in dem jetzigen Klima. So ist heute die Überzeugung aller beteiligten Kreise, daß bei der normalen Überproduktion die optischen Fabrikanten der Photobranche allein nicht mehr existieren können. Zum Glück finden sie oft in den Ausweiterungen an Nebenkäfern um ein teures Feld der Betätigung. Soll die Branche endgültig gefunden, so ist unbedingt nötig, daß Handelskraft und Industrie hand in hand gehen, daß vielfach bestehende Konkurrenz gegen einander richten lassen, dafür aber sich verständigen über alles, was ihren gemeinsamen Interessen dienlich ist, nämlich Eliminierung der Schleuderhändler, Rechzung von Minderverkaufspreisen und Regulierung der Rabattdisposition nach Maßgabe des Umfanges der Abnehmer. Hierzu ist der erste Schritt getan durch ein Zusammenschluß des Bundes deutscher Händler, des Vereins der Fabrikanten und des Verbundes der Fabrikanten und Händler. Welch großer Gewicht die Händler selbst auf eine Stabilisierung der Branche legen, geht schon daraus hervor, daß der Hand deutscher Händler durch freie Zeichnungen seiner Mitglieder die Mittel bereitgestellt hat, um eine am mainzische Zentralstelle der derzeitigen Verhältnisse in Dresden zu errichten, die vor allem die Aufgabe hat, endlich einmal die Handelskraft von allen Scheinhändlern und zweitklassigen Brüderchen durch Bekanntmachung ihrer unanhaften Geschäftspraktiken zu reinigen.

**Die Weingroßhandlung Straßl & Co. in Bremen** teilt uns mit, daß sie mit der vor einigen Tagen in Konkurs geratenen bayerischen Weingroßhandlung Otto Prowitz vormalss Straßl & Co., deren alleiniger Inhaber schon seit 9 Jahren Herr Otto Prowitz ist, nicht das Vergnügen zu tun hat.

**Dresdner Schließwarenmarkt.** Der gestrige Auftritt bekräftigte sich nach amtlicher Feststellung mit 346 Kindern, zwölfjährig 12 Stück österreichisch-ungarischer Herkunft, und zwar 137 Jungen und 82 Mädchen, 218 Kalben und Kühen, sowie 225 Büffeln, 293 Külbären, 1618 Stück Schweine und 2080 Schweine (ähnlich deutscher) oder zusammen 2807 Schlachtstücke. Es waren dies zwar 98 Schafe mehr, dagegen 3 Kinder, 19 Kalber, sowie 60 Schweine weniger

als auf dem vorzuhängenden Hauptmarkt. Die Wette für 50 Kilogramm Lebendgewicht reip. Schlachtwert waren in Markt nachstehend verzeichnete: Schafe: 1. al vollleidige, ausgemähte 70—75 reip. 70—75, 2. vollleidige ausgemähte Kühe und Kalben 80—85 reip. 80—85 und 3. gering genährte Kühe und Kalben 10—20 reip. 10—20. Kübel: 1. vollleidige höchliche Schlachtwerte 40—50 reip. 70—80, 2. mögliche genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45 reip. 40—45 und 3. gering genährte 40—45 reip. 40—45. Kalben: 1. feinste Fleisch (Wollschafskalb) und beste Saugkalber 50—55 reip. 50—55 und 2. mittlere Wölfe und gute Saugkalber 50—55 reip. 50—55 und 3. geringe Saugkalber 45—50 reip. 45—50. Kühe: 1. Mädelküme 45—47 reip. 50—50, 2. längere Mädelküme 48—49 reip. 50—50, 3. ältere Mädelküme 50—51 reip. 50—52 und 4. mögliche genährte Hammel und Schafe (Metzgkühe) 50—55 reip. 50—55. Schafe: 1. al vollleidige der jüngeren Rassen und deren Vermischungen im Alter bis zu 1/4 Jahr 50—55 reip. 50—55, 2. mittlere genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45 reip. 40—45 und 3. gering genährte 40—45 reip. 40—45. Kübel: 1. feinste Fleisch (Wollschafskübel) und beste Saugkübel 50—55 reip. 50—55 und 2. mittlere Wölfe und gute Saugkübel 45—48, 3. geringe Saugkübel 40—44. Kübel: 1. Mädelküme und längere Rindskübel 36—38, 2. ältere Rindskübel 38—40, 3. mögliche genährte Hammel und Schafe (Metzgkübel) 38—40. Schafe: 1. al vollleidige höchliche Schlachtwerte 40—45, 2. mögliche genährte jüngere und gut genährte Kühe 50—55, 3. geringe genährte 40—45. Kübel: 1. al ausgesuchte jüngste Qualitäten bis 1/4 Jahr in Markt für 50 Kilogramm in Gebrauch, Schließwarenmarkt.

**Chemische Fabrik Bleichrodt.** Bremen, am 28. November. Auftrieb: 75

October, 256 Kalben und Kühe, 74 Büffeln, 129 Kübel, 452 Schafe,

175 Schweine zusammen 2500 Tiere. Unterlauf ist dieses zurück;

27 Kinder. Besitzt im Markt für 50 Kilogramm in Gebrauch:

Schafe: 1. vollleidige ausgemähte Kalben Schlachtwerte bis zu 100;

Kübel: 1. 80—85, 2. junge genährte und ältere ausgemähte 80—85, 3. mögliche genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45 reip. 40—45 und 4. gering genährte jüngere Kühe und Kalben 10—20 reip. 10—20. Kübel: 1. feinste Fleisch (Wollschafskübel) und beste Saugkübel 50—55 reip. 50—55 und 2. mittlere Wölfe und gute Saugkübel 45—48, 3. geringe Saugkübel 40—44. Kübel: 1. Mädelküme und längere Rindskübel 36—38, 2. ältere Rindskübel 38—40, 3. mögliche genährte Hammel und Schafe (Metzgkübel) 38—40. Schafe: 1. al vollleidige der jüngeren Rassen und deren Vermischungen im Alter bis zu 1/4 Jahr 50—55 reip. 50—55, 2. mittlere genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45 reip. 40—45 und 3. geringe genährte 40—45 reip. 40—45. Kübel: 1. al ausgesuchte jüngste Qualitäten bis 1/4 Jahr in Markt für 50 Kilogramm in Gebrauch, Schließwarenmarkt.

**Chemische Fabrik Bleichrodt.** Bremen, am 28. November. Auftrieb: 75

October, 256 Kalben und Kühe, 74 Büffeln, 129 Kübel, 452 Schafe,

175 Schweine zusammen 2500 Tiere. Unterlauf ist dieses zurück;

27 Kinder. Besitzt im Markt für 50 Kilogramm in Gebrauch:

Schafe: 1. vollleidige ausgemähte Kalben Schlachtwerte bis zu 100;

Kübel: 1. 80—85, 2. junge genährte und ältere ausgemähte 80—85, 3. mögliche genährte jüngere Kühe und Kalben 10—20 reip. 10—20. Kübel: 1. feinste Fleisch (Wollschafskübel) und beste Saugkübel 50—55 reip. 50—55 und 2. mittlere Wölfe und gute Saugkübel 45—48, 3. geringe Saugkübel 40—44. Kübel: 1. Mädelküme und längere Rindskübel 36—38, 2. ältere Rindskübel 38—40, 3. mögliche genährte Hammel und Schafe (Metzgkübel) 38—40. Schafe: 1. al vollleidige der jüngeren Rassen und deren Vermischungen im Alter bis zu 1/4 Jahr 50—55 reip. 50—55, 2. mittlere genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45 reip. 40—45 und 3. geringe genährte 40—45 reip. 40—45. Kübel: 1. al ausgesuchte jüngste Qualitäten bis 1/4 Jahr in Markt für 50 Kilogramm in Gebrauch, Schließwarenmarkt.

**Chemische Fabrik Bleichrodt.** Bremen, am 28. November. Auftrieb: 75

October, 256 Kalben und Kühe, 74 Büffeln, 129 Kübel, 452 Schafe,

175 Schweine zusammen 2500 Tiere. Unterlauf ist dieses zurück;

27 Kinder. Besitzt im Markt für 50 Kilogramm in Gebrauch:

Schafe: 1. vollleidige ausgemähte Kalben Schlachtwerte bis zu 100;

Kübel: 1. 80—85, 2. junge genährte und ältere ausgemähte 80—85, 3. mögliche genährte jüngere Kühe und Kalben 10—20 reip. 10—20. Kübel: 1. feinste Fleisch (Wollschafskübel) und beste Saugkübel 50—55 reip. 50—55 und 2. mittlere Wölfe und gute Saugkübel 45—48, 3. geringe Saugkübel 40—44. Kübel: 1. Mädelküme und längere Rindskübel 36—38, 2. ältere Rindskübel 38—40, 3. mögliche genährte Hammel und Schafe (Metzgkübel) 38—40. Schafe: 1. al vollleidige der jüngeren Rassen und deren Vermischungen im Alter bis zu 1/4 Jahr 50—55 reip. 50—55, 2. mittlere genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45 reip. 40—45 und 3. geringe genährte 40—45 reip. 40—45. Kübel: 1. al ausgesuchte jüngste Qualitäten bis 1/4 Jahr in Markt für 50 Kilogramm in Gebrauch, Schließwarenmarkt.

**Chemische Fabrik Bleichrodt.** Bremen, am 28. November. Auftrieb: 75

October, 256 Kalben und Kühe, 74 Büffeln, 129 Kübel, 452 Schafe,

175 Schweine zusammen 2500 Tiere. Unterlauf ist dieses zurück;

27 Kinder. Besitzt im Markt für 50 Kilogramm in Gebrauch:

Schafe: 1. vollleidige ausgemähte Kalben Schlachtwerte bis zu 100;

Kübel: 1. 80—85, 2. junge genährte und ältere ausgemähte 80—85, 3. mögliche genährte jüngere Kühe und Kalben 10—20 reip. 10—20. Kübel: 1. feinste Fleisch (Wollschafskübel) und beste Saugkübel 50—55 reip. 50—55 und 2. mittlere Wölfe und gute Saugkübel 45—48, 3. geringe Saugkübel 40—44. Kübel: 1. Mädelküme und längere Rindskübel 36—38, 2. ältere Rindskübel 38—40, 3. mögliche genährte Hammel und Schafe (Metzgkübel) 38—40. Schafe: 1. al vollleidige der jüngeren Rassen und deren Vermischungen im Alter bis zu 1/4 Jahr 50—55 reip. 50—55, 2. mittlere genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45 reip. 40—45 und 3. geringe genährte 40—45 reip. 40—45. Kübel: 1. al ausgesuchte jüngste Qualitäten bis 1/4 Jahr in Markt für 50 Kilogramm in Gebrauch, Schließwarenmarkt.

**Chemische Fabrik Bleichrodt.** Bremen, am 28. November. Auftrieb: 75

October, 256 Kalben und Kühe, 74 Büffeln, 129 Kübel, 452 Schafe,

175 Schweine zusammen 2500 Tiere. Unterlauf ist dieses zurück;

27 Kinder. Besitzt im Markt für 50 Kilogramm in Gebrauch:

Schafe: 1. vollleidige ausgemähte Kalben Schlachtwerte bis zu 100;

Kübel: 1. 80—85, 2. junge genährte und ältere ausgemähte 80—85, 3. mögliche genährte jüngere Kühe und Kalben 10—20 reip. 10—20. Kübel: 1. feinste Fleisch (Wollschafskübel) und beste Saugkübel 50—55 reip. 50—55 und 2. mittlere Wölfe und gute Saugkübel 45—48, 3. geringe Saugkübel 40—44. Kübel: 1. Mädelküme und längere Rindskübel 36—38, 2. ältere Rindskübel 38—40, 3. mögliche genährte Hammel und Schafe (Metzgkübel) 38—40. Schafe: 1. al vollleidige der jüngeren Rassen und deren Vermischungen im Alter bis zu 1/4 Jahr 50—55 reip. 50—55, 2. mittlere genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45 reip. 40—45 und 3. geringe genährte 40—45 reip. 40—45. Kübel: 1. al ausgesuchte jüngste Qualitäten bis 1/4 Jahr in Markt für 50 Kilogramm in Gebrauch, Schließwarenmarkt.

**Chemische Fabrik Bleichrodt.** Bremen, am 28. November. Auftrieb: 75

October, 256 Kalben und Kühe, 74 Büffeln, 129 Kübel, 452 Schafe,

175 Schweine zusammen 2500 Tiere. Unterlauf ist dieses zurück;

## Vereins- und Innungsberichte.

In der Dresdner Jugendvereinigung sprach am Sonnabend Herr Schriftsteller Henri Martin über Geschichte der Technik in gegenüber der Technologie, was vernachlässigt werden. Das zeigt z.B. deutlich die Gründungsgegenstände der Übungen, denn sie nennt und nicht einmal die Namen der Erfinder der Szenen-, Wasser- und Stoffdruckerei, noch den Zeitpunkt und den Ort dieser wichtigen Erfindungen, aber auch die meisten der anderen herausragenden Erfindungen früherer Jahrhunderte haben bislang für die Geschichte der Technik geredet, was noch zu reichen war. Seither erfolgten diese Unternehmungen ziemlich spät, erst um 1780 gründete man in Paris das erste Institut dieser Art, das Conservatoire des Arts et Métiers, dem dann späterhin in Frankreich, England und Deutschland weitere ähnliche staatliche Unternehmen folgten. Besonders die reizende Jugend wußte die Taten und die Schicksale der berühmten Erfindungen in weit größtem Maße, als es bis jetzt der Fall ist, als Leistung ausgestellt erhalten, und es würde sehr zweitmäßig sein, die Geschichte der Technik nicht als Sammelwerk, sondern als Einzelbeschreibungen eines Großteils, in ganz ähnlichen Vollbogenen erscheinen zu lassen. Solche Schriften wären wohl auch ein wichtiges Sammelmittel gegen die Schundliteratur werden. Auch in den Lehranstalten, zumal in den technischen, sollte die Geschichte der Technik mehr als wie es bis jetzt der Fall ist gelehrt werden. Die Technische Hochschule in Charlottenburg hat, als erste in Deutschland, kürzlich einen Lehrkatalog für Geschichte der Technik errichtet. Es dürfte empfehlenswert sein, eine Gesellschaft großen Stiles für Geschichte der Technik ins Leben zu rufen, welche es als ihre vornehmsten Aufgaben erachten würde, die Interessen der alten und neuen Geschichte der Technik zu wahren und ihre Literatur allen Kreisen der Bevölkerung durch Wort und Schrift zugänglich zu machen. Dem Vortrag folgte sich eine lebhafte Debatte.

Nach dem Konzert des Männer-Gesangvereins "Liedergruppe", das am 24. November im Ausbildungspalast abgehalten wurde, vereinigten sich die Mitglieder mit ihren Familien und einer großen Anzahl Konzertbesucher, um einige Stunden die Freiluftlauf zu pflegen. Der große Konzertsaal war mit langen Tischen verlegt und voll besetzt. Nach herlicher Begrüßung und Dankesworten des Vorsitzenden, Herrn Dr. Bräuer, wechselten in bunter Reihenfolge Soli und Duette: Fräulein Wagner (Alte), Fräulein Löhr (Violine), Mitglieder Herren Arno Niemann und Oertel (Bariton), Gust Hervisch (Bass), sowie einige Solistinnen durch den Männerchor. Der bekannte Vorstandsvorsteher Herr Wilhelm Alberti bot selbstverschämte Diskussionen an und hörten Gehalte und erzielte großen Erfolg. Alles Verhandlungen wurde wohlverdienter Dank durch reichen Beifall zuteil.

Der seit nunmehr 10 Jahren bestehende Schwimmclub "Wolfsburg" in Vorstadt Striesen hielt am Sonntag nachmittag im Centralbad, Bittwiger Straße, ein Schwimmturnier ab, das Zeugnis von tüchtigem schwimmertümlichen Können ablegte. Der 2. Vorsitzende, Herr Fuchs, legte in der Prüfungsanordnung fest, daß der Club in seinem Betrieb, das Schwimmen vollständig zu machen, nur ein gutes Ende weitergetragen werden, habe sich doch besonders die Studenten- und Jugendabteilung im vergangenen Jahr stark vermehrt. Mit einem dreifachen "Gut Nach" auf den deutlichen Schwimmfortschritt lobte Redner und gab den Zuschauern zum Beginn der Wettkämpfe, die unter Leitung des Herrn Schwimmmeisters Schad angefangen wurden. Das Programm umfaßt eine Abendschwimme, Todes- und Tellerschwimmen, Abendschwimmen und Abtrißrennen, ein humoristisches Damen-Schwimmen und ein Wasserballspiel. Heißdampfatisch erzielten das Gruppenrennen und das Doppelrennen aus, als eine hervorragende Leistung das Aussteigen eines Schwimmers unter Wasser. Räumlich die Mitglieder der Herren-Abteilungen vereinigten innerstädtische Gewandheit mit vollkommenem Eiderheit in und unter dem Wasser. Eine solche Leistung bleibt es, wenn einer der Taucher von amazone Zellen im Geistraum von 3 Minuten 10 Stück aus dem 3 Meter tiefen Wasser holt. Ein hübscher Kampf ereignete beschloß das Schwimmbad, dessen Teilnehmer sich abends 8 Uhr beim Römers in Hammars Hotel vereinigten.

**Gesellschaftsberichte.** Heute abend hält Herr Deuttiß, Dr. Deibel, hier, im Allgemeinen Handwerksverein in den "Tre Kabinen" einen Vortragsabend über: "Die Jähne des Neustadt, ihre Krankheiten und ihre Pflege". — Der Deutsche Verein für Polstergenie, Ortsgruppe Dresden, eröffnet heute abend 8 Uhr in allen Standortvereinsräumen, Landhausstraße 7, 2, seine diesjährigen Winterverträge. Herr Oberarzt Professor Dr. Pöhlker hält über Erkrankung und sogenannte Erfühlungsphanomene. — Deutsche Kolonialgesellschaft. In der Abteilung Dresden spricht am 30. November, abends 8 Uhr, im kleinen Saale der "Tre Kabinen" Herr Karmeliter Bothe über: "Die Organisationsbedingungen der Farmer in Deutsch-Südwestafrika". — Der Junglingsverein der Katholikengemeinde feiert am 30. d. M. abends 8 Uhr, im Reglerheim sein 25-jähriges Bestehen. Zur Aufführung gelangen unter anderem musikalische und turnerliche Darbietungen zweier Theatergruppen. — Der Verein für Turnen und Bewegungsspiele "Turkau" feiert am 30. November, abends 8 Uhr, im "Volkshaus" sein 7. Stiftungsfest. — Der Ausflugsverein Dresden-Lff (Gemälde) feiert veranstaltet am 2. Dezember, abends 8 Uhr, in Hammars Hotel Theater und Ball. — Der Verein für Gesundheitspflege und arbeitlose Heimweile, erster Ausflugsverein zu Dresden, feiert demnächst sein 7. Stiftungsfest. Am 2. Dezember findet um 8 Uhr ein Freiladen im "Volkshaus" statt. Am 3. Dezember wird die Stadt mit ihren Schönwirklichkeiten in o. Rathaus, Evangelische Hollerkirche besichtigt und am 4. Dezember ein Ausflug nach der Bastei unternommen. — Freitag den 2. Dezember, abends 8 Uhr, feiert der Evangelische Junglingsverein der Lippendorfer Kirche sein 16. Stiftungsfest im Saale des Bergfellers. Anderer musikalischen und geselligen Studien werden zwei kleine Aufführungen geboten. Die Besuchstrasse wird Herr Bundesrat Borchardt halten. Der Eintritt ist frei.

## Vermischtes.

**Das Kronprinzenpaar auf Ceylon.** Dem Kronprinzenpaar tut die fühlte Vergnüfung in dem wundervoll eingerichteten Raum so wohl, daß es sich, dem "Berl. Vol.-Ang." zufolge, nunmehr entschlossen hat, bis Freitag dort zu bleiben. Am Mittwoch findet nochmals eine Hirschjagd statt. Die Ceylon Teeplantagen-Compagnie überreichte dem Kronprinzenpaare eine Kiste des allerbesten Tees, sogenannte "goldene Blätter". Die Teeblätter sind aus Edelholz mit Messingbeschlag gefertigt und durch einen zierlichen goldenen Schlüssel verschlossen, dessen Griff einen Elefanten darstellt. Eine auf dem Kistendeckel eingelassene Metallschleife trägt eine Widmung.

**Mangel an deutschen Offizieren.** Aus den letzten Beröffentlichungen geht hervor, daß bei unserem Heere noch ungefähr 1000 Offizierestellen nicht besetzt sind. Die Feststellung, wie groß der Mangel an Offizieren ist, läßt sich dadurch treffen, daß man die Zahl der außerordentlichen Befreiungsbefreiungen bestimmt, die dort ernannt werden dürfen, wo die Anzahl von Offizieren zur Bedeutung familiärer Stellen nicht ausreicht. Bei den 17 Armeekorps beträgt nun die Zahl der außerordentlichen Befreiungsbefreiungen 880, und zwar erhält jedes Bataillon der ersten 13 Armeekorps und des 17. Armeekorps zwei außerordentliche Befreiungsbefreiungen, während jedes Bataillon der drei übrigen Armeekorps drei außerordentliche Befreiungsbefreiungen erhält. Die 20 Bataillone der 18. Armee haben auch einen größeren Mangel an Offizieren aufzuweisen, da auch hier bei jedem Bataillon zwei außerordentliche Befreiungsbefreiungen festgelegt sind. Dazu kommen noch einige freie Stellen bei den Trainbataillonen. Der Bedarf zur Offiziersausbildung war jetzt völlig genügend. Dieser Mangel wurde erst durch die vielen Dienstauftritte junger Offiziere hervorgerufen. Besonders das Jahr 1906/1907 war in dieser Hinsicht recht lehrreich wegen der ungünstigen Beförderungsverhältnisse.

**Die Bevölkerung Deutschlands bei der letzten Volkszählung.** Ju der am 1. Dezember d. J. stattfindenden Volkszählung wird, wie der "Int." von einem Statistiker geschrieben wird, eine Übersicht über Interesse sein, welche den Stand der Bevölkerung Deutschlands bei der letzten Volkszählung im Jahre 1905 kennzeichnet. Nach den amtlichen Ermittlungen, die durch die Volkszählung gemacht wurden, ergab sich für Deutschland Ende 1905 eine Bevölkerungsziffer von 60 640 000 Menschen. Davon entfielen auf das männliche Geschlecht 29 880 000 und auf das weibliche Geschlecht 30 760 000. Es gab also Ende 1905 rund 900 000 Frauen mehr in Deutschland als Männer. Bei der Volkszählung im Jahre 1900 wurden 56 870 000 Menschen er-

**Wichtig für Offiziere, Ärzte, Künstler, Beamte, Lehrer etc.**  
Wollen Sie schick und modern gekleidet gehen, ohne grosse Summen dafür auszugeben, so abonnieren Sie bei mir. Mein Jahres-Abonnement auf

**Elegante Herren-Kleidung nach Mass**  
bietet außerordentliche Vorteile. Ich liefere schon für monatlich nur 12,50 2 Anzüge und 1 Winter-Paletot 16,- 3 Anzüge feinster Art.

Feinste Herrenschneiderei. — Garantiert sitz.

**Sakko-Anzüge u. Winter-Paletots nach Mass**  
A 59,-, 65,-, 72,-.

**Heinrich Enders,**  
Dresden Ecke Prager- u. Waisenhausstrasse.

**Geheime** Granats., frischen alte Ausflüsse, Schwach, Hantauschläge all.

Arz, Geschwüre u. behandelt seit

28 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab 6-8, Sonnt. 9-11. 8

mittelt, und bei der Volkszählung im Jahre 1895 52 280 000 Seelen. Die Bevölkerung wuchs also ständig um rund 1 Millionen Menschen. Das Verhältnis der Frauen zu den Männern blieb in allen diesen Jahren gleich. Es gab immer rund eine Million mehr Frauen als Männer. Den geringsten Zuwachs erfuhr die Bevölkerung in den Jahren, die zwischen den Volkszählungen des Jahres 1880 und im Jahre 1885 lagen. Im Jahre 1880 hatte Deutschland nämlich eine Bevölkerung von 45 240 000 Menschen. Diese Zahl stieg nach den Ergebnissen der Volkszählung im Jahre 1885 auf 46 800 000 Menschen. Der Zuwachs betrug also nur 1 620 000 Menschen. Zu Bevölkerungszahlen angebracht, wuchs die Bevölkerung zwischen je zwei Volkszählungen folgendermaßen: Im Jahre 1885 betrug die Zunahme 0,7%; in den Jahren von 1885 bis 1890 betrug die jährliche Zunahme 1,07 Proz.; in den Jahren 1890 bis 1895 jährlich 1,12 Proz.; in den Jahren 1895 bis 1900 jährlich 1,10 Proz.; in den Jahren 1900 bis 1905 1,40 Proz. Wenn man die Bevölkerung darauf hin betrachtet, wieviel Deutsche zur ländlichen Bevölkerung und wieviel zur städtischen Bevölkerung gehören, dann ergibt sich, daß 25 820 000 ländliche und 31 820 000 städtische Bevölkerung im Jahre 1905 vorhanden war. Die stärkste Bevölkerungsziffer von allen Städten Deutschlands hatte natürlich Berlin, und zwar betrug sie bei der letzten Volkszählung 2 940 000 Menschen. Breslau hatte im Jahre 1905 1 70 904 Einwohner, Braunschweig 126 397, Hamburg 802 793, Dresden 166 906, München 538 082, Stuttgart 249 286, Karlsruhe 311 249, Magdeburg 240 636, Köln 428 722, Königsberg 223 770, Bremen 186 802, Bremen 214 681, Frankfurt a. M. 284 978, Hannover 250 024, Straßburg 160 678, Leipzig 503 762, Lübeck 50 706. Die Bevölkerungsdichte war in den einzelnen Landesteilen sehr verschieden. Auf einen Quadratkilometer fallen in Sachsen die meisten Einwohner, nämlich 300,7, in Braunschweig kommen auf einen Quadratkilometer 182,3 Einwohner, im Rheinland 284, in Westfalen 173, in Hessen 157,3, in Schlesien 122,6, in Brandenburg 88,7 Berlin macht eine Ausnahme, da hier auf einen Quadratkilometer 32 179 Menschen kommen, in Thüringen 54,2, in Hessen 64,5, in Hannover 71,7, in Bayern 56,9, in Württemberg 118, in Bozen 68,3, in Pommern 55,9, in Niedersachsen 33,9, in Oldenburg 68,3. Die geringste Bevölkerungsdichte hatte Mecklenburg-Strelitz aufzuweisen, da hier auf einen Quadratkilometer nur 35,3 Einwohner kommen. Es wird von Interesse sein, die Zahlen der letzten Volkszählung mit den neuesten Ergebnissen zu vergleichen.

**Großfeuer in Berlin.** "Menschenleben in großem Gefahr!" Diese Meldung alarmierte am Sonntag früh um 7½ Uhr Feuerwehr und Polizei nach dem Rotkäppchen Tor in Berlin. Dort schwieben zahlreiche Hausbewohner des großen Schanies Reichsberger Straße 14 und Glatzer Straße 137, gegenüber der Dachbahnstation Kottbusser Tor, in größerer Gefahr. Straßenbahnen waren vormittags um 7½ Uhr aus dem 2. Stock des Schanies Quai zurückgekehrt. Gleich darauf platzten die Fensterscheiben und dieser Rauch mit Flammen folgte. Der Wächter 8 aus der Reichsberger Straße bemerkte die Gefahr schon beim Anrufen an der Mantelstraßen. Der Quai hütte das mächtigste Schanies bis zum Dache ein. Auf den Balkons im 2. Stock des Hauses stand eine Menge Personen und rief, nur nordöstlich bekleidet, um Hilfe. Zum Glück war nur wenig Publikum auf dem Platz, das sich überdies ruhig verhielt. Die Feuerwehrmänner und der Brandmeister Berg rissen den Leuten auf den Balkons und den Fenstern zu, ruhig oben zu bleiben und nicht herabzulaufen. Die Männer suchten auch die vielen aufgeregten Frauen zu beruhigen. Über einen Stellvertreter, der schnell an der Front des Hauses errichtet wurde, sowie über die große mechanische Leiter und die total verqualmte Treppe drangen die Mannschaften in die Wohnungen und die breiten Räume des 2. Stockes ein. Nebenüber wurde Lust gemacht und die Wohnungen nach Personen durchsucht. Gleichzeitig wurde die Dampfspritze in Tätigkeit gesetzt. Innerhalb einer Stunde war das Feuer gelöscht. Ausgekommen war es in den Häusern des praktischen Arztes Dr. Lewinstu und des Zahnrätsels Dr. Vermitsky im 2. Stock. Beide Ärzte wohnen nicht dort. Die Hausdame Arz. Lewin hatte früh um 6½ Uhr die Leinen geheizt und sich wieder schlafen gesetzt. Vermitsky war dann durch einen der Fenster das Fenster von der Seite sprang und die Scheiben wirrend auf den Bürgersteig fielen. Die Feuerwehr war höchstlich mit 20 Fahrzeugen unter der Oberleitung des Oberbrandmeisters Reinhardt zur Stelle.

**Zwei Löwen gebissen.** An dem auf dem Bergungsplatz Gae Angler- und Greifswalder Straße in Berlin befindlichen Circus wollte ein Löwenbändiger einen Ringkampf mit einem Löwen vorführen. Als der Mann in den Löwenzwingen trat, kam der Löwe auf ihn zu und biß ihm die linke Seite des Halses durch. Der lebensgefährlich Verletzte wurde in das Krankenhaus gebracht.

**Zur Verhaftung des Raubmörders Knittelius wird noch geweckt.** In ähnlicher Weise wie natürlich das Lebende Ehepaar in der Potsdamer Straße in Berlin wurde zwei Jahre bei einem Einbruch der Apotheker Wilhelm Rathke in seinem Geschäft am Breiten Weg zu Magdeburg von einem Einbrecher erschossen. Dieser wurde von der Kriminalpolizei als der am 16. November 1884 zu Eisenach a. M. geborene Kaufmann Otto Knittelius festgestellt. Er war aber entkommen. Sein Komplize, der Privatdetektiv Arthur Ritter, wurde jedoch nach der Tat auf der Flucht ergreift und bereits zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Jetzt ist Knittelius in Peterspolis (Brasilien) verhaftet und ausgeteilt worden. Bald nach dem Morde traten Meldungen ein, wonach der Geschicht, der überall in full dress aufgetreten war, in Frankfurt a. M., London und anderen Städten Einbrüche verübt hatte. Schließlich entdeckte die Kriminalpolizei eine sichere Spur, die nach Buenos Aires und Rio de Janeiro führte. Der Magdeburger Untersuchungsrichter bat die dortigen Behörden nochmals um sorgfame Abhandlung, und es gelang es, den Knittelius in Petropolis in Brasilien zu ergreifen. Da seine Identität durch die Mehlartage möglichst nachgewiesen werden konnte, kamen die dortigen Behörden dem durch das Anwaltsgesetz abgabt nach.

**Zwei Wölfe in Danzig.** Zumindest härlter Seringe tauchte jüngst in der Danziger Bucht ein Wölfe von etwa 20 Fuß Länge auf.

**Der Aviatiker Wenzierski flug von Oberwiesenfeld aus mit dem Motorflugzeug über die Stadt München und führte zwei Flüge um die Alpenkirche aus.**

**Heilicke entwischen.** Aus der Irrenanstalt ist der 46 Jahre alte, aus Wabern gebürtige Arzt Karl Heilicke aus Charlottenburg entwichen, der wegen gemeingeschäftlicher Erkrankung dort untergebracht war.

**Das Grab des Habsusführers Elzla aufgefunden.** In der Kirche zu St. Peter und Paul in Czestochowa wurde das Grab des am 11. Oktober 1442 während der Belagerung von Czestochowa an einer peinartigen Krankheit gestorbenen Habsusführers Elzla aufgefunden. Es befindet sich verbettet unter einer Steintafel mit einer lateinischen Inschrift und dem Siegel des Stadtrates von Czestochowa aus dem 17. Jahrhundert. Nach der Inschrift einer im Grab aufgefundenen Urkunde wurde die Leiche Elzlas dort gezeigt, um sie vor Vernichtung zu bewahren, die der damalige Münzmeister von Kuntendorf beobachtigte.

**Neuer Rekord für Passagierflug.** Der Schiffsläufer Delage und der Lieutenant Mallot unternahmen im Sonntag einen Flug von Cattampe nach Blois und zurück. Sie durchmachten die 200 Kilometer lange Strecke in 3½ Stunden ohne Zwischenlandung und holten damit den Rekord für den Passagierflug.

**Dortmund liegt nächste Woche.**



... 2. Prinzessin d'Urbino, 3. De Marion, Tot.: 27 : 10, Blas 11, 11, 12 : 10. — 3. Neunen, 1. Recat (O'Connor), 2. Domination, 3. Jealousie, Tot.: 11 : 10, Blas 16, 18 : 10. — 6. Neunen, 1. Endymion (A. B. Chapman), 2. Le Trebuche, 3. Von Bonito, Tot.: 11 : 10, Blas 14, 21, 24 : 10.

Der Bezirk Dresden des Deutschen Radfahrer-Vereins hielt am vorstehenden Freitag im Bürgerkino, Große Brüdergasse, seine diesjährige Jahreskampveranstaltung ab, die sehr gut besucht war. Die Tagesordnung umfaßte die Berichte, die Neuwahlen und die Festlegung der nächsthöheren Veranstaltungen. Von den Berichten des Vorstandes und des Fahrwartes, sowie des Kassierers, die öffentlichen ein sehr aufs Bild der Fortentwicklung und des Wohlstands des Bezirks geschauten, wurde genehmigend Kenntnis genommen und dem Kassierer Entlastung ertheilt. Der Kassenstand betrug 21 M. und die Mitgliederzahl 1630. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: R. Schulze, 1. Schriftführer, Dittmer, 2. Vorsitzender, Schweinitz, 2. Fahrradwart, Heißiger; Gehör, Götz, Dr. Janber, Bühl, A. Hünser, Carl Seifert. Preise für Meisterschaften an den Ausfahrtler erhielten: 1. Gruppe, große Vereine: 1. Rendorf-Dresden (26,00 Punkte), 2. Sud-Balk-Dresden (17,11 Punkte), 3. Neue Wandertag (20,13 Punkte), 2. Gruppe, kleine Vereine: 1. Adler-Dresden (28,00 Punkte), 2. Dresdenia-Dresden (15,29 Punkte). Im Jahre 1911 sollen vorläufige Bewegung entsprechende Maßnahmen: Am Januar ein Herrenabend mit Freiluftveranstaltung; Donnerstag den 9. Februar im Tivoli ein Volksmarsch mit portlichen Vorführungen; Sonntag den 20. April Frühlings-Antrittsfeier nach der Welt-Woche in Chemnitz; Sonntag den 18. Juni Badnis und Herzberg die Schlussfahrt feiern. Darunter wird noch eine Wandschießwache in August genommen. Von weiteren Veranstaltungen wird vorläufig wegen der zahlreichen portlichen Vorführungen auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung 1911 Dresden, bei denen der Deutsche Radfahrer-Verein beteiligt ist, Abstand genommen. Mit einem Al. Preis auf den neu gewählten Vorstand und den auscheidenden Kassierer, Herrn Bachmann, wurde die Versammlung geschlossen.

1000 Kilometer im Auto. Neben dieses interessante Thema verarbeitete Ag am Sonnabend abend in den „Drei Naben“ auf Beratung des Vorstandes des „Dresdner Radfahrerclubs“, Herrn Paul Müller, den Leipziger Sportmann Herr Curt Donath. Unter Benutzung einer großen Anzahl prächtiger Lichtbilder schickte Redner auch den großen englischen und französischen Wert des Wanderturms. Die hier mehrläufige Landschaft zeigt dabei wie ein Panorama an dem entzündten Auge vorüber und die Natur gewohne dem Radfahrer Ausblicke von berückender Schönheit. Kein Sport kann es in die gefundene Beziehung mit dem Radfahren aufnehmen, und eine Wandertafel im Einer oder Mehrerer geht zu dem Schönen, was das Leben zu bieten vermöge, und trifft die im Betriebe der Großstadt neuwo geworbenen Jugendlichen eher, als es Sanatorium und Landaufenthalt vermöchten. Nach einem Aufruf, Gesundheit und Geist durch das Radfahren zu erhalten, schickte Redner seine Wandertafeln auf der Ebene bis ins Süßland hinein, auf der Pleiße, Elster, der Elster in Dörrungen usw. Nach einer eingehenden Schilderung des für solche Touren zu empfehlenden Paddelbootes befürchtet Redner eingehend eine Matinée über 450 Kilometer von Richtersdorf nach Frankfurt und Krauthe zum Schluss eine große Anzahl schöner Bilder aus dem letzten Auftritt. — Das zahlreiche Auditorium nahm die interessanten Ausführungen mit starkem Beifall auf.

#### Bücher-Neuheiten.

Empfehlenswerte Weihnachtsbücher für die Jugend sind folgende im Verlag der Union, Deutsche Verlags-Gesellschaft in Stuttgart erschienenen Sammelwerke: „Der Jugendgarten.“ Eine Zeitgabe für Mädchen im Alter von 8-14 Jahren. Erzählungen erzählen und weiteren Inhalts, Gedichte, Unterweisungen aus Natur, Hand und Geschichte, Beobachtungen, Sport und Spiele. 1. Band. Mit 148 farb- und mehrfarbigen Abbildungen. — „Das neue Universum.“ Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen aus allen Gebieten, sowie Reisebeschreibungen, Erzählungen, Jagen, Abenteuer. Ein Jahrbuch für Haus und Familie, besonders für die reiche Jugend. Mit einem Anhänger „Selbstbedienstalter“ „Hausliche Werkstatt“. 1. Band. 471 Seiten Text mit 308 Abbildungen und Beilagen. — „Stuttgarter Jugendbücher.“ Eine Sammlung der besten und vollkommensten Jugendbücher in neuen, den modernen Anforderungen entsprechenden Ausgaben. Diese von Künstlerhand mit Abbildungen gesammelte Sammlung bietet Jugendbüchern nunmehr in der deutschen Jugendliteratur eine Sonderstellung ein. Sie enthält in fröhlichem Ausdruck das Schöne und für unsere Kinder am meisten Geeignete, und zwar Bekanntes und Bewährtes, wie auch jüdisches Neues. Die Bände empfehlen sich schon äußerlich als geprägte Geschenkbücher. Band II enthält: James Cool oder Dreimal um die Erde. Von H. Weitner. Neu bearbeitet von Gustav Jahn. Mit 37 Abbildungen im Text, 6 Einheitsbildern und drei Farben. — „Universalf. Bibliothek für die Jugend.“ Eine Auswahl der besten und bekanntesten Juvenabücher in neuen Ausgaben zu sehr billigen Preisen von 25 Pf. an bis höchstens 1,50 M. Erzählungen, Meisterbeschreibungen, Märchen, Rätseln usw. geistige Answahl für Knaben und Mädchen aller Altersstufen. Es sind 448 Nummern erschienen. — „Physikalische Experimentierbuch für Knaben.“ Eine Anleitung zur Ausführung physikalischer Experimente und zur Selbstherstellung der hierzu nötigen Apparate. Von Richard Beißwanger. Mit 218 Abbildungen. Bei Abnahme dieser Bücher hat der Verleger die modernen Grundlagen berücksichtigt, wie sie vom Deutschen Lehrverein für Naturkunde neu definiert und vertreten werden. Der trockne Ton, der sich vielfach in Pädagogikern findet, ist größt vermieden.

#### Heirat

mittl. alleinlebende geb. Dame, Ende 20 J., angenehm, Neigung u. herzensbildung. Beif. 62 000 M. Verm. Nur ehrenw. solide Antr. erh. u. B. W. 886 Exp. d. Bl.

#### Reelle Heirat

junge junger vermögl. Direktor. Entgeg. Vermögen Bedingung. Diskr. Ehrenhaft. Off. erb. unt. Z. 10511 Exp. d. Bl.

#### Fabrikbesitzer,

feingebild. charakterv. Herr mit hohem Einkomm. wünscht bald glückliche Ehe einzugehen. Jüngeres bereitwillig. d. Frau A. Giebauer, Arnoldstr. 13, 25 Jähr., in Lebensmittel. befindl. erlangt. mittelgr. jol. Mann auch zweit spätere

#### Heirat

mit e. soang., solid, einf. erzog., mittler, etwas vermögl. Frau, in lehr. baldigen Briefwechsel zu treten. Geschäftsm. Bild und nähere Angaben enthaltende Zuschriften erh. unt. C. H. 895 an die Exp. d. Bl. Anonym u. bestimmt. Vermittlung verb. Discretion verlangt und zugesichert.

#### Heirat.

für 2 Gutbesitzerbücher, 28 u. 30 J., ed. duth. w. d. Güt. v. Eltern, soll. m. hierdurch 2 Stell. einf. Landwirtse gehndt, die geeignet sind, in die Güter einzuziehen. Es sind 14 000 M. los. Verm. erf. Päch. d. J. H. Lehmann, Bischöflicherwerba. Wallstraße. Rückporto 20 A.

#### PODSZUS,

Redakteur d. Heirats-Ztg. Berlin 7, St. Dresden, Europäischer Hof.

#### Heirat.

Rechtsanwalt wählt sich glücklich zu verheiraten. Näh. ber. bereitwillig. Frau Elias, Georgplatz 14, II.

Hüb. jge. geb. Dame a. gut. fromm, intell. u. lebenslustig, häusl. erz., musikal, mit sofortig. Verwern. nicht u. 20 000 M. der jede and. Gelegenheit dazu fehlt, möchte sich gern hierdurch

#### glückl. verheiraten

mit solid. gebild. Herrn der bess. Kreise, der nicht auf eine Goldheirat angewiesen. Entgeg. Briefe erb. unter B. Z. 887 an die Exp. d. Bl.

#### Bissels neueste Universal-

#### Teppich- Fegmaschinen

sind und bleiben die besten und häufigsten fegenden

#### Teppich- und

#### Läuferreiniger

mit Stiel

Mart

12,25.

#### Gebrüder Eberstein,

Spezialität Bartlettbohner

Dresden, Altmarkt 7.

PODSZUS,

Redakteur d. Heirats-Ztg. Berlin 7, St. Dresden, Europäischer Hof.



## Johannes Kupke

Grossherzogl. Sächsischer  
Hoflieferant



Prager Strasse 37

im Europäischen Hof

empfiehlt angef. u. fertige Handarbeiten: Grosse Tisch- u. Chaiselongue-Decken, Smyrna-Handarbeiten sowie Tapisserien jeden Genres nach Künstler-Entwürfen in jeder Preislage zu billigsten Preisen!

Eigene Zeichnen-Ateliers.

Eigene Fabrikation.

## Reste-Tage

Dienstag  
Mittwoch.

In sämtlichen Abteilungen preiswerte Angebote für Weihnachts-Einkäufe.

## Robert Bernhardt, Postplatz.

## Der Wille zum Erfolge

kann niemals dort bestehen, wo sich die Betriebsleitung mit veralteten, kohlenfressenden oder unzuverlässigen Kraftmaschinen abmüht. Ausserordentliche Vorteile, infolge ihrer Wirtschaftlichkeit, Dauerhaftigkeit und Zuverlässigkeit bieten für jeden Betrieb

### WOLF'sche Patent-Heissdampf-Lokomobile

mit Leistungen von 10-800 PS.

Angebote, sachverständige Beratungen kostenlos durch

# R. WOLF

Magdeburg-Buckau

Zweigbüro:

Leipzig,

Tröndlin-Ring 4.

Soeben erschienen.

### Aus dem Kampf

um die

### Schiffahrts-Abgaben

Sonderabdruck aus der Frankfurter Zeitung

82 Seiten stark.

Preis 40 Pfennig.

Zu beziehen durch unsere Agentur Dresden-Laubegast, Poststraße 3 (Emil Jordan) oder durch die Expedition der Frankfurter Zeitung, Frankfurt a. M.

## Geheime Männer- u. Frauenleid., Geschlechter-, Blaue Flüsse, Weißwüre, Trüten u. Wäntig, Hirsländiger (früh. tödlich bei Genralrat Dr. A.), Gerotfürste 61, 1. (nahe Carolohaus). Sprechzeit 9-4, abends 6-9, Sonntags 9-3. 20-jährige Erfahrung.

### Rheumatismus

Gleich, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen gekreuzt von der zumindesten begabten Rheumatismusgeschäften, deren wichtigste Behandlungs- und ersten heilenden Mittelkeiten geschafft und aufzurichten erlaubt werden sind. Salomon'sche Apotheke, Dresden-A, Neumarkt 8.

Mit der Bewertung des  
**D. R. P. 204189** betreffend „Schutzdecke für Luftradreifen“

des Herrn A. Th. Hughes in London betraut, bitten wir Interessenten, sich wegen der Bedingungen ins Einvernehmen zu setzen mit

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki  
Patentanwaltsbüro,  
Berlin SW. 48, Friedrichstraße 233.

## Meine Puppe trinkt nur

Tau von Rosenblättern, ich und Bubi Milch. Mama Kaffee, Papa Bier — Großpapa aber geht nach der Annenstr. 9 oder Baugasse Str. 9 und holt sich schon für eine Mark und fünfzehn Pfennige eine Glasche wunder schönen alten seurigen Südwine von C. Spielbogen, Wein-Großhandlung, Dresden-III.

Papiere, Effekten,  
börsegängige, die Chancen zur Steigerung haben, kann ich öfter namhaft machen. Auf Wunsch besorge Ausführung gegen mäßige Unzahlung. Postlagerkarte 88, Berlin NW. 7.

## Offene Stellen.

### Schuljunge

zum Erledigen u. Gänge für 1 bis 2 Stunden täglich gesucht. Auskunftsgesellschaft, Bettelstr. 63.

**Ein Arbeiter,** welcher Bandlänge mit Schneiden kann, gesucht. Rob. Barthel, Tischlermeister, 19. Blauesche Strasse 25.

Tüchtiger

### Schlosser

für leichte Blecharbeiten gesucht. Schmiede, Rosenthalstr. 86.

### Tischler, Stellmacher, Holzarbeiter

finden dauernde und lohn. Arbeit bei **Maus & Gerstenberger**, Schmiedstr. 4, Dresden.

2 tüchtige Altmänner, die auf Weißblech häubeln u. selbig. arb. können, werden s. dauernd noch angestellt. **Friedrich Werner**, Vorortbahnhof i. Z. Hermannstr. 35.

**Verheir. Gärtner**

mit guten Zeugn., welder auch etwas Bauarbeiten übernimmt, findet. v. 1. Jan. od. 1. Februar 1911 dauernde Stellung auf **Rittergut Possendorf**, Geuswitz, Waldsitten u. Gehaltsamt. erh.

Gesucht habe ich für 1. Jan. einen buchhaltenden, umfassig-kommiss. für Detail, Lager und Reise. **Emil Bischof**, Elsterwerda.

Wenige Beurte. Rgt. Sachsen

### tüchtige Vertreter

gesucht u. Besuch v. Architekt, Baumeistern, Tischlern, die meist. pat. leicht verlässt. gut-lehrend. Artikel. Offerten unter **D. B. 6112** an Rudolf Mösse, Dresden.

## Verdienst!

Intelligente, achtbare Personen jeden Standes, denen ethisch daran gelegen ist, sich eine gute, von Jahr zu Jahr steigerungsfähige Nebeneinnahme zu schaffen, um dadurch ihr Einkommen zu erhöhen, soll ihre Adressen umgehend unter **L. E. 1181** an **Rudolf Mösse**, Leipzig, einsenden.

3-6 M. m. mehr zgl. zu verb. 3-6 M. Projekt gr. Adressenverlag **Mar Wolff**, Berlin NW 3.

### Für Hausierer

habt einen lohnenden Artikel. Postkarte, Wetter gratis. **Paul Seldt**, Mittweida.

### Eisenwaren-Grosshandlung

sucht einen brandet. Herrn, der sozialist. sein mag, im Maße d. Ausführung p. 1. Januar a. f. zw. off. in 1. Bl. Nr. H. 230 "Invalidendant" Dresden.

sucht **Unter-Schweizer**.

**Hausbüroischen, Hausmädchen**, Schweizer, Lebendlich, Aechte, H. Jungen, Stall u. Horburden für Insel Augs. (Adressat hier). **Friedrich Flive**, Stellenvermittler, Dresden, Kampfstraße 13.

**Ober-Schweizer**, Unter-Schweizer, Unter- und Unter-Schweizer, sof. u. 1. Dez.

**Neujahr gesucht:** Großnecht, weh., 1. Februar, Schirmstr. u. brecktn., ledig, Pferdefachknecht, Lohntnechte, Pferdeburden, Kleintnecht, Anspruchsfamilien

1. Dez., Kieke, Vogelstr., Kreisberg sucht **Paul Liebsch**, Stellenvermittler, Dresden, Kampfstraße 17, 1. Bl. Nr. 230.

**Mühlen- und Waschfachknecht**, Haus- und Waschburden, Landarbeiter, Aechte, H. Jungen, Stall u. Horburden für Insel Augs. (Adressat hier).

**Otto Luther**, Stellenvermittler, Dresden, Bettlerstr. 24, 1.

**Schnecke**, Bursch., Räude, Haus- u. Wirtschaftsmädchen, sucht Stellenvermittler **Georg Himmer**, Bildruckerstr. 12, Eins. 1. Bl. Nr. 230.

**Bäcker-Lehrling**, In meine Lehrländer u. Konzert. suche p. 1. Jan. 1911 e. Lehr.

### Otto König

Bäckerei, Konfitorei und Café, Lützow-Allee 20.

### Bäcker-Lehrling

wird Lehrer in gute Lehre genommen. Bäckerei u. Konfitorei von **Emil Mäde**, Schönstr. 42.

**Werstellung** sucht verlangt die "Tentenfotop" Uhingen 190.

## Annonsen - Akquisiteure

für ein im In- und Auslande erscheinendes Adressbuch mit hoher Auflage sofort gesucht. Reiseleute müssen in Dresden und Wm. gegen bei den Firmen der Industrie und des Handels eingeführt und gewillt sein, die einzelnen Firmen nach gegebenem Material energisch und gelbweiss zu besuchen. Nur Herren, die an reges Arbeiten gewöhnt sind, kommen in Frage. Gewährt wird vor der Hand nur Provision. Später bei zufriedenstellenden Leistungen Bonus und Provision. Ges. off. u. **W. 394** an **Gerthmann's** Annonsen-Büro, Berlin W. 9.

### Tüchtiger

# SONDER-VERKAUF

großer Lieferungen neuer

# PALETOTS

= weit unter Preis =

soweit der Vorrat reicht

■ ■ ■

Bitte meine Altmarkt-Schaufenster zu beachten

<b>PALETOT</b>	110 cm lang, aus schwarz. Cheviot m. Samtkrag., geschw. Fass. m. Riegel	jetzt 8.75	<b>PALETOT</b>	a. melierten Stoffen, verschied. Längen und Ausführungen, Rücken geschweift	jetzt 6.75
<b>PALETOT</b>	100 cm lg., a. gepr. Wellenplüschi, mit u. ohne Samtkragen, regul. Wert M 18.50	jetzt 10.50	<b>PALETOT</b>	a. sportfarb. gestr. Stoff, Rev. mit Tuch besetzt, Rücken geschweift, 105 cm lg.	jetzt 8.75
<b>PALETOT</b>	90 cm lg., a. schwarz. Eskimo, geschw. Fass. m. gest. Seidenstreif., reg. M 20.—	jetzt 13.50	<b>PALETOT</b>	flott. Fass., a. Cheviot oder weich. Mußstoff. Fass., a. Cheviot oder weich. Muß-	jetzt 10.50
<b>PALETOT</b>	100 cm lg., a. schwarz. Eskimo, bestickt, Hals m. Samt- u. Seidenlag., reg. M 19.—	jetzt 15.50	<b>PALETOT</b>	a. versch. melliert. oder sportfarb. gestr. Stoff., m. u. o. Samtkrag., versch. Läng.	jetzt 12.50
<b>PALETOT</b>	100 cm lang, a. schwarz. Eskimo, m. aufgest. Seidenstreifen, reg. Wert M 21.—	jetzt 15.50	<b>PALETOT</b>	a. blauem Cheviot, Rev. m. Samtgarnit., zweireih. gekn., Rück. gesdw. 105 cm lg.	jetzt 9.75
<b>PALETOT</b>	65 cm lg., a. schwarz. Velour, m. Ripskrag. u. Posamentenschl., reg. M 24.—	jetzt 16.50	<b>PALETOT</b>	a. blauem Cheviot, Rev. mit Seide bes., einreih. gekn., Rück. gesdw., 120 cm lg.	jetzt 13.50
<b>PALETOT</b>	110 cm lg., a. schwarz. Eskimo, Samtkrag., einreihig geknöpft, regul. Wert M 22.—	jetzt 18.50	<b>PALETOT</b>	a. rot. Cheviot o. Tuch m. Samtkrag., m. u. ohne Gürtelgarn., 75 bis 110 cm lang	jetzt 16.50
<b>PALETOT</b>	110 cm lg., a. schw. Eskimo, Revers m. Seidenbeleg, Seidenpaspel, reg. M 25.—	jetzt 20.—	<b>PALETOT</b>	meliert m. Prestokrag., D. R. P., offen u. geschlossen, zu tragen, 110 bis 120 cm lang	jetzt 18.50
<b>PALETOT</b>	115 cm lg., a. schw. Eskimo, Vorder- u. Rückenteil eleg. gestickt, regul. M 30.—	jetzt 21.—	<b>KIMONO</b>	115 cm lg., a. schw. Eskimo, m. u. ohne Revers, Posamenten- und Seidenlagen	jetzt 20.—
<b>PALETOT</b>	110 cm lang, aus schwarz. Eskimo, reich m. Tresse garniert, regul. Wert M 36.—	jetzt 26.—	<b>KIMONO</b>	Pariser Originalfass. in Tuch, verschied. Farb., reich m. Sticker. verz., 130 cm lg.	jetzt 28.—
<b>PALETOT</b>	125 cm lg., a. schw. Eskimo, Matrosenkrag. m. br. Seidenblende, reg. M 33.—	jetzt 26.—	<b>GOLF</b>	aus mittel- oder dunkelgrau farbigem Stoff m. Abseile, Pelerine mit Tuch garniert, 90 bis 95 cm lang	jetzt 5.25
<b>PALETOT</b>	120 cm lang, a. schw. Cheviot, m. Samt- o. Matrosenkragen, reg. Wert M 36.—	jetzt 25.—	<b>LODENPALETOT</b>	aus imprägniert. Löden m. Kaputon, 125 cm lg.	jetzt 16.50

<b>ABENDMANTEL</b>	130 cm lang, a. flausch. Stoff, gute Qualität, Kapellfass., Kragen m. Thibet, regul. M 18.—	jetzt 11.50
<b>ABENDMANTEL</b>	aus flauschigem Stoff m. kariert. Abseite, geschweifte Fasson, regul. Wert M 17.—	jetzt 12.50
<b>ABENDMANTEL</b>	125 cm lang, a. flausch. Stoff mit gestr. Abseite, weitfallender Rücken, regul. M 20.—	jetzt 15.—
<b>ABENDMANTEL</b>	125 cm lang, aus dunkelbl. Stoff m. grauem Steppfutter, Krag. m. Moullion, reg. M 26.—	jetzt 18.50
<b>ABENDMANTEL</b>	130 cm lang, a. hell- u. mittelfarb. Foulé-tuch, mit br. Seidenkrag., hellgefüt., reg. M 30.—	jetzt 22.—
<b>ABENDMANTEL</b>	125 cm lang, a. hell- u. mittelfarb. Tuchstoff, auf hellem Seidenfutter, regul. Wert M 36.—	jetzt 26.—

# RENNER

Altmarkt

Seite 17 „Sächsische Nachrichten“ Seite 18  
Dienstag, 29. November 1910 Nr. 820

Verleih-Magazin  
für  
Möbel und Tafelgeräte  
A. W. Gottschalch.

Einzelne Möbelstücke auf jede beliebige Zeit.  
Fernsprecher 1486.

# Schlafdecken

Baumwoll-Decken . . . . . von M 1,50 an  
Naturwoll-Decken . . . . . von M 3,75 an  
Stepp-Decken . . . . . von M 4,00 an

Grösstes Lager Sachsen

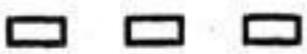


Weisse Schafwoll-Decken . . . von M 6,75 an  
Kaltwasserkur-Decken . . . von M 8,00 an  
Kamelhaardecken . . . . . von M 9,50 an

Nur Prima Material

Lieferant grosser Unternehmungen, staatlicher und städtischer Krankenhäuser, Sanatorien, Genesungs-Anstalten usw.

Bitte Preisliste verlangen.



Bitte Preisliste verlangen.

Sehr haltbare  
**Futterseidenstoffe**  
für Pelzmäntel,  
Jacketts  
und Theatermäntel,  
glatt und gemustert,  
empfiehlt billigst:  
**Carl Schneider,**  
Altmarkt 8.



### Wie Neu

wird jeder als Gegenstand durch  
seine weisse Verpackung ver-  
kauft. Schöne Muster, billig.

Gordon, 111. Schaffstr. 29  
Gordon - Herklaus - Schaffstrasse



ff. Theetische  
Kachelthische  
Büstenständer  
Palmenständer  
Wandschränchen  
Wandbretter  
Konsole  
In Eiche, Nussbaum usw.  
F. Bernh. Lange  
Amalienstr.



**Schreibstühle**,  
Tische, Stühlen, Ständer, Bett-  
stöcke u. Holz-Blätter, Jigarten-  
möbeln und Schranken.  
**Gebr. Beer.** In d. Kreuzl. 3.  
Eing. Weizg.

Mein bekannter

# Weihnachtsverkauf

bedeutend zurückgesetzter, aber durchaus  
moderner und tadelloser

**Seidenwaren, Bänder, Spitzen etc.**  
bietet ganz besonders in diesem Jahre wieder  
eine prächtige Auswahl **einzelner Roben,**  
**Blusen, Jupons** und vieler Reste zu Futter-  
zwecken, Schürzen, Pompadours etc. etc.  
Ferner sehr schöne weiße u. schwarze **Spitzen**  
zum halben Preise, sowie Borden und  
Fantasiebänder zu Haarschleifen etc., und bitte  
ich freundlichst, wenn irgend möglich auch die  
Morgenstunden zu Einkäufen zu benutzen.

**Carl Schneider**  
Altmarkt 8.

Meine

## Billige Fütwoche

beginnt am

1. Dezember.

# H. Hensel

Zinzendorfstraße 51.

**Haeussler-** **Bitter**  
**Korns**  
**Liköre** nach Holländer Art,  
find Marlen für den Renner.  
Lode'sche Likörspezialitäten in vornehmen Ladungen, passend zu Geschenken.  
Vorzügliche preiswerte Weine.

**Willy Haeussler,**  
Vorfabrik und Weinhandlung, Grunaer Strasse 22. Telefon 3463.

**Kronleuchterfabrik**  
**Krebschmar, Rosengarten**  
**Dresden, Serestraß 15+7.**  
Täle des Poraischenplatzes.



## Verleih-Geschäft

für Wohnungs-Einrichtungen

I. Etage 3 Ferdinandstr. 3 I. Etage

Ausstattung ganzer Wohnungen — einzelne Stücke — auf beliebige Zeit.  
Reiche Auswahl in **guten und modernen Möbeln** — Dekorationen und Teppichen.  
Fernsprecher 10 342.

Fässer in jeder Grösse. **Renners Biere**. Grosser Versand nach auswärts.

**Preise für Siphons und Flaschen.**  
Für Dresden freit ins Haus.

	1 Siphon ca. 5 Ltr. Flasche	1 Liter- Flasche
Pilsner Urquell	325	24
Spatenbräu München	275	22
I. Kulmbacher Exportbier	275	22
Dresdner Lagerbier	225	15
Graetzer Bier Elbfach. Tafelbier (hell u. dunkel)	18	8

**Oscar Renner, Dresden-A.5,**  
Fernsprecher: 176 u. 11 621. Friedrichstr. 19 Fernsprecher: 176 u. 11 621.

Berlin NW. 23  
Brückenviertel  
Düsseldorf  
Kraainzienstraße 35  
Wien, Budapest, New York  
Moskau, Elbfach der 160 m hohen  
Fabrik.  
Schornsteinbau  
Dampfkesselsteinmauerung  
**H.R. Heinicke, Chemnitz**  
Wilhelmplatz 7.

## 12 Billards, 400 Queues,

2 Kinderbillards,  
Kreiden, Bälle, Queuesleder,  
Tüche, Baraqueuesbretter  
und sonstige Zubehörteile,  
Bestellungen, Bezüge, Reparaturen  
zu wirklich billigen Preisen.

**B. Heber Nachf., Liliengasse 5.**

Marmor- und Schieferplattenabfälle  
für Nachtt., Schalttafeln, Blumentische usw.

## Liebe Mama!

Willst du mir eine wirkliche Weihnachtshilfe bereiten?  
so lass mir eine **Puppe mit echtem Haar**, an denen  
Rinder nach Herzblut frönen, oder lass meine **Puppe**  
von dazugehörigem Haar eine solde Fröhlichkeit machen.

**Puppen v. 30—80 Ztm. 6—50 Mk. gell. u. ungel.**

**Genesungsheim  
für kranke Puppen.**

Reparatur alter Puppen.  
Puppen-Garderoben, Hüte, Schuhe, Wäsche.

**Max Kirchel,** **Marienstr. 13,**  
gegenüber den „3 Rab.“  
Man achtet auf Firma: !!!!!!!

# Störung im Theater

durch **Ouffen** wird vermieden,  
wenn man **Chocoladen-  
Oeffner's Banusia-Sonbons**,  
1½ Pfund 25 Pf., bestes Banum-  
mittel gegen **Dulten** u. **Heiser-  
keit**, bei sich führt.

## Theater-Shawls!

alle Neuheiten  
in  
Crêpe de Chine, Spitzen,  
Gaze etc.  
enorme Auswahl!

Carl Schneider,  
Altmarkt 8.



Kranken-  
tische,  
verstellbar  
  
Luftfeuchter  
Asthmannparabe  
Rückenlehnchen  
Nachtküche  
  
Knoke & Dressler  
Königl. Hoflieferanten  
DRESDEN  
Hofkonzession, Eck-Pira-Platz



**Fuchspelz,**  
Burg. Auch, ohne Bezug, auch  
als Bagendewe zu verarbeiten,  
verkauf. b. Herrn Ritterherr A.  
Sohr, Bittoriusstraße 20.

**Edelholz-Plantage Klein-  
Schachwitz.** Elbstr. 8, offener.

**weisse Winter-  
Calvill,**  
zro Postpatent zu A. 3,50 kleinere,  
A. 4,50 mittlere, A. 5,50 große,  
feste gegen Nachnahme.

**Alte Gebisse!** Zahn 25 &  
Platin, alte Schmucksachen  
bez. am best. Gr. Blauenstr. 2, I.  
2 prachtv. Teppiche, 3 m lang  
(wie neu), billig Steinstr. 3, I.

**Abbruch.**  
3 Stück aldeutsche Stachelöfen  
**Türen u. Fenster,**  
Winfenfenster, Windfangtüren,  
Delen, 1 laufende Meter höhe  
holz. Wandverkleidung u. verdeckt  
m. a. bill. b. B. Müller, Rosen-  
straße 13. Fernsprecher 3344.

**Thürmer-  
Pianos**  
Meissen I. Sa.



# Zur Aufklärung!

Der Name unserer Gesellschaft ist vielfach so gedeutet worden, als sei sie ein böhmisches Unternehmen. Das trifft teils falso zu, unfern Anteile befinden sich vielmehr von der Gründung unserer Gesellschaft an ausschließlich in deutschen Händen. Der Name soll nur zum Ausdruck bringen, daß wir den Handel mit deutschen und böhmischen Bergwerks-Erzeugnissen betreiben. Außerdem sind mehrere deutsche Brauereienwerte und Bierbrauereien, deren Produktion wir vertreiben, zum größten Teil unser eigener Besitz.

## Deutsch-Böhmisches Kohlenhandels- gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Kontor: **Prager Str. 20, I.**  
Lager: **Johannstädter Ufer.**

Telephon Nr. 209, 6820 und 19121.

## Beleuchtungs-Gegenstände

für Gas und elektrisches Licht

Größtes Lager am Platz. Parterre, 1. und 2. Etage.

**20 bis 40% Rabatt**

auf vorjährige Muster.

**Hermann Liebold,** Gr. Kirch-  
gasse 3/5.

Telephon 3337 und 3377.

## Haltet die Füsse warm!



Prima Qualitäten. Billige Preise.

### Gummi-Waren-Haus

## Carl Weigandt,

Königl. Sächs. Hoflieferant,

**52 Ringstrasse 52**

am neuen Rathaus-Vorplatz.

## Constable

automatische Schärfmaschine

Sammeltisches Rasieren

Warum quälen Sie sich mit  
Klingen, die kratzen und  
schleichen rasieren? Warum  
rumwerfen Sie die stumpigen  
wordenen fort?

Die Constable  
automatische  
Schärfmaschine hat  
sich als eine sehr prakti-  
sche Erfindung rasch etabliert.  
Die Klinge wird mit der  
korrekten sohrig ziehenden Be-  
wegung geschärft und erzielt da-  
durch die Haar des professionellen  
Zolliger Rasierers vollkommen. Die Kon-  
struktion ist patentiert geschützt und  
an keiner anderen Maschine vorhanden. Man kann sich vor wort-  
losem Nachahmen. — Versand möglich direkt ab Fabrik.  
No. 5 Mk. 3,50 No. 8, keine Qualität, Mk. 4,50, No. 10,  
beste Qualität, Mk. 5,50 komplett in elegantem Eini.  
„Die 7 Gebote“ für jeden Selbstrasierer gratis.  
Mülouto Stahlwarenfabrik Paul Müller & Co., Solingen



**Blaubogen-Lichtbäder,**  
kombinierte Lichtbäder  
Dresdner Lichtbad,  
Gr. Klosterstraße 2.

**Altes Gold,** Silber, Juwelen,

Antiquitäten, ganze derartige Nachlässe kaufen

und räumen in Zahlung Juwelier

William Hager jun., Kleine

Bildergasse 2, Eingang Schloßtu.

# Koks,

nur bestgeeignete Qualitäten,

für alle Arten Heizungsanlagen und Dauerbrandöfen.

**J. G. Busch**

G. m. b. H., Berliner Str. 27.

Telephon 258.

## Thürmer- Flügel

Meissen I. Sa.

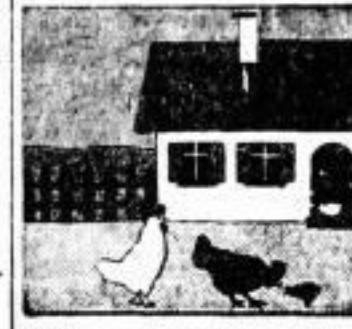
### Aeroplano-Spiel.



Mit Flugmaschinen all. Systeme  
eine unterhaltsame Lusttreff mit  
einem und höheren Anstrengungen.  
A. 0,50, 1,-, 2,-, 3,-, 4,-, 6,-

### Briefmarken- Lotto.

Unterhaltsames und unterhaltendes  
Spiel mit ff. Abbildungen des  
Briefmarken aller Länder.  
A. 1,10 und 2,-



### Ausschneiden und Kleben.

Beliebte Arbeiten aus farbigem  
Glaspapier mit viel Material zu  
Vorlagen.

A 1,-, 2,-, 3,-, 4,50.

**B. A. Müller,**  
R. C. Hoflieferant,  
Spielwarenhaus,  
Prager Str. 32/34.  
Bilanz. Preisliste kostspiel.

### Petroleum- Heizöfen,

nur erklass. Produkte  
vollständig  
geruchlos brennend,  
empfiehlt

**Chr. Garms,**  
Georgplatz 15.  
Spezialgrd. für Dauerbrandöfen  
und Sparfachherde.

### 13 Jahre litt ich an

### Rheumatismus

hatte bereits alle Mittel versucht,  
welche mir empfohlen wurden, fühlte  
aber keine Besserung; ich besorgte  
mir 2 Stück ihrer

### Hongh-Ho-Seife

und kann Ihnen heute mitteilen,  
dass ich von meinem Leidet voll-  
ständig befreit bin.

**H. Löwe,**  
Diese Seife wird sehr gern  
angewendet bei Gliederschmerzen,  
Nervenschmerzen, Hexenschuss,  
Gicht etc. und kostet per Stück  
M. 1,-. Nur echt in Original-  
karton weiß-grün-blau u. mit Firma  
Bach. Schubert & Co., Chem. Fabrik  
Weinstraße Dresden.

Zu haben in Apotheken u. Drog.

### 4 Teppiche,

Brina Qual. prachtv. Muster,  
wegen ff. Fehler zur Hälfte des  
Preises. Serreit. 10, 1.

**Elektrisches  
Kunstspiel - Pianino,**  
mit Anlaufon- u. Mandolin.  
Begleit. u. vielen Not. kostet neu.  
Kompl., jof. belobt. billig zu verl.  
G. Ulrich, Pirnaische Str. 1.

### BESTE HAAR-PFLEGE

### JUMPELT'S

### PETROL-

### HAAR-WASSER

### PETROLITION

W.Z. 80582

### HAAR-KOPFHAUT

### VON SCHUPPEN

mindest (OHNE ERKALTUNG)

### DOPPELFLASCHE MK. 4-

### ORIGINALFLASCHE "2-

ERHALTBAR IN  
FRISÉUR- PARFUMERIE-  
GESCHÄFTEN.

# Schimmel C. A. Petschke

gegr. 1841.  
Wilsdrufferstr. 17. Seest. 3.  
Pragerstr. 46. Amalienstr. 7.



Seite 20 "Dresdner Nachrichten"  
Dienstag, 29. November 1910 Nr. 829

Auch in diesem Jahre versendet die vielfach prämierte  
**Honigkuchen- u. Lebkuchenfabrik**  
(mit elekt. Kraftbetrieb)  
von

**Oswald Köhler sen.**  
in Pulsnitz  
(altes Geschäft), gegr. 1865, ihre so beliebt gewordenen  
**echt Pulsnitzer Lebkuchen**

für nur 5 Mark franco:

1 Karton ech. Oswald Köhlers Schokoladenkuchen	10 St.	1,50.
1 Paket fl. Matronentücher, gefüllt	4	1,00.
1 Karton fl. Vanilleküchen	4	0,60.
1 Paket Matronenkuchen, ungefüllt	5	0,80.
1 Karton Blätterteekuchen	5	0,50.
1 Karton Honig-Lebkuchen	5	0,50.
1 Paket weiße Jüderküchen	5	0,30.

Als Beilage ein Paket seines Badischen Lebkuchen.  
Postl. Preise sind gratis und franco.

Bernlpr. Pulsnitz 64.

**Ziehung**  
**Lose I. Klasse**  
am 7. und 8. Dezbr.  
Königl. Sächs. Landeslotterie empfiehlt und versendet  
**Max Schlüter**, vorm. Julius Troschütz,  
Dresden, Scheffelstrasse 26. Tel. 10774

**Frauenkrankheiten**

Droger., Sent., Anid., Bar.,  
Völle, Magendråg., Berstof., Rapt.,  
Arenz., Seizennicker., Weigflas  
usw. behand. **Elsa Fischer**,  
Prof. Frauenheil., Ferdinandstr. 18  
Sprech. 9-11, 2-4, Sonnt. 9-11.

**Tarragona-Wein**  
von direkt. Imp. aus günstigst.  
Bezugs-Zeit, soweit Vorrat,  
1/2 Fl. erw. herb. 80 Pf.,  
1/2 Fl. vollsäuer. 90 Pf.,  
ab 10% u. 13 Fl. f. 12!  
Carl Bahmann, Viktoriast. 26

**Einige gespielte Pianinos**  
sehr billig zu verkaufen  
**Jon. Kuhb.**, Bleichstr. 15.

**Alte Zahngesätze,**  
Gold, Silber, Platin, Brillanten  
zu kaufen **Kreuzstr. 7. r.**

**Pianino**, Kreuzstr. wie neu erhalten,  
billig zu verkaufen.  
G. Ulrich, Pirnaische Str. 1, 1.

**Ein Urteil**  
über  
**Kontorik-**  
**Augengläser.**



Herr Fabrikbes. B. P. in B. schreibt:  
Soeben empfange ich den gesandten Roosevelt-Kneller  
mit Kontorik-Gläsern und bin ich vollständig verblüfft,  
daß ein gutes Augenglas eine solche Wirkung haben  
kann. Ich sehe die Welt jetzt mit ganz anderen Augen  
an, es ist mir, als wäre mir mein volles Augenlicht  
wiedergegeben und als ob ich überhaupt keine Gläser  
vor Augen habe.

**American Optical Co.**  
Thompson & Schilling, O. m. b. H., Berlin.

All-Inverkauf für Dresden:

**Optisches Institut Bohr**, Waisenhausstr. 15,  
neben Café König.



Garantie für jedes Stück!

**Wasch-, Wring- und  
Mangel-Maschinen**

preiswert und bewährt.  
**Gebrüder Eberstein**,  
Tafel-, Haush.- und Küchengeräte,  
Porzellan, Steingut und Glas,  
Altmarkt 7.



**Lose**  
Königl. Sächs. Landeslotterie  
An der  
Adolf-Hessei-Kirche  
Tel. 8220  
Ziehung  
1. Klasse  
7. und 8. Dezbr.

**Marquisring**,

Lüftis mit 26 fl. Brillanten;  
gold. Kettenarmband, neu, sehr  
solid und stark; Granat-Rette,  
Berlin-Erbpröfe, m. solid gold,  
Schloß; Vogel-Etui, ganz in Leder,  
Stellsch., wie neu, zu verf. Off. u.  
U. 20003 an die Exp. d. Bl.

liefer. die 10 Pf. Dose 1. Qual.

zu 4, 7,50 franco gegen Nachr.

Ein Besuch — dauernde Rundsch. billig zu verf. Seest. 11, 1.

Glühstrümpfe  
alle Arten u. Größen o. 25 Pf.  
b. Abnahme gr. Voll. Extra preis.

**Otto Graichen**,  
Trumpeterstr. 15, Centr.-Th.-Voll.

**Pianino**, berühmt. Holl.

lykma, mit 50.

Garantie, d. d. Seest. 11, 1.

Neu!

**Freier Versand**

nach

allen Stadtteilen.

Fernsprecher

12.53.

**Neu!**  
**Carl Pankow**  
Verkaufsstelle für  
allerfeinste

**Tafelbutter**  
6 Amalienstrasse 6.

direkt am Pirnaischen Platz, vis-à-vis dem Kaiserpalast.

Haltestelle der Straßenbahnen: Gelbe Linie 1, 5, 19, 21 und 23; rote Linie 2, 4, 12 und 30.

**Geschäftsübernahme.**

Heute und folgende Tage

allerfeinste **Tafelbutter**, das Pfund 135 Pf.  
vorzügl. **Tischbutter**, " 125 "

**Molkerei-Backbutter**

das Pfund 110, 115, 120 Pfennige.

**Frische Eier, Mandel 95 Pf.**

## für die Frauenwelt.

**Motto:**  
Welch' hohe Künstlerinnen sind die  
Frauen,  
Den Himmel und auf Erden auf-  
zubauen,  
Und welche Meisterinnen, uns um  
Vogatellen  
Die schönen Gedanken zu ver-  
gessen.  
**Will. Henzen.**

**Gesellschaftsschlittenlauf.** ein neuer  
Damen-Sport.

Noch ehe die eigentliche Zeit des Wintersports beginnt, beschäftigen sich die Sportleute mit der Ausbildung der neuen Sportarten. Denn so interessant und amüsant der Sport in seiner Ausübung auch sein mag, man huldigt hier, wie überall, dem Prinzip, daß die Abwechslung ergibt. So haben sich die Damen, die sich dem Sport und momentlich dem Wintersport mit großer Leidenschaft ergeben, auch für eine Ausbauung des Schlittschuhlaufs erklärt. Es handelt sich um das Schlittschuhlaufen mit dem Segel, und man ist der Meinung, daß dieser Damen-Sport ebenso amüsant wie grazios und unterhaltend ist. Selbstverständlich kommt beim Segelschlittschuhlaufen nur das Schlittschuhlaufen in der Natur in Betracht. In den dänischen Ostseehäfen soll das Schlittschuhlaufen mit dem Segel schon längst ein bekanntes Wettbewerbsspiel sein. Im letzten Jahre haben einige lädiene Pioniere des Eislaufsports diesen neuen Sport auf dem Hvidou vorgeführt, und unter den sportlichen Jugend erreichte das Segel auf dem Rücken des Schlittschuhläufers wahre Sensation. Nunmehr wollen die sporttreibenden Damen das Segelschlittschuhlaufen auf ihrem Monopol erheben. Ein solcher Segelschlittschuhläufer, respektive eine Läuferin, bewegt sich nicht durch die Kraft ihrer Füße vorwärts, sondern läuft sich vom Wind treiben. Das Segel wird mit einer Stange an der Schulter befestigt, oben trägt es eine Art Hupe und in der Achsenhöhe eine weite. Zwei elastische Stäbe, deren untere Enden an den Spießen des Segels befestigt sind, während die Sportschläge die oberen Enden in den Händen hält, dienen nicht nur dazu, das Segel angekettet zu halten, sondern es kann darüber regulieren, daß es sowohl den von hinten, als den von den Seiten kommenden Wind aufhält. Eine geschickte Schlittschuhläuferin wird somit alle Manöver und Bewegungen ausführen können, die mit einem Segelboot oder einem Segelschlitten möglich sind. Soar gegen den Wind antreten wird einer gewandten Läuferin gelingen. Die große Schnelligkeit aber wird man zweifellos haben, wenn man einen schwachen Wind

im Rücken hat. Es ist kein Zweifel, daß das Schlittschuhsegeln dem Schlittschuhlaufen in dieser Saison eine neue Konkurrenz machen wird. Jedenfalls kann man sich das Bild einer lebenden Segelregatta auf der gefrorenen Fläche eines Sees lebhaft so schön ausmalen, wie eine Segelregatta auf dem Wasser. In St. Moritz, Arosa und den anderen Dörfern des Wintersports wird das Schlittschuhsegeln in dieser Saison wahrgenommen erregen.

### Die Schwester Tolstoi.

Als Leo Tolstoi in dem Kloster Schamardino seine letzte Ruhestätte suchte, ging er dahin, was freilich wenig bekannt geworden ist, weil seine Schwester in dem Kloster lebte. Maria Nikolajewna ist zwei Jahre jünger, als ihr dahingegangener Bruder, und lebt bereits seit 15 Jahren mit der Gräfin Konowizina zusammen. Der alte Graf Tolstoi fühlte sich durch die teureren Erinnerungen, die er hatte, durch die Erinnerungen an seine Kindheit und Jugend, mit seiner Schwester Maria Nikolajewna auf das angenehme verbunden. Und bereits einige Male war der große Dichter bei seiner Schwester in Schamardino zu Besuch. Sie vermittelte auch die Annäherung Tolstois und Turgeniews. Turgeniew verkehrte viel in der Familie von Maria Nikolajewna und war mit ihr, die ein schönes und außerordentlich angenehmes Weib war, auf das engste befreundet. Es heißt sehr, daß Turgeniew dem Bild der Vera in seiner Erzählung „Haut“ die meisten Bilder von Maria Nikolajewna verliehen hat. Als die Schwester Tolstois Witwe wurde, trat sie in das Schamardino-Kloster ein, und von hier aus hat sie ihren Bruder in Adasjaja Poljana oft besucht. Wennleich die religiösen Ansichten der Geschwister auseinander gingen, hingen sie beide doch mit der äußerlichsten Liebe aneinander. Jedoch, die ethische Überkeit mischte sich in das Verhältnis der Geschwister. Als Leo Tolstoi aus der Kirche ausgetreten war, verbot die Oberseite der Bewohnerin des Klosters Schamardino, mit dem Bruder in schriftliche oder persönliche Korrespondenz zu treten. Aber Maria Nikolajewna lehrte es durch, die Kirchenfürsten dazu zu bemanagen, diese Liebe nicht zu trennen. Tolstoi kam oft nach Schamardino und fühlte sich wohl auf diesem Stückchen Erde, das so abschließend von aller Welt lag. Es macht den Kindern keiner Stille und Ruhe, ein dunkler Tannenwald bezeugt das Alter, nur das Kämmern aus den Werken, hätten unterbrochen die Stille. Denn es wird viel gearbeitet im Kloster Schamardino.

# Belletristische **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich

Gegründet 1856

No. 276 Dienstag, den 29. November.

1910

## Gewagtes Spiel.

Roman von C. Teutgen-Horst

(9. Fortsetzung)

Hier wurde er bald der bevorzugte Liebling der vornehmen Gesellschaft. Von Jugend auf daran gewöhnt, daß ihm alle Wünsche erfüllt wurden, genoss er in vollen Zügen die Freuden der Residenzstadt und erlaubte sich jeden Luxus und jedes Vergnügen, nach welchem sein Herz verlangte. Sein Vater aber, viel zu schwach und nachlässig dem alten Sohne und Erben gegenüber, in dem er der Vorahren Mittelmäßigkeit verirrt lag, die sein eigener Vater an ihm selber schmerlich vermieden hatte, brachte es nur selten über das Herz, ihm irgendeinen Wunsch zu versagen.

Es freute ihn, daß sein Sohn in der Gesellschaft, bei seinen Freunden und Kameraden so allgemein beliebt war, daß er bei keiner Feierlichkeit fehlte durfte. Auch daß er sich die teuersten Pferde hielt und fast jedem vornehmen Sport huldigte, fand er ganz in der Ordnung. Jugend will sich austoben, und sein Sohn war wenigstens kein Spieler. Damit vögte er sich zu trösten, wenn es ihm manchmal etwas zu sauer wurde, die einlaufenden hohen Rechnungen zu bezahlen.

Einem hellleuchtenden Frühlingstag gleich verloren dem jungen Grafen die Nüte, bis plötzlich sein sonnenvolles Leben durch einen dunklen Schatten verdunkelt wurde: der gütige, allzu nachsichtige Vater wurde ihm durch den Tod entrissen.

Graf Kurt war nun Herr auf Reinstein. Aber noch viel zu jung und unerfahren, um einem so großen Besitz vorzutreten, zudem von einer wahrhaft beeindruckenden Schwärmerie für den Soldatenstand erfüllt, konnte er sich nicht entscheiden, seine kaum begonnene militärische Karriere, die ihm seiner Meinung nach zu den schönen Hoffnungen berechtigte, aufzugeben, um für immer aus der glänzenden Residenz nach seinem vereinfachten Reinstein überzusiedeln. Und Gräfin Friederike, seine Stiefmutter, die sowohl ihres als auch ihres eigenen Sohnes wegen den Aufenthalt in der Stadt vorzog, bestärkte ihn in diesem Entschluß.

Er überließ deshalb, wie sein Vater es getan hatte, die Beaufsichtigung und Verwaltung der schon damals hochverschuldeten Güter auch ferner ganz unbesorgt den Beamten und vertröstete sich von einem Jahr zum andern auf eine bessere Ernte, die ihm helfen sollte, seine immer wachsenden Verbindlichkeiten auszugleichen.

Aber alle Einnahmen, die er aus seinem Besitztum bezog, waren nur wie ein Tropfen, der auf einen heißen Stein fällt. Anstatt herauszufinden, geriet er immer tiefer in Schulden. Der Haushalt seiner Mutter, sein eigenes kostspieliges Leben in Berlin, seine gesellschaftlichen Verpflichtungen als Offizier eines so vornehmen Regiments, sowie seine fortgesetzten Reisen bald nach dem Süden, bald nach dem Norden Europas verschlangen unglaubliche Summen.

Das hochverschuldeten Reinstein wurde mehr und mehr belastet. Ein Kapital noch dem andern mußte aufgenommen werden, und noch immer wollte Graf Kurt es nicht eingehen, daß er auf diese Weise dem höheren Ruhm entgegangen. Das Leben und die Erfreuden der Residenz boten sein ganzes Einen und Tiefen in Reife gebracht. Der heimatliche Grund und Boden schien ihm damals vollständig gleichgültig geworden zu sein. Die Jagd und die Pferde waren das einzige, wodurch sein Interesse in Anspruch genommen wurde, wenn er gelegentlich einmal mit einigen guten Freunden nach Reinstein kam.

Als dann aber endlich der Augenblick eintraf, wo er doch einsah, daß es so nicht weitergehen konnte, da war es zu spät, und durch die Ehrlosigkeit eines Beamten, der ihn um eine bedeutende Summe betrog, sowie durch einige miß-

## Für geistig Arbeitende

die durch berufliche Ueberanstrengung, ungesunde Lebens- und Ernährungsweise usw. nervös und geschwächt sind, ist die Somatose ein vorzügliches Kräftigungs- und Auffrischungsmittel.

Sie führt dem erschöpften Organismus leicht verdauliche Eiweißstoffe zu, die — durch erhöhte Absonderung der wichtigen Verdauungssäfte — Esslust und Verdauung wohltuend beeinflussen. Auf diese Weise werden die neben der Somatose zugeführten Speisen gründlicher verwertet. Es erfolgt eine gesundere Blutbildung und bessere Ernährung des gesamten Körpers einschließlich der Nerven.

Wegen dieser eigenartigen Wirkung als gewissermaßen „natürliche Verdauungshilfe“ ist die Somatose gerade für nervöse Personen wertvoll. Denn die Nervenschwäche hängt meist mit Appetitlosigkeit und Verdauungsstörungen — besonders auch mangelhafter Absonderung der Verdauungssäfte — zusammen.

Es ist deshalb irrig, wenn man glaubt, mit Fleisch- und Eierspeisen usw. die Körper- und Nervenkraft schnell wieder herstellen zu können. Im Gegenteil! Die kräftigste Nahrung nützt nichts und belastet nur die Organe, wenn der geschwächte Verdauungsapparat sie nicht verarbeiten kann. Hier gilt es, besonders leicht resorbierbare Eiweißstoffe, wie sie die Somatose enthält, dem Körper zu zuführen.

Ein bloßes Fällen des Magens ist eben noch keine Erkrankung, weil es nicht darauf ankommt, was der Mensch isst, sondern was er verdaut!

Ebenso gibt es nach den neuesten wissenschaftlichen Feststellungen keine direkte Nervennahrung, sondern nur eine indirekte Nervenstärkigung durch Hebung des Allgemeinbefindens.

Auf diese natürliche, einzige denkbare Weise wirkt, wie eingangs ausführlich dargelegt — die Somatose. Ihr günstiger Einfluß auf Esslust, Verdauung, Nervensystem, Körperfettgewicht usw. wird in der Regel nach 3—4 Wochen — oft noch früher — deutlich erkennbar.

Die besondere Schätzung der Somatose in den massgebenden Fachkreisen weisen über 260 Originalaufsätze nach, die von namhaften Professoren und praktischen Ärzten in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Eine gleiche Beachtung ist von keinem ähnlichen Produkt bekannt.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Ausser der bewährten geschmackfreien Pulverform ist die neue flüssige Somatose besonders beliebt. Zwei Geschmacksarten: „süß“ (mit Himbeeraroma) und „herb“ (mit Suppenkräutergeschmack). Preis der Originalflasche M. 2.50.



## SOMATOSE

4 Prozent Kassen-Rabatt.

Teppiche, 6 Größen,  
Läufer, 6 Breiten,  
glatt u. bedruckt. Granit,  
Künstler- u. Parkett-Muster,  
durchgehend.

Übernahme des Legenz.

Tischlinoleum,  
55. 65. 70. 120 cm,  
Gummidecken  
in 18 Größen.  
Wachstuche,  
85. 100. 115. 140 cm breit,  
Kokos-Läufer, -Teppiche.

Gebr. **Lingke**  
An der Kreuzkirche 1b

**Linoleum**  
Firma. 6223

## Kinder-Photographien

fertigt seit Jahren als Spezialität

Herm. Bähr, Karsch Nachfl.  
Dresden-Neustadt, Antonstraße 2.

Prämiert: Weltausstellung Brüssel 1910. Staats-Medaille etc.

Eleg., mod. wertv.  
**Salon-Pianino**,  
berl. Ton. ver. erstl. Fabrik.  
rechte, günst. Gelegen.,  
wird oft. aus. billig verkauft  
Gruner Straße 10, L.

**Milch**

(pasteurisiert), täglich 6—800 ltr.,  
sind sofort abzugeben. Gef. off.  
unter B. F. 870 i. d. Exp. d. Bl.

**Truhen,**

Hamsterförm., Wandtruhen und  
Konsole in all. Größen u. reich-  
haltigster Auswahl am Platze.  
An d. Kreuzl. 3,

## Produkte von natürlichen Salzen aus den Quellen von:

Eigentum des französischen Staates.  
**VICHY ETAT SALZE**  
**VICHY ETAT COMPRIMÉS**  
**VICHY ETAT PASTILLEN**

Zum Auflösen in Wasser. Unübertront in  
ihren Wirkungen bei Verdauungsstörungen  
(Sodbrennen, Magensäure, Blähungen etc.),  
Harntrüsse u. Nierenleiden. Sehr leicht löslich.  
2 bis 3 Pastillen nach dem Essen regelmä-  
sig und fördern die Verdauung.  
Man büte sich vor künstlichen Nachahmungen.

**Rohlsäure Böder,**  
bestes System. Nicht verwechseln  
mit solchen aus Chemikalien.  
Preis à Mt. 1.50.  
Or. Klosterstrasse 2.

**Violine**  
Wundervolle italienische  
S. 10316 in die Exp. d. Bl.

**Sympathie**  
(Perfum), altbewährt gegen  
Krankheiten. Uhmann, Weltner,  
Strasse 35, 2. Vieles Dankeschön.

gäste Spekulationen, in die er selber sich törichterweise eingelassen hatte, erreichte seine müßige Woge den Klimaxpunkt.

Schneller, als er es gedacht hatte, trat die gefürchtete Wendung ein. Sie stellte ihn vor die Alternative, sich entweder zu einem bestimmten Termine Geld zu verschaffen, um seine drängenden Gläubiger befriedigen zu können, oder Reinstein zu verkaufen. Schwere Tage voll bitterer Seele und Selbstvorwürfen folgten, und die absolute Aussichtlosigkeit, Geld zu erhalten, brachte ihn fast der Verzweiflung nahe.

Justizrat Dr. Marlich hatte ihm dies Ende oft vorausgesagt, aber er war dessen Warnungen gegenüber wie mit Blindheit und Dummheit geschlagen gewesen. Erst als das Unglück über ihn hereinbrach, als er sich vergeblich bemühte, das Chaos der auf ihn einstürmenden Schulden zu lichten, da flüchtete er sich zu ihm, und der Justizrat, weit davon entfernt, ihm die Vernachlässigung der letzten Jahre nachzutragen, war sofort bereit, ihm zu helfen, Ordnung in seine vollständig zerstörten Verhältnisse zu bringen.

Er wogte in erster Linie dafür, daß die feine Kanzlei Reinstein in die Hände eines zuverlässigen, tüchtigen Mandators gelegt wurde, und mit diesem arbeitete er oft Stunden und tagelang, um sie aus den verworrenen und ungenau geführten Büchern Klarheit über die bestehenden Verhältnisse zu verschaffen. Aber das Resultat aller dieser Arbeiten und Berechnungen bestand nur in der Gewissheit, daß es unmöglich sein würde, Reinstein zu halten, wenn Graf Kurt sich nicht zu einer reichen Heirat entschließen könnte.

Doch der Graf auf seinen Vorwiegend so willig einging, hatte der Justizrat nur Marline Vonga zu danken.

Einem Trunkenen, Unzurechnungsfähigen gleich, war Graf Kurt an neuem Abend, als er Marline verlassen hatte, durch die Straßen geritten. Hoh, Verwohnung und Liebe tanzten in seinem Herzen, vermischt mit den Selbstvorwürfen, daß er sich überhaupt zu einer solchen Bitte Marline gegenüber hatte hinreichen lassen. Eine lächerliche Totheit — Wahnsinn war es gewesen, sie an sich festzuhalten wollen! Was hatte er der an Luxus und Wohlleben gewohnten Künstlerin zu bieten, er, der nichts sein eigen nannte als Schulden? Wovon hatte er überhaupt eine Frau ernähren wollen? Bleib ihm nach dem Verlust von Reinstein doch kaum so viel, um sein eigenes Leben zimmerlich zu fristen. Er hatte es ja nicht gelernt, zu erwerben, aber es auszugeben — nein, mit vollen Händen fortzumachen — das hatte er meisterhaft verstanden.

Wie lange er in diesem Zustand qualvoller Verzweiflung damals umhergeirrt war, hätte er nicht zu sagen vermocht. Jedes Verhandlung für die dabeistehenden Stunden war ihm verloren gegangen. Er fühlte sich zuletzt matt und elend wie ein zum Tode Verurteilter.

Der Hunger trieb ihn schließlich in ein Restaurant, wo er seine erschöpften Lebensgeister durch Speise und Trank zu erfrischen hoffte. Aber seine Stimmung wurde nur noch ausländer, und dazu gefielte sich eine peinliche Schen, Bekannten oder Kameraden zu begegnen. Er war vollständig mit sich und aller Welt zerfallen.

Endlich — Mitternacht war längst vorüber — flüchtete er in seine Wohnung. Sein Kopf schwirzte von vielen Grübeln. Ermutigt und frustlos warf er sich auf sein Lager, aber kein Schlaf kam in seine brennenden Augen.

Dunkel und schrecklich wie lag die Zukunft vor ihm. Was erwartete er noch von seinem Leben — war es nicht besser, der Suizid ein Ende zu machen? — Doch pfui — ein Selbstmörder! — Die Zahl derer vermehrten, die nicht den Mut gefunden hatten, drohenden Unwetter und Widerrichtungen tapfer die Stirn zu bieten, die seige aus dem Kampfe des Lebens warten? — Nein, nein, in diesen verächtlichen Freitagen wollte er nicht gehören.

Seine fromme Mutter hielt ihm ein, und heiße Gebüsche nach einem Trosteswort aus ihrem Munde, nach einem Blick ihrer wilden, klaren Augen, die jeden Gedanken seiner Seele zu lesen verstanden hatten, durchzitterte sein Herz. Aber ach! Die selige Kinderzeit, da die Tiere als mahnender, trostpendender Engel bei ihm weile, war längst verschwunden, der Friede jener vergangenen frühen Jahre für immer dahin! Müde fielen ihm endlich die Augen zu, doch die qualvollen Gedanken wollten noch immer nicht von ihm ablassen; sie verfolgten ihn selbst bis in das Reich der Träume.

Es war ihm, als wäre er ein Schiffbrüchiger, der mit dem Tode und der Verzweiflung rang. Immer deutlicher fühlte er das alltägliche Ersticken seiner Kräfte, und — unter ihm gähnte die grausige Tiefe des unermüdlichen Weltmeeres. Da — als er schon im Begriff stand, den nüchternen Kampf mit dem übermächtigen Element anzugeben, als eine riesige Woge ihn mit fortzutreiben

drohte, sah er plötzlich dicht vor sich, vom rosigen Morgenlicht verklärt, eine Meeresinsel austauen.

Dieser unerwartete Rettung verheilende Anblick belebte aufs neue seinen Willen, er fühlte seine Kräfte wachsen, und siehe da, es gelang ihm, das rettende Boot zu erreichen. Aber auch es war zu steil und felsig und unmöglich, zu erklimmen! Da lebte die alte Mutlosigkeit zurück; die Kräfte begannen aufs neue zu ermatten. Schon wollte er sich, von der Mutlosigkeit seines Ringens überzeugt, den Wellen überlassen, als er aufschau und auf einem vorprägenden Felssporn ein liebliches Mädchen mit goldig braunem Lockenhaar erblickte, das ihm hold lächelnd die hilfreiche Hand entgegenstreckte. Frohe Hoffnung und dankbare Freude schwelte seine Brust bei ihrem unerwarteten Anblick. Aber auch, als er die rettende Hand ergreifen wollte, kam eine gewaltige Woge heranbraust und riß ihn mit sich fort. Die Sinne schwanden ihm, und — er erwachte.

Lange machte er über den seltsamen Traum nachdenken, aber dann lebten seine Gedanken doch wieder zu Marline zurück, und der wütende Schmerz, der seine Seele durchdröhnt hatte, machte sich von neuem fühlbar. Noch einmal erlebte er in einer unerträglichen Erinnerung jede Minute seines letzten Beisammenseins mit ihr, dann aber blickte er plötzlich die Zähne fest zusammen und sprang entschlossen auf.

Sein Herz kannte bisfort nur noch ein Ziel, ein Schen: sich Reinstein zu erhalten um jeden Preis. Die Episode „Marline“ sollte für ihn abgetan, für immer vorbei sein. Er war in eine neue Lebensphase getreten, und nie — so glaubte er sich — sollte die nun abgeschlossene Vergangenheit wieder auflieben.

Was ihm in jenem seltsamen Traum nicht gelungen war, die Wirklichkeit hatte es ihm mit leichter Mühe erreichen lassen: die rettende, kleine Mädchenshand, die er im Traum nicht erhaschen konnte, schmiegte sich bald darauf lebenswarm und weich in die seine.

Das Interesse für die bedrangte Lage des Grafen war allgemein. Seine Freunde bemitledeten ihn, und seine Feinde triumphierten. Da löste Graf Kurt durch seine plötzliche Verlobung mit einem der reichen Mädchen des Landes alle seine Verwicklungen, und jeder meinte, es wäre das Klügste, was er hätte tun können.

Höchst an demselben Tage, an dem seine Verlobung mit Theodore Burghwaldt zur Anzeige kam, wurde auch die Marline Vongas mit dem Fürsten Worschmidt veröffenlicht.

Wochen waren darüber hingegangen. Die drückenden Sorgen hatten den Grafen verlassen. Mit ihnen zugleich schien aber auch die Lust und Freude an allen jenen Vergnügungen, die ihm früher von dem Begriff Leben unzertrennlich gewesen waren, von ihm früher zu sein. Der Justizrat bemerkte dies mit innerer Genugtuung und atmete erleichtert auf, als Graf Kurt ihm durch seine rastlose Tätigkeit und seinen Vornehmen immer mehr bewies, daß es ihm heiliger Ernst war mit seinen Gelübden und guten Vorsägen.

Der Juni war nahe. Die Kosten auf den Rabatten unter den Fenstern des Reinsteiners Schlosses blühten bereits, und Lindendüste durchzogen die Luft. Sie drangen schmeichelnd in Graf Kurts Arbeitszimmer, der mit ernster, nachdenklicher Miene die Wirtschaftsbücher einer Revision unterzog.

Er hatte seinen Abschied genommen und die Residenz mit der heimatlichen Scholle verlaufen, um hier, seinen Vorfätern getreu, ein neues Leben, ein Leben voller Arbeit und geregelter Tätigkeit zu beginnen.

Eine Handlung, die er sich selber gar nicht zu erklären vermochte, die er noch vor einigen Wochen kaum für möglich gehalten haben würde, hatte sich in seinem Innern vollzogen. Er schien ein neuer, ganz anderer Mensch geworden zu sein, seitdem er die Uniform ausgezogen hatte. Wenn er anfangs in dem festen Glauben gewesen war, den Trennungsschmerz von seinem Regiment, von der schönen Reichshauptstadt nie überwinden zu können, so empfand er jetzt kaum mehr als einen Beruf, was ihm einst sicher unerträglich erschienen war. Im Gegenteil, er fand Gefallen an der Metamorphose, die sich sowohl an seinem äußeren, als auch an seinem innern Menschen vollzogen hatte. Die Reinsteiner Einsamkeit, die ihm früher unerträglich vorgelommen war, die er fast verabscheut hatte, war ihm plötzlich lieb geworden, und die geregelte, angestrengte Tätigkeit batte das übrige getan.

(Fortsetzung folgt.)

## Shongolo-Kohlen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Berlin, im November 1910.

### Denkschrift.

Die unterzeichnete „Shongolo-Kohlen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ wurde im Juli 1910 zu dem Zwecke gegründet, welche Kohlenvorräte im englischen Südafrika zu erwerben und zu vermarkten. Die vielleichtkeit besteht jetzt ein großes Kohlenlager im Bezirk Brüderheim, Natal, mit ca. 12 Millionen Tonnen bester Steinkohle, sowie eine Anzahl von wertvollen Minen- und Raufrechten auf die Kohlen der Nachbarfarmen, welche weiter unten beschrieben werden, mit zusammen 145 Millionen Tonnen bester Kohle. Der gesamte Kohlenvorrat von ca. 167 Millionen Tonnen genügt, um bei einer monatlichen Produktion von 30.000 Tonnen über 400 Jahre arbeiten zu können.

Die „Brüderheim (Natal) Railway Coal and Iron Company Limited“, welche den südlichen Teil der Shlobane-Shongolo-Ebene abbaut, hat auf eigenen Kosten eine 18 Meilen lange Bahn von Brüderheim nach Shlobane-Station gebaut, deren Benutzung der Shongolo-Gesellschaft unter recht günstigen Bedingungen vertraglich gestellt ist; ferner ist der Shongolo-Gesellschaft von der Regierung die Genehmigung zum Bau einer eigenen Bahn von Shlobane-Station bis zu den Kohlen — ca. 7 englische Meilen — erteilt. Sie ist also heute in der Lage, mit der Bewertung ihrer Kohlen zu beginnen.

Es liegen Gutachten vor und werden Interessenten auf Wunsch zur Verfügung gestellt:

1. Von Herrn Bergingenieur A. E. Dixon (Fribur in Johannesburg, jetztstellvertretender Betriebsleiter der Witwatersrand-Goldminen-Gesellschaft in Deutscher Chakaia, welcher das Kohlenvorrommen in technischer und kommerzieller Hinsicht Ende vorigen Jahres eingehend untersucht und in seinem Bericht vom 4. November 1909 ausführlich berichtet hat.

2. Von Herrn Professor Dr. W. W. Molengraaff, langjähriger Leiterwasser-Geologen.

3. Von Herrn Bergingenieur Julius Kunz, der als ein sehr vorsichtiger Beobachter bekannt ist. Er war viele Jahre für eine der größten Goldgesellschaften Südafrikas tätig, war dann während der letzten Jahre radikalischer Berater der Witwatersrand-Goldminen-Gesellschaft und befindet sich augenblicklich in Südwitwatersrand im Auftrage eines aus deutschen Großhändlern und englischen Finanzorten bestehenden Syndikats.

Alle Gutachten sind sich darin einig, daß die wichtigsten Voraussetzungen erfüllt sind: reiche Ressourcen und gute Beschaffenheit der Kohle, günstige Lage der Farmen, Leichtigkeit und Billigkeit des Abbaus. Im Gegenzug zu fast allen andern Kohlengruben in Südafrika, die Schachttreiberei haben, wird der Abbau hier mittels Stollen geschehen. Dies bedeutet eine Erparnis an Gestaltungskosten, Verminderung von Gefahren und Erleichterung der Arbeitserweiterung; die Schwarzen arbeiten befanniglich ungerichtet in Schächten.

Über die amtlichen Analysen unserer Kohlen ist folgendes zu sagen:

Unter Aufsicht des Minen-Inspectors wurden Proben genommen, versiegelt nach Deutschland geführt und vom Königlichen Materialprüfungsamt der Technischen Hochschule Charlottenburg analysiert. Die Untersuchungen haben durchschnittlich eine Heizfahrt von 7410 Kalorien ergeben, so daß die Kohle dem guten westfälischen Produkt gleichkommt. Die Analysen beweisen ferner, daß die Kohle einen sehr guten Aschefaktor hat, was für unser Unternehmen von großer Wichtigkeit ist.

Unter förmlich aus Südwitwatersrand autorisierte Geschäftsführer, Herr Hauptmann a. D. Schloifer, bestätigt in einem ausführlichen Berichte die Angaben der bereits genannten Sachverständigen, betreffend Ausbildung der Mine, Leistungsfähigkeit und Billigkeit des Abbaus, günstige Altma, Wasser-, Gas- und vor allem Arbeitserhältlichkeit und beschreibt die Abnahmefähigkeiten unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Zustände, der bereits vorhandenen und noch projektierten Bahnen, des wachsenden Exportes und vergleichbar. Wie aus den Tageszeitungen bekannt, hat der von den geretteten Dixon und Kunz vorausgelegte wirtschaftliche Aufschwung Südafrikas bereits eingesetzt, infolgedessen nimmt der Kohlenkonsum im Lande und die Kohlenverarbeitung in Durban weiterhin zu. Diese betrug 1905: 606.479 Tonnen, 1906: 703.870 Tonnen, 1907: 901.255 Tonnen, 1908: 1.157.682 Tonnen, 1909: 1.239.318 Tonnen; im September 1910: 95.453 Tonnen, im September 1910: 132.816 Tonnen.

### Finanzplan.

Zur Bewertung der Kohlen wird eine Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Natal (Limited Company) errichtet. Das voll zu zahlende Kapital der Gesellschaft soll betragen £ 250.000, einzeln in 250.000 shares à 1 £. Die Gesellschaft soll nach dem Kohlenlager heißen: „Shongolo-Collieries Limited“. Das Kapital, der Aufsichtsrat und der Vorstand werden jedoch ganz oder wenigstens fast ausschließlich deutsch sein und die Leitung des Unternehmens — soweit dies von Europa aus möglich ist — wird von Berlin aus geleitet, wo mindestens einmal im Jahre eine Gesellschafterversammlung abgehalten werden soll. Die deutsche Industrie soll bei Beschaffung der Anlagen in erster Linie verblüffend wirken.

Die unterzeichnete Gesellschaft bringt ihre sämtlichen Aktiven zum Preise von £ 125.000 in die neue Gesellschaft ein, wofür sie £ 100.000 in shares und £ 25.000 in bar erhalten soll: Die Aktiven sind folgende:

1. Die Kohlenfarm Beauftragt, 869 kapitalistische Morgen groß, mit 22.438.240 Tonnen bester Kohle, ausreichend für eine circa 60-jährige Förderung.

2. Das Ausbeutungsrecht auf circa 87.000.000 Tonnen derselben Kohle auf den Nachbarfarmen Jevontonie, Matlause und Dieploose für die Dauer von 90 Jahren gegen eine jährliche Bacht von £ 1100, sowie das Recht, die Kohlenfarmen, 3726 kapitalistische Morgen groß, mit allen Kohlen während der Vertragszeit für insgesamt £ 26.000 jährlich zu erwerben.

3. Das Ausbeutungsrecht auf circa 38.000.000 Tonnen bester Kohle der Kohlenfarm Tabankulu für die Dauer von 90 Jahren gegen eine jährliche Bacht von £ 450 und das Recht, dieses Kohlenvorräte für den Preis von £ 5.500 während der Vertragszeit jährlich zu erwerben.

4. Das Bildenungsrecht der Shlobane-Eisenbahn.

Die Konzession zur Erbauung einer Eisenbahn von Shlobane-Station bis zu unseren Kohlen. Der eigene Einstandpreis für die Endanlage beträgt circa £ 50.000. Der sich bei der Errichtung in die neue Gesellschaft ergebende Mehrbetrag von £ 74.500 wird zur Abstellung der

Reihewertung des Besitzes durch die Gesellschaft auf Grund der Gutachten, zur Abfindung der Gründungsrechte und zur Besteitung sämtlicher Gründungskosten mit Ausnahme der Abgaben dienen.

Das Kapital von £ 150.000 soll Verwendung finden für: Eine durchaus erstklassige und moderne Anlage, welche instande ist, vom zweiten Jahre ab monatlich 30.000 Tonnen reiner, gut konservierter Kohle zu liefern (Influsive Maschinen, Apparate, Röste, Werkzeuge, Vorläufe, Wasserversorgung, Häuser, automatische Förderung, Kohlebrecherei, Kohleschneidemaschinen usw.) . . . . . £ 50.000 Zirka 7 Meilen Eisenbahn . . . . . 22.000 Vorrichtung der Grube . . . . . 10.000 Betriebskapital . . . . . 40.000 Dazu kommen für die Einbringung des Objektes in bar . . . . . £ 125.000 Zusammen . . . . . 25.000 Ferner für die Einbringung des Objektes in Anteilen zu bezahlen . . . . . £ 150.000 Das Gesellschaftskapital beträgt also . . . . . £ 250.000 — M. 5.000.000

### Rentabilität.

Nach den Abreden mit unseren späteren Abnehmern können monatlich verkauft werden: Auf der Mine (an Eisenbahnen) 12.500 Tonnen mit einem Reinergewinn von sh 2 — M. 25.000 In Durban (Bunker und Export) 12.500 " " " " 2 — M. 25.000 An südafrikanische Minen . . . . . 4.000 " " " " 29 — M. 11.000 Röfe . . . . . 350 " " " " 2 — M. 14.000

monatlich M. 70.000 oder im Jahre M. 900.000

Unsere Veredelung basiert auf den augenblicklich tatsächlich bestehenden Verhältnissen und den Erfahrungen anderer Natalminen. Sie wird sich aller Voraussicht nach in Zukunft günstiger gestalten, wenn erst die von Herrn Schloifer erwähnten besseren Bedingungen geschaffen sind.

Nebenprodukte, wie Zier und Ammonit, die einen guten Markt haben, sind bei unserer Veredelung noch nicht berücksichtigt worden.

Wir können demnach selbst bei vorsichtiger Dividenden-Politik eine hohe Verzinsung des Gesellschaftskapitals erwarten.

Die Unterzeichnaten glauben, auf Grund der vorliegenden Ausführungen zu einer Setzung an dem Unternehmen auffordern zu dürfen.

### Shongolo-Kohlen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Der Aufsichtsrat:

Alexander Ferdinand Flinsch, Berlin i. G. Berl. Min. v. b. H. Vorstand i. G. Dr. Struve & Soltmann Stellvertretender Vorstand

Graf Otto von Baudissin, Berlin

Ludwig Karlebach, Frankfurt a. M.

Kaufmann

Graf Markus Pfeil, Berlin

Kaiserl. Generalconsul a. D.

Der Geschäftsführer:

Otto Schloifer, Berlin, Hauptmann a. D.

Um die Shongolo-Kohlen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 127/128.

### Zeichnungsschein.

Hiermit zeichne ich mir von den shares der in Gründung befindlichen

Shongolo-Collieries Limited

£ (Umrechnungskurs Mark 20,40 für £ 1)

Ich verpflichte mich, 50% dieses Betrages auf Entschluß der Shongolo-Kohlen-Gesellschaft m. b. H. auf deren Konto bei Herrn A. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Berlin SW. 19, Leip

# Mercedes

Schuhgesellschaft m. b. H.

Almarkt, Ecke Schloßstraße.

Mit unserem doppelsohigen Stiefel bieten wir in Façon und  
Qualität etwas ganz Auserordentliches.

Einheitspreis . . . Mk. 12,50  
Extra-Ausführung Mk. 16,50

Verlangen Sie Musterbuch.



## Johannes Menzer

Werkstätten für klassische und moderne Raumgestaltung

Dresden-A., Struvestraße 22, part., I. und II. Etage  
direkt am Molkeplatz.

**Wohnungs-Einrichtungen**

vornehmen und gutbürgerlichen Charakter.  
Etablissement für Innen- und Außen-Architektur.

Beherrschung der klassischen Stilarten.

Weihnachtsversand:

Echt Pulsnitzer Lebkuchen

von der weltbekannten Firma

**Moritz Südrich aus Pulsnitz i. Sa.**

(Telephon Nr. 95)

Lieferant Königlichen und Fürstlichen Hofhaltungen,

für nur 5 Mark franko:

1 Karton hochfeine Lebküche (6 Stück)	0,60	Mr.
1 Karton hochfeine Schokoladenküche (6 Stück)	0,60	Mr.
1 Karton extrafeine Vanilleküche (4 Stück)	0,80	Mr.
1 Karton hochfeine Honiglebküche (6 Stück)	0,60	Mr.
1 Paket Makronenküche (4 Stück)	0,60	Mr.
1 Pfund Mandelmakronen, feinste Qualität	0,80	Mr.
1 Pfund Plastersteine, feinste Qualität	1,00	Mr.

Als Beilage ein Paket **guter Lebkuchen**.

Preisliste frei ins Haus.

Verband ebenfalls für 6 Mark und größer die bekannte

**Spezialität:**

**Baumkuchen**

in unübertroffener Qualität, sollte auf seinem Tafeltisch fehlen. (1000 Jahre Anrechnungen.)

**Lungenkranke, Asthma-leidende**

fassen nicht unverzichtbar, Dr. Niessens Buchenteerwein bei 60  
bei altherühmter Städteart 1,50 Mark. Generalsort und Verland sie das Königliche Geschenk:  
**Salomonis-Apotheke**, Dresden-A., Neumarkt 8.

**A. Schönborn,**

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,  
16 Kleine Blauensche Gasse 16, Ecke Weinstraße.

Schöne große Rosinen, Pfd. von 38 A. an.	Schönes Baum-Biskuit, alles mit Zuder garniert, 1/4 Pfd. 15 A., 1 Pfd. 58 A.
Feine Sultanina, Pfd. von 50 A. an.	10-Pfd.-Rüste 5,20 Mr.
Feine Korinthen, Pfd. von 35 A. an.	Rumän. Walnüsse, Pfd. 34 A., bei 5 Pfd. 33 A.
ff. Zitronat, Pfd. 50 A.	la. jogen.
Orangeat, Pfd. 58 A.	Südtiroler Walnüsse, Pfd. 40 A., bei 5 Pfd. 39 A.
Große süße Vari-Mandeln, Pfd. 105 A.	Citronat, Haselnüsse, Pfd. 40 A., bei 5 Pfd. 39 A.
Große bitt. Vari-Mandeln, Pfd. 115 A.	Weihnachts-Baum-Kernen: Paraffin, bunt, gerieft, 1/2-Pfd.-Rüste 24 A., b. 5 Rart. 23 A.
Reine Natur-Backbutter, Pfd. 125 A.	Stearin-Kombos, glatt, weiß und bunt, 1/2-Pfd.-Rüste 27 A., b. 5 Rart. 26 A.
Ia. Bad-Margarine, Pfd. 65 A., 1/2-Pfd.-Rüste 61 A.	renaissance, bunt, gedreht, 1/2-Pfd.-Rüste 29 A., b. 5 Rart. 28 A.
ff. Kaiserzugzuckert, griffig, nach ungarnischer Art, Pfd. 21 A., bei 10 Pfd. 20 A.	Echt Stearin, weiß, 1/2-Pfd.-Rüste 40 A., b. 5 Rart. 38 A.
Griechlerauszug, Pfd. 20 A., bei 10 Pfd. 19 A.	

**LOSE** 1. Klasse  
159. Königl. Sächsischer Landes-Lotterie

Ziehung am 7. u. 8. Dezember 1910,

empfiehlt

**Eduard Renz,**  
Dresden, Annenstrasse 9 a.

Bestellungen nach auswärts werden promptest ausgeführt.

60 000 kg gebr. und neue Rippenheizrohre,

Wellen, Lager, Riemenscheiben, Transmissionsscheiben, außerdem  
Träger, Nöhre, Hoch- und Niederdruckkessel, Dampfmaschinen, Lokomobilen, Gas-, Tieftank-  
u. Sicherheits-Aufzugswinden, 5 moderne Revolver-  
bänke, sowie Holzbearbeitungsmaschinen, alles in gutem  
Zustande befindet, billig zu verkaufen.

Wilh. Höntsch, Greiberger Straße 30.

**MOBEL**



**SASSENIG**  
JULIUS-FESSER & GRUNINGER-SESS.

**Grunauer Str. 5.**

Beste Bezugsquelle

für ganze

Wohnungs-Einrichtungen.

Besichtigung der aufgestellten Zimmer  
ohne Kaufzwang gern gestattet.

Langjährige Garantie.

Franko-Lieferung.

Musterbuch gratis.

Gegründet 1876. Fernsprecher 338.

**Christstollen**

bekannter feinster Qualität,  
sowie täglich frischen Marzipan, ff. Lebk. u. Makronenkuchen,  
rhein. Spekulatius empfiehlt die Konditorei

**Robert Apel**, E. Säuberlich,  
König-Johannastrasse 17.

Verwand nach auswärts.

**Aepfel,**

à Zentner 4, 7, 10 W. liefert per  
Dresden u. Altona-Wittgenwald  
in fabelloser Ware frei Haus. G.  
Lunze, Ottendorf-Cirilla.

**Rekord-Mühlen,**

wiegen, schneiden,

mahlen, teilen, in

groß. Auswahl

**Otto Graichen**,

Trompeterstraße 15  
(Central-Theater-Passage).



**Moderne Lampen**  
für Petroleum u. Gas,  
10% Rabatt,  
empfiehlt  
**Otto Höfer**,  
Am See 38/40.

Seite 23 "Dresdner Nachrichten" Seite 23  
Dienstag, 29. November 1910 Nr. 320

Seite 23

"Dresdner Nachrichten"

Seite 23

# Weihnachts - Ausverkauf.

Heute Dienstag den 29. und morgen Mittwoch den 30. November.

In sämtlichen Abteilungen äusserst günstige Gelegenheit für

## vorteilhafte Weihnachts-Einkäufe.

### Damen-Konfektion Kinder-Konfektion Herren-Konfektion

Kostüme . . . . .	früher bis 148,- jetzt 12,50 bis 98,-
Kleider . . . . .	früher bis 185,- jetzt 9,75 bis 98,-
Abendmäntel und Capes	früher bis 145,- jetzt 7,90 bis 68,-
Paletots und Jacketts . .	früher bis 120,- jetzt 5,90 bis 68,-
Röcke . . . . .	früher bis 108,- jetzt 3,90 bis 68,-
Blusen . . . . .	früher bis 80,- jetzt 2,90 bis 32,-
Morgenkleider . . . . .	früher bis 44,- jetzt 5,90 bis 23,-

### Reform-Beinkleider

Ein grosser Posten

bedeutend unter Preis.

### Herren-Artikel

Strickwesten, grosser Posten . . . . .	jetzt 1,40 bis 8,90
Herren- und Kinder-Sweater . . . . .	jetzt 2,45 bis 5,90
Herren-Hüte . . . . .	jetzt 1,95 bis 4,75
Regenschirme für Herren u. Damen . . . . .	jetzt 1,95 bis 6,75

### Herren-Wäsche

Oberhemden, weiss u. bunt . . . . .	jetzt 2,90 bis 5,50
Herren-Krawatten, extra billig . . . . .	jetzt 0,25 bis 1,25

### Trikotagen

Herren-Unterhosen, Merino u. Vigogne, jetzt von 1,75 an	
Herren-Hemden, Merino u. Vigogne . . . . .	jetzt von 1,70 an
Herren-Garnituren, Jacke u. Hose . . . . .	jetzt von 2,25 an
Damen-Jacken . . . . .	jetzt von 1,90 an
Damen-Hosen . . . . .	jetzt von 1,75 an
Kinder-Unter-Anzüge . . . . .	jetzt von 0,70 an

### Tapisserie

Leinen-Decken, gez. u. angefangen . . . . .	jetzt 0,85 bis 7,50
Aida-Decken, abgez. u. angef. . . . .	jetzt 1,20 bis 3,90
Aida-Stoffe, extra billig . . . . .	jetzt 1,65 bis 3,65
Leinen-Kissen, gez. u. angef. . . . .	jetzt 0,65 bis 4,90
Herren-Westen, angefangen . . . . .	jetzt 2,90 bis 4,90

### Damen-Putz

Garnierte Damen-Hüte . . . . .	jetzt 0,75 bis 10,75
Sport-Hüte . . . . .	jetzt 2,25 bis 5,50
Hutformen der letzten Saison . . . . .	jetzt 1,90 bis 3,50
Felbehutformen . . . . .	jetzt 7,50 bis 11,25
Modell-Hüte bis zur Hälfte der früher. Preise.	

### Kleiderstoffe

Ein grosser Posten abgepasste Kleider für Weihnachtsgeschenke
besonders passend, außerordentlich billig.
Seide zu Kleidern und Blusen unter Preis.
Coupons und Reste in Kleiderstoffen, Waschstoffe bedeutend unter Preis.

### Damen-Wäsche

Mehrere Sortimente Reismuster eleganter Damen-Wäsche
30 % unter Preis.

Damen-Taghemden, Nachhemden, Nachjacken, Beinkleider, Friser-mäntel, Untertäillen etc.
bedeut. unt. Preis.

### Ein grosser Posten Knaben-Blusen-Anzüge

früher bis 18,- jetzt 3,75 bis 9,90.

Knaben-Sakko-Anzüge . . . . .	früher bis 42,- jetzt 7,75 bis 26,90
Knaben-Pyjecks u. Paletots . . . . .	früher bis 35,- jetzt 5,90 bis 22,90
Knaben-Capes u. Joppen . . . . .	früher bis 17,50 jetzt 3,90 bis 12,90
Mädchen- u. Baby-Kleider . . . . .	früher bis 84,- jetzt 1,90 bis 35,-
Backfisch-Kleider . . . . .	früher bis 78,- jetzt 20,- bis 50,-
Backfisch-Kostüme . . . . .	früher bis 67,- jetzt 6,75 bis 30,-
Mädchen- u. Baby-Mäntel . . . . .	früher bis 51,- jetzt 2,90 bis 25,-

Sakko- und Sport-Anzüge . . . . .	früher bis 78,- jetzt 12,75 bis 51,-
Winter-Paletots u. Ulster . . . . .	früher bis 96,- jetzt 24,- bis 57,-
Loden-Pelerinen u. Joppen . . . . .	früher bis 33,50 jetzt 7,90 bis 25,50
Schlaf- und Morgenröcke . . . . .	früher bis 57,- jetzt 9,50 bis 39,50
Seiden- und Stoff-Westen . . . . .	früher bis 17,50 jetzt 2,90 bis 7,50
Jünglings-Anzüge . . . . .	früher bis 42,- jetzt 14,50 bis 29,50
Jünglings-Paletots . . . . .	früher bis 48,- jetzt 19,50 bis 32,50

### Ein grosser Posten Herren-Boxcalf-Stiefel

bedeutend unter Preis.

### Strumpfwaren

Patent-Strümpfe, mittelfein, für Damen und Kinder . . . . .	jetzt 0,55 bis 1,55
Patent-Strümpfe, stark, für Damen und Kinder . . . . .	jetzt 0,40 bis 1,30
Herren-Socken, schw. wollen . . . . .	jetzt 0,95 bis 1,10
Herren-Socken, Merino . . . . .	jetzt 1,10 bis 1,20
Kinder-Gamaschen . . . . .	jetzt 0,65 bis 1,55
Bolero-Jäckchen . . . . .	jetzt 1,70 bis 3,90
Golf-Sakkos, gestrickt, extra billig . . . . .	

Damen-Handschuhe . . . . .	jetzt 0,50 bis 0,95
Ball-Handschuhe . . . . .	bedeutend unter Preis.
Herren-Handschuhe . . . . .	besonders billig.
Kinder-Handschuhe . . . . .	sehr vorteilhaft.

### Auto-Schals

Auto-Schals, waschbar . . . . .	jetzt 1,50 bis 2,40
Auto-Schals in allen Farben . . . . .	jetzt nur 3,75

### Schuhwaren

Damen-Boxcalf-Stiefel . . . . .	jetzt 9,90 bis 11,90
Damen-Tanz-Schuhe . . . . .	jetzt 2,90 bis 5,90
Kinder-Stiefel . . . . .	jetzt 3,90 bis 5,90
Baby-Stiefel und -Schuhe . . . . .	jetzt 0,95 bis 1,90
Leder-Hauschuhe . . . . .	jetzt 3,45 bis 3,90
Kamelhaar-Schuhe . . . . .	jetzt 1,90

Tuch-Röcke . . . . .	jetzt 3,90 bis 9,75
Tuch-Röcke mit Seiden-Volant . . . . .	jetzt 14,75 bis 22,50
Seidene Röcke . . . . .	jetzt 10,75 bis 22,50
Lüster-Röcke . . . . .	jetzt 6,90 bis 9,75
Lüster-Röcke mit Seiden-Volant . . . . .	jetzt 8,90 bis 18,50
Rock-Volants . . . . .	jetzt 2,90 bis 4,90

### Schürzen

<tbl\_struct